

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **66 (1957)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 13 Basel, den 28. März 1957

Erscheint jeden Donnerstag

66. Jahrgang 66^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 28 mars 1957

N° 13

Die Schulbehörden haben nun das Wort

Die Kommission für Ferienfragen der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft hat kürzlich eine Enquête über die Erfahrungen jener Gemeinden durchgeführt, die seit Jahren mehr als 5 Wochen Sommerferien kennen. Diese Enquête, von deren Ergebnissen wir unsere Leser in Nr. 9 der «Hotel-Revue» unterrichten, ist insofern positiv ausgefallen, als sie die «schulischen» Bedenken gegen verlängerte Sommerferien eindeutig entkräftet. Nun ist die Frage auch vom Standpunkt der Arbeitnehmererschaft aufgegriffen worden, der mit der üblichen unsinnigen, aber weitgehend durch die Kürze der Sommerferien bedingten Ansetzung in die Zeit der Hochsaison kein guter Dienst geleistet wird. In der Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiter-Zeitung vom 20. März unternimmt Zentralsekretär Nationalrat A. Steiner unter dem Titel «Worüber zu diskutieren ist» in mutiger Weise einen Vorstoß für eine zweckmässige, auf die Bedürfnisse der Industriebevölkerung abgestimmte Ferienordnung, die nicht bloss in einer Staffellung des Ferienbeginns zwischen drei Städten um eine oder zwei Wochen bestehen könne, sondern eine weit grössere Verschiebung bedinge, vor deren Notwendigkeit sich die Schulbehörden nicht verschliessen dürfen. Wir möchten die wohlwollenden und überzeugenden Darlegungen von Nationalrat Steiner der Beachtung unserer Leser empfehlen, zeigen sie doch, dass die Entwicklung hinsichtlich einer sinnvollen Lösung der Ferienfrage kraft der Macht der Verhältnisse unaufhaltsam in die Richtung drängt, die einzuschlagen von der gesamten Fremdenverkehrswirtschaft seit langem als unvermeidlich betrachtet wird. Die Red.

Lieber Leser, uns trennt noch ein gut Stück von der Ferienzeit, und das ist gerade der Grund, weshalb wir heute davon etwas sagen und zur Diskussion stellen möchten. Seit man in Industrie und Gewerbe die Ferien so langsam als etwas dem Menschen Nützendes und nicht Überflüssiges betrachtet, hat sich das Ferienmachen stark verbreitet. Wer heute noch ein Gegner der Ferien ist, dem ist schlecht zu trauen, denn irgendwo knaxt es in ihm. Davon sei hier aber nicht die Rede, denn die Auseinandersetzung mit diesen «Arbeitstieren» lohnt sich nicht. Zählst du ihre Leistungen zusammen, so ist das Ergebnis sicher davor, dass es trotz alledem zu Ferien gelangt hätte. Nun wollen wir aber davon sprechen, zu welchem Zeitpunkt die Ferien gemacht werden; denn darüber zu reden ist interessanter.

In der Schweiz wird das Gros der Ferien im Sommer bezogen. Da sind die Tage lang, wer baden will, findet das Wasser einladend, und im Gebirge, sofern es nicht im sogenannten Hochsommer einwintert, ist der Schnee gewichen. Die Hauptferienwochen fallen bei uns mit den Schulferien zusammen, denn auch das ist begreiflich, weil schliesslich die Eltern mit ihren Kindern zusammen ihre Ferientage verbringen wollen.

Solange die Ferien noch nicht zu einem Volksbegriff geworden waren, liess sich das alles einigermaßen unbehindert durchführen. Ferien machte, wer es vermochte, und da war jedenfalls die Mehrheit nicht dabei. Das hat sich inzwischen sukzessiv gewandelt, und wir stellen jedenfalls mit Befriedigung fest, dass die Zahl derer, die in die Ferien ziehen können, von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist. Das ist das, was einem am meisten an den Ferien freuen darf.

In unserem Industrieland spielt sich nun aber etwas ab, das einem immer stärker zu denken gibt.

Früher ordnete man die Ferien zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer so an, dass man aneinander vorbeikam, wie man zu sagen pflegt. Dann war es aber die Uhrenindustrie mit ihren 60 000 Beschäftigten, die erklärte, ihre Produktionsweise zwinge sie, Betriebsferien einzuführen, das heisst, alle Betriebe müssten auf

das gleiche Datum ferienhalber eingestellt werden. Daraufhin sind auch andere Industrieunternehmen auf den nämlichen Gedanken verfallen. Auch sie finden es zweckmässig, den Betrieb für einen gemeinsamen Ferienbezug ihrer Belegschaft zu schliessen. So sind wir in einen Zustand hineingerutscht, da keiner mehr fragen muss, wann denn eigentlich diese Betriebsferien stattfinden. Das sieht jeder unsern Eisenbahnen an, wenn mehr Leute stehen als sitzen, wenn keine Ferienwohnung mehr erhältlich ist, die Gasthäuser überfüllt sind und die Ferien zum Belagerungszustand gegenüber der Wirtschaft werden. Schön ist das zwar nicht, aber schliesslich wissen wir ja alle, dass Dinge sich mehr ändern können, ohne «gmögig» auszusehen. Das ist mit den Betriebsferien unzweifelhaft der Fall. Jeder, der sie einführt, weiss, dass er solche in die Zeit der Schulferien verlegen muss, womit er zur Vergrösserung der Lawine auch noch das seinige beiträgt.

Wir Gewerkschaften haben uns gegen die Betriebsferien von allem Anfang an zur Wehr gesetzt.

Sie passen uns offen gestanden nicht. Wer das ganze Jahr auf Kommando morgens 7-12 Uhr anzutreten hat und nachmittags von 1.30 bis 5.15 Uhr, der sollte wenigstens nicht auch noch Kommandoferien machen müssen. Es riecht zu stark nach «draussen», nach «Kraft durch Freude», nach dem tausendjährigen Adolf. Aber alle unsere Auseinandersetzungen waren diesbezüglich unbefriedigend, und wir sehen, je moderner die Betriebe und ihre Arbeitsmethoden werden, um so mehr schlittelt die Geschichte in dieses lamentable System hinein. Der Fließbandbetrieb ist gezwungen, der Ferien wegen den ganzen Betrieb abzustellen. Dort, wo der Produktionsgang exakt von Arbeiter zu Arbeiter abgestimmt ist, wird man für die Durchführung der Ferien immer

mehr den ganzen Betrieb abstellen wollen. Wir sehen, die Betriebsferien fressen sich schliesslich durch; es sind jedes Jahr mehr und nicht weniger Betriebe, die dazu übergehen wollen, womit sich der Andrang in den Schulferien fortwährend vergrössern wird.

Nun hat aber dieses Konzentrieren der Individual- und Betriebsferien auf die Schulferienzeit nicht nur die erwähnten Nachteile. Die Ferien werden auf diese Art auch teurer. Auch da geht's um Angebot und Nachfrage. Die Ferienwohnungen und -zimmer, die Gasthäuser, die Restaurants, alles nutzt den Segen dieser Lawine aus und macht entsprechende Preise, und das ist letzten Endes auch nicht der Zweck der Übung.

Teure Ferien sind unbefriedigende Ferien.

Schon heute sieht es so aus, dass grosse Teile der Arbeiterschaft wohl Ferien erhalten, sie aber nicht so ausnützen können, wie das wünschenswert wäre. Die soziologische Untersuchung bei 1200 Metallarbeiterfamilien ergab, dass 43 % der Befragten ihre Ferien zu Hause verbrachten, wovon 21 % aus finanziellen Gründen. Geht es mit der Konzentrierung der Ferien auf die Schulferienzeit so weiter, dann verschlechtert sich dieser Zustand, und das sollte uns davon abhalten, dieser Entwicklung einfach den Lauf zu lassen.

Bis heute haben sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer und deren Verbände über das Problem gegenseitig auseinandergesetzt. Sie können es je länger je weniger lösen, wenn nicht ein Dritter zur Herbeiführung eines Ausweges ganz ernsthaft beigezogen wird. Dieser Dritte sind die Schulbehörden. Sie werden zu einer besseren Verteilung der Schulferien auf längere Zeitabschnitte Hand bieten müssen. Es genügt nicht, dass zwischen drei Städten eine Verschiebung des Ferienbeginns um eine oder zwei Wochen stattfindet. Die Verschiebung sollte grösser sein, und sie muss besonders für die Industriegegenden zweckmässig abgestimmt werden.

Dazu hat die Industriebevölkerung ein Anrecht, und darum ist hierüber zu diskutieren und die Situation abzuklären. A. Steiner

De nouveaux capitaux pour l'hôtellerie saisonnière

Dans son dernier «Bulletin d'informations», le délégué du Conseil fédéral à la création d'occasions de travail s'occupe de la question si actuelle des rénovations d'hôtel. Il rappelle pour commencer les efforts déployés par de vastes milieux d'économistes et d'hommes politiques pour mettre sur pied une coopérative de cautionnement spéciale pour l'hôtellerie saisonnière.

Bien qu'il s'agisse d'une œuvre dont les buts, les méthodes et la fondation elle-même relèvent de l'économie privée, le délégué du Conseil fédéral recommande par la voie de son organe officiel d'appuyer cette tentative de rénover l'hôtellerie saisonnière en contribuant comme il convient au capital coopératif ou au fonds de garantie. Pour justifier son appel, il fait valoir des points de vue dont plusieurs sont nouveaux et méritent de recueillir l'attention d'une très grande partie de notre économie. En effet, que ce soit directement ou indirectement, nombre d'entreprises ont intérêt à voir prospérer le tourisme, quoiqu'elles ne dépendent pas dans une aussi large mesure que l'hôtellerie, des fluctuations saisonnières et des oscillations de la fréquentation.

L'hôtellerie - qui a largement participé à ce capital social, soit par le versement de la Société suisse des hôteliers, soit par les souscriptions de ses membres - espère que cet appel sera entendu, spécialement par les grandes entreprises et les fournisseurs de l'hôtellerie. Il faut que la fortune de la coopérative qui a déjà atteint un montant respectable, grâce aux souscriptions des banques, puisse s'accroître encore notablement, afin que la nouvelle institution com-

mence son œuvre sur les bases les plus larges possibles. (Réd.)

Récemment, des hommes politiques et les représentants de divers groupements économiques ont constitué une Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière. Bien que cette initiative soit essentiellement privée, le délégué aux possibilités de travail ne saurait assez recommander aux particuliers et aux entreprises qui en ont la possibilité de souscrire une part sociale ou de contribuer à l'accumulation du fonds de garantie. L'industrie touristique européenne est le théâtre d'une intense compétition. L'hôtellerie saisonnière suisse lutte actuellement à armes inégales.

Tandis que la concurrence étrangère a pu amortir ses dettes dans une large mesure à la faveur de l'inflation, nombre de stations touristiques et d'établissements hôteliers suisses demeurent lourdement endettés. Dans la plupart des pays concurrents, le Plan Marshall et les subsides de l'Etat ont permis à l'industrie hôtelière, de renouveler son équipement. La Suisse, en revanche, s'est bornée à accorder de modestes subventions à quelques établissements, mais à titre provisoire seulement - la seconde guerre

mondiale n'ayant pas été suivie par le chômage que l'on redoutait.

Les efforts déployés depuis la fin de la guerre pour faciliter les sports, et en particulier la construction d'une centaine de téléphériques, télé-sièges et téléskis - qui a exigé des investissements de l'ordre de 50 millions de francs environ - démontrent que l'industrie touristique entend répondre aux exigences nouvelles. Ces initiatives témoignent de courage. On peut cependant regretter, avec M. le Conseiller fédéral Lepori, que «pour céder à un engouement, les ressources financières disponibles soient par trop affectées à la seule construction de téléphériques ou de télé-sièges, qui pourraient un jour représenter pour l'hôtellerie de certaines stations autant, sinon davantage, de charges que de profits. Je ne crois pas exprimer, Messieurs, une opinion divergente de la vôtre en affirmant que notre économie touristique devrait désormais se consacrer essentiellement à la modernisation de notre hôtellerie. C'est là, me semble-t-il, son devoir le plus immédiat. En effet, la propagande touristique n'a de sens que si l'on est à même de recevoir les touristes, d'où qu'ils viennent, sans décevoir leur attente et de leur offrir tout ce qu'ils sont censés pouvoir trouver chez eux en matière de confort et d'agrément. Leurs exigences quant aux conditions d'hébergement dans les centres de tourisme et de vacances sont infiniment plus variées, et plus instables aussi, que durant la période d'avant-guerre. De nouvelles couches sociales ont atteint ce que vous me permettez d'appeler leur maturité touristique; de son côté, le touriste moyen n'est plus sédentaire, tant et si bien que chacun actuellement désire jouir des désemplois les plus variés possibles durant ses heures de loisirs et de vacances. Tentés légers et déplaçables, hôtels luxueux et confortables, ne sont-ce pas là des symboles de cette métamorphose qui est en train de s'opérer dans nos modes de penser et de vivre? L'hôtellerie suisse peut-elle l'ignorer, alors que la technique est là pour nous aider à aménager nos intérieurs avec tout le raffinement désirable? Elle ne saurait en tout cas s'en désintéresser impunément lorsqu'il s'agit de sauvegarder, dans la concurrence avec l'étranger, les avantages que notre pays s'est acquis à juste titre dans le domaine touristique.»¹⁾

Aide différenciée

Il est incontestable que les besoins de capitaux de l'hôtellerie saisonnière n'ont pas un caractère artificiel. Cependant, les représentants de la banque, de l'industrie, du commerce et de l'artisanat n'entendent pas que cette nouvelle coopérative satisfasse sans distinction tous ces besoins. Plutôt que de promouvoir la construction ou

¹⁾ Tiré de l'allocation prononcée par M. le Conseiller fédéral Lepori, Chef du Département fédéral des postes et des chemins de fer, à l'occasion de l'assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme, le 29 novembre 1956, à Baden.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Kapitalmangel und Kredithaftungsgemeinschaften in Deutschland	2
Werden die Fleischpreise erneut in die Höhe gehen?	3
L'extension de l'élevage de la volaille suisse	3
Bund und Verbände	5
Avec les hôteliers lausannois	6
Neuchâtel, ville de tourisme	7
Die Swissair im Zeichen der Entwicklung zum Weltluftverkehrsunternehmen	16
La situation du marché	16

l'agrandissement d'hôtels, elle s'emploiera à faciliter la rationalisation d'établissements bien gérés et capables de développement. Chaque demande fera l'objet d'une étude attentive; dans la mesure où c'est nécessaire, l'octroi de crédits sera complété par des conseils de nature commerciale ou technique. Il va sans dire que la nouvelle institution coopérera étroitement avec la Société fiduciaire pour l'hôtellerie, qui a une longue expérience en matière de crédits.

On peut d'ailleurs avoir l'assurance que les décisions qu'appellent les demandes de crédit seront prises objectivement. En effet, les prêts ne seront pas directement accordés par la coopérative. Cette dernière se bornera à garantir les sommes avancées par les banques et établissements de crédit spécialisés. Comme actuellement, des considérations d'ordre économique et commercial continueront à déterminer l'ouverture de ces crédits; les entreprises débitrices de l'hôtellerie saisonnière ne jouiront pas d'autres privilèges que ceux que la loi fédérale accorde d'ores et déjà aux débiteurs. Par son entremise, la coopérative rendra tout au plus superflu le paiement de la prime de risque que les banques exigent jusqu'à maintenant pour les capitaux mis à la disposition de l'hôtellerie.

On commettrait toutefois une erreur en sous-estimant l'importance de la nouvelle institution. Le cautionnement a contribué de manière essentielle, au cours du 19^e et pendant les premières années du 20^e siècle, à l'essor de l'industrie et du commerce. L'apparition d'organismes collectifs obéissant à des règles strictes a permis de libérer le cautionnement des hypothèques économiques et sociales, des risques qui avaient jeté le décri sur cet indispensable auxiliaire du développement économique. Il est apparu que l'hôtellerie saisonnière, après une crise qui a duré des dizaines d'années, n'était pas en mesure de couvrir elle-même les dépenses qu'exigent le renouvellement et la modernisation des installations. Pourquoi ne pas recourir dès lors, comme on l'a fait avec succès dans les domaines du crédit hypothécaire et de l'artisanat, de même que dans certaines professions féminines, à la coopérative de cautionnement pour obtenir les capitaux nécessaires aux conditions les plus favorables?

Une tâche pour l'économie privée

Si les avis peuvent diverger sur la question de savoir si le financement de la propagande touristique par exemple est l'affaire de la Confédération et des entreprises en régie, ou celle de l'économie privée, le but de la nouvelle coopérative de cautionnement exclut tout doute.

Comme nous l'avons dit, elle n'apporte qu'une aide indirecte à l'hôtellerie saisonnière: les établissements qui ont besoin d'argent continuent à s'adresser directement aux bailleurs de fonds. La coopérative n'est qu'un chaînon dans la longue suite des initiatives et des opérations qui s'inscrivent entre l'apparition d'un besoin et sa satisfaction. Son fonctionnement repose sur l'initiative privée et non pas sur des subsides de l'Etat; il est conforme aux règles qui régissent l'économie privée; c'est la raison pour laquelle cette dernière a en quelque sorte le devoir de participer à la constitution du capital social, estimé à quelque 5 millions de francs.

Une aide efficace

Cette conclusion est d'autant plus justifiée que l'importance du rôle économique de l'hôtellerie suisse est incontestable. Non seulement elle contribue de manière essentielle au développement de nos relations avec l'étranger, mais la gamme des services offerts et des besoins qu'elle est en mesure de satisfaire est aussi étendue que variée. Elle ne se borne pas simplement à créer du travail; elle ouvre des possibilités d'avancement à nombre de Suisses qui préfèrent le changement, une vie cosmopolite à une existence sédentaire. En outre, l'hôtellerie offre — ce point est devenu particulièrement important — des emplois qui mettent les femmes sur le même pied que les hommes; elle permet aussi à la jeunesse des hautes vallées d'oser réaliser des gains accessoires, sans d'exercer durablement une activité économique n'impliquant pas un déracinement. Dans l'ensemble, le tourisme occupait 90 701 personnes en 1950.

Le tourisme contribue pour un milliard par an à l'amélioration de la balance suisse des paiements. Il va sans dire que cette somme n'est pas encaissée par l'hôtellerie seulement. Le commerce de détail, les entreprises de transport publiques et privées en bénéficient également. L'impulsion donnée par l'hôtellerie aux exportations, au commerce de transit, aux affaires

d'assurance et de banque n'est pas négligeable. Aujourd'hui encore, une bonne partie des étrangers qui visitent notre pays sont attirés par la renommée de nos paysages et la réputation de notre hôtellerie. Ce n'est guère qu'au contact de la réalité qu'ils se persuadent que la Suisse est autre chose qu'un pays de tourisme, qu'elle est, bien plus, une nation industrielle et commerciale.

Nos hôtels n'accueillent pas seulement des étrangers. Ils mettent aussi de nombreux Suisses en mesure de renouveler leurs forces pendant la période des vacances; leur contribution au maintien de la vigueur physique et intellectuelle du peuple suisse est incontestable. L'hôtellerie contribue aussi à atténuer l'écart entre les niveaux de vie des régions de plaine et de montagne, à drainer l'argent vers les hautes vallées, à améliorer les conditions d'existence de leurs habitants et à freiner la dépopulation.

Des tâches intéressantes

On ne saurait nous en vouloir de rappeler que les particuliers et les entreprises, en participant largement au capital social de cette coopérative de cautionnement, contribueraient non seulement à créer des possibilités d'emploi, mais aussi à perfectionner la formation professionnelle et à améliorer encore la qualité du travail suisse. En effet, la tâche qui consiste, en utilisant rationnellement les moyens de la technique moderne, à adapter au goût d'aujourd'hui le confort et les installations d'hôtels judicieusement choisis, sera à n'en pas douter une école pour nos ingénieurs, nos architectes, nos artisans et nos entreprises industrielles. Il va sans dire que les perspectives qui s'ouvrent à l'hôtellerie saisonnière ne permettent pas des aménagements luxueux; les moyens limités dont on dispose, la rentabilité, limitée également, de cette branche exigent un partage strict entre ce qui est urgent et ce qui est simplement désirable, entre les innovations auxquelles un hôtelier avisé et la clientèle ne sauraient désormais plus renoncer et un superflu qui ne correspond ni à notre nature, ni aux possibilités économiques d'établissements de moyenne importance. La recherche même de solutions appropriées dans chaque cas d'espèce est de nature à promouvoir l'initiative et le perfectionnement professionnel non seulement dans l'hôtellerie, mais aussi dans les nombreuses branches appelées à contribuer à une œuvre de

renovation et de rationalisation qui ouvre aussi d'intéressantes possibilités de travail aux petites entreprises artisanales des régions touristiques. Jusqu'à maintenant, leurs exploitants sont loin d'avoir bénéficié de la prospérité dans la même mesure que leurs concurrents des villes. Dans certaines localités, nombre d'entre eux ont été contraints de fermer leur entreprise. Le renouvellement de l'hôtellerie saisonnière est, plus qu'aucune autre initiative, propre à arrêter la régression économique des hautes vallées et à donner une impulsion nouvelle à l'artisanat. Cette action pose de grosses exigences au savoir et au goût des artisans; ceux qui se révéleront capables d'y répondre conserveront et affirmeront leur place au soleil dans cette entité économique toujours un peu menacée que constitue un village de montagne.

Maintenant ou plus tard?

A lui seul, le modeste profit que l'artisanat des régions de montagne a tiré jusqu'à maintenant de la prospérité donne à entendre que l'on ne peut pas, comme pour d'autres travaux, différer cette initiative jusqu'au moment où l'on enregistrera un fléchissement de l'activité économique. Il y a encore d'autres raisons de ne pas la remettre à plus tard. Les sommes qui seront affectées au renouvellement de l'hôtellerie saisonnière seront modestes au regard des capitaux qu'exige la modernisation de certaines installations industrielles ou de divers moyens de communication. En outre, ces investissements sont destinés à satisfaire des besoins aussi réels et aussi urgents que ceux des chemins de fer ou du réseau routier. Il convient d'y répondre rapidement si l'on veut que la conjoncture que traverse présentement l'hôtellerie puisse contribuer parallèlement à un assainissement efficace des entreprises. Le relèvement progressif des taux d'intérêt semble indiquer aussi qu'il faut se hâter.

Après avoir étudié le problème sous tous ses aspects, nous invitons l'économie privée à donner généreusement son appui financier à la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, afin de la mettre en mesure de commencer rapidement un travail qui, nous en sommes persuadés, se révélera utile et fructueux. Il fera, à n'en pas douter, avancer la solution du problème posé par l'élévation des niveaux de vie des populations des hautes vallées.

Kapitalmangel und Kredithaftungsgemeinschaften in Deutschland

Von Dr. Moritz Hoffmann, Bad Godesberg

Der gewerbliche Mittelstand, darunter als eine der Hauptsäulen das Hotel- und Gaststätten-gewerbe, hat im Ersten Weltkrieg und vor allem auch im Zweiten einen grossen Teil seines Vermögens und seines Kapitals verloren. Dadurch sind die wirtschaftlichen und kulturellen Missionen des gewerblichen Mittelstandes vielfach ausser Kraft getreten, zum Teil in eine andere Richtung gedrängt worden. Es wird versucht, die frühere Stellung des gewerblichen Mittelstandes wieder zu schaffen. Eines der wichtigsten Probleme hierbei ist jedoch, ihm das Kapital wiederzugeben, das ihm die beiden Kriege und eine fiskalische Steuerpolitik genommen haben.

Der gewerbliche Mittelstand braucht neue Mittel, wenn er seine Betriebe den Forderungen der Zeit anpassen will. Da die Ausstattung mit Eigenkapital sehr schwach und in der nächsten Zeit eine stärkere Ausstattung nicht zu erwarten ist, entsteht die Frage, wie durch ausreichende Kredite dem Mittelstand geholfen werden kann. Die Kreditgewährung ist vielfach daran gescheitert, dass die Besicherung der aufgenommenen Kredite nicht durchgeführt werden konnte. Deshalb hat man u. a. in *Anlehnung an Schweizer Vorbilder* den Gedanken der Kredithaftungsgemeinschaften bzw. Kreditgarantiegemeinschaften geboren, um durch diese Gemeinschaften Besicherungsmöglichkeiten für die Kredite zu geben und dadurch die Kredithergabe herbeizuführen.

Die Gründung von Kreditgarantiegemeinschaften ist in Westdeutschland, soweit das Hotel- und Gaststättengewerbe in Frage kommt, nicht mit dem Enthusiasmus begrüsst worden, wie es an sich zu erwarten war. Bei der Gründung der Kreditgarantiegemeinschaften scheiden die Grossbetriebe aus, da die in Frage kommenden Kreditgarantiesummen, die in der Spitze bei DM 50 000.— liegen, für sie wenig bedeuten. Diese Gemeinschaften sind eine Sache der Mittel- und Kleinbetriebe, und auf deren Beurtei-

lung kommt es an. Leider sind die Kredithaftungsgemeinschaften von diesen Betriebsschichten nicht unter dem Gesichtspunkt gesehen worden, unter dem sie gesehen werden mussten, nämlich als *Sicherungsinstrumente für die Aufnahme von Krediten*. Man hat nicht das Sicherungsinstrument gesehen, sondern fast nur die Höhe der Zinsen, die bei der Aufnahme von Krediten anfallen. Das ist zweifellos eine falsche Sicht, die die Einführung der Kredithaftungsgemeinschaften wesentlich erschwert. Fast alle Betriebe, die zur mittleren und kleinen Schicht zählen, haben Kreditaufnahmen notwendig, z. B. für die Verbesserung der Räume oder für die Anschaffung von Maschinen und Apparaten. Sie werden ohne Kredite gar nicht in der Lage sein, die Betriebe zu modernisieren oder die Einrichtungen zu rationalisieren. Sie sehen aber bei der Aufnahme von Krediten nur die Zinsen, die in einem solchen Falle berechnet werden, also etwa 9 oder vielleicht 9 1/2 %, je nach der Zinsberechnung der Hausbank und den Zuschlägen, die hierbei erhoben werden. Infolgedessen war es sehr schwierig, den Gedanken der Kredithaftungsgemeinschaften als *Besicherungseinrichtungen einzuführen* trotz aller Mühe, die Bund und Länder sowie die zuständige Fachorganisation sich gaben.

Die Dinge liegen zur Zeit so, dass man in Norddeutschland an die Gründung von Kredithaftungsgemeinschaften herangegangen ist. Hierbei hat es sich teilweise als schwierig erwiesen, das notwendige Gründungskapital zusammenzubekommen, da die am Hotel- und Gaststättengewerbe interessierten Banken und Sparkassen erst nach längeren Verhandlungen sich bereit fanden, an der Gründung von Kredithaftungsgemeinschaften mitzuwirken. Die Mithilfe des Braugewerbes, das an dem Wohlergehen der Gaststätten und ihrer Modernisierung besonders interessiert sein müsste, ist bisher fast nirgendwo erreicht worden, müsste aber trotzdem weiter versucht werden.

Eine zweite Frage, die bei der Gründung der Kreditgarantiegemeinschaften eine besondere Rolle spielt, ist das *Zusammengehen des Hotel- und Gaststättengewerbes mit anderen Schichten des gewerblichen Mittelstandes*. Man ist sich im norddeutschen Raume weitgehend darüber einig, dass ein Zusammengehen mit dem Handel und unter Umständen auch mit dem Handwerk zweckmässig ist, und eine gemeinsame Geschäftsführung mit diesen Wirtschaftszweigen erscheint erstrebenswert. Die soziale und wirtschaftliche Struktur der Mittelstandsbetriebe ist weitgehend dieselbe, und wenn sie sich auch in ihren wirtschaftlichen Funktionen unterscheiden, so überwiegt das Gemeinsame dennoch das Trennende. Es scheint so, als würden in Norddeutschland, also vor allem in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen, in allernächster Zeit die Kredithaftungsgemeinschaften aus der Taufe gehoben werden, wobei für die Gründung *Mittel des Bundeswirtschaftsministeriums* bereitstehen. Ohne die ausserordentliche Initiative, die im Bundeswirtschaftsministerium in dieser Frage in die Wirtschaft hineingetragen wurde, wäre es kaum zu dieser Entwicklung gekommen.

In Süddeutschland indes ist das Bild ein anderes. Während Hessen sich bemüht, Kredithaftungsgemeinschaften zu schaffen, ist in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg wenig Neigung dazu vorhanden. Man sieht hier vor allem den hohen Zins und zu wenig die Tatsache, dass die Kredithaftungsgemeinschaften nur Sicherungsinstrumente sein sollen. In Bayern hingegen sind in dieser Frage Verhandlungen geführt worden, die allerdings noch nicht zu einer baldigen Gründung von Kreditgarantiegemeinschaften führen werden. Die Banken und Sparkassen haben bisher noch zu wenig ihre Bereitwilligkeit erklärt, an der Gründung mitzuwirken. Das Braugewerbe hingegen scheint die Absicht zu haben, den Kreditgarantiegemeinschaften Interesse entgegenzubringen, da in Bayern die Brauereien besonders an einer Modernisierung und damit an einer Umsatzhebung der Gaststätten interessiert sein müssen.

Das ist ein *allgemeines Bild* von der bestehenden Situation. Es lässt sich noch hinzufügen, dass die Kreditgarantiegemeinschaften des Handwerks und des Handels verhältnismässig schnell vorankommen und die Unterstützung vieler kleiner und mittlerer Betriebe haben. Auf die Dauer gesehen, wird auch das Hotel- und Gaststättengewerbe an den Kreditgarantiegemeinschaften nicht vorbeigehen können, da bei sehr vielen Betrieben andere Sicherungsmöglichkeiten für die aufzunehmenden Kredite nicht gegeben sind und man notwendigerweise auf die Kreditgarantiegemeinschaften zurückgreifen muss.

Les nouvelles dispositions constitutionnelles du régime financier

(PAM) Au mois de décembre, le Département fédéral des finances a soumis aux gouvernements cantonaux, aux partis politiques et aux grandes associations un projet d'arrêté fédéral instituant de nouvelles dispositions constitutionnelles sur le régime financier de la Confédération.

Le *nouvel article constitutionnel proposé* — le 42 — énumère les ressources de la Confédération (produit net de la fortune fédérale, produit net de l'administration des PTT, ainsi que celui de la régle des poudres, le produit net de la taxe d'exemption du service militaire — réduite de moitié pour les cantons au cours des années 59 et 60 et remplacée dès 1961 par une commission de perception égale au 20% du produit brut — le produit des droits de douane, la part fédérale au produit net de l'imposition des boissons distillées, de l'imposition du tabac, la part fédérale au bénéfice net de la banque investie du monopole d'émission des billets de banque, produit des impôts fédéraux et enfin émoluments et autres recettes prévues par la législation).

Un *nouvel article 41bis* précise la compétence de la Confédération en matière des droits de timbre, y compris les coupons. Une disposition de ce même article consacre l'impôt anticipé. Puis est envisagée, toujours sous le même article, la compétence constitutionnelle de percevoir un impôt sur le chiffre d'affaires et un impôt sur le bénéfice et sur le capital de personnes morales, ainsi que sur le revenu des personnes physiques (un cinquième du produit de l'impôt serait attribué aux cantons, leur participation passant de 30 à 20%).

Enfin l'article 41bis prévoit expressément que si la Confédération «doit assumer en cas de danger des



dépenses extraordinaires pour un temps limité, des impôts frappant les excédents de bénéfices ou les superbénéfices.

Aux articles 42bis et 42ter, il est prévu que la Confédération doit amortir ses dettes en tenant compte de la situation et encourager la péréquation financière entre les cantons.

Une disposition transitoire du projet prévoit que jusqu'à l'entrée en vigueur de chacune des nouvelles lois d'exécution, les dispositions actuelles du régime financier 55-58 resteront en vigueur pour les droits de timbre, l'impôt anticipé, l'ICHA, l'IDN. Dès le 1er janvier 1959, les taux de l'ICHA seraient réduits de

4 et 6% à 3 et 4,5%. L'impôt sur le luxe et l'impôt sur la bière ne seraient plus perçus à l'expiration du régime financier 55-58. Une autre disposition transitoire maintient la participation de 50% des cantons au rendement des droits d'entrée sur les carburants.

Sans analyser dans le cadre d'un bref article ces propositions... et la déception qu'elles ont provoquée, signalons cependant que le maintien de l'impôt fédéral direct se heurte à une opposition de principe des milieux du commerce, de l'industrie et de l'artisanat. Et l'argument selon lequel les nouveaux articles constitutionnels ne contrediraient que des principes alors que les lois d'exécution fixeraient les détails est loin d'être convaincant.

Die Unterkunftsmöglichkeiten im europäischen Fremdenverkehr

Der Europäische Wirtschaftsrat hat unlängst durch seinen Fremdenverkehrsausschuss seinen dritten Jahresbericht über den Fremdenverkehr in Europa herausgegeben, der die Ergebnisse des Jahres 1955 und zum Teil 1956 auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs in Europa zum Gegenstand hat.

Die Entwicklung im europäischen Fremdenverkehr kommt u. a. in besonderen Erhebungen zum Ausdruck, die sich mit den Unterkunftsmöglichkeiten für den Reiseverkehr in einzelnen Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraumes befassen sowie mit den besonderen Entwicklungsgrundlagen innerhalb dieses Raumes.

Die Gesamtzahl der Unterkunftsmöglichkeiten – gemessen an der Zahl der verfügbaren Betten – erreichte im Jahr 1955 in einzelnen europäischen Ländern folgenden Stand:

Frankreich	1 460 000
Grossbritannien	1 190 900
Italien	580 356
Bundesrepublik Deutschland	530 335
Niederlande	236 300
Österreich	207 597
Schweiz	183 658
Türkei	94 000
Norwegen	86 000
Griechenland	42 844
Dänemark	35 360
Irland	27 026
Luxemburg	13 000
Island	1 500

Diese Gesamtzahl an Betten schliesst die Fremdenhotels, sonstigen Hotels, Gasthöfe, Jugendherbergen und Ferienlager ein. Die Unterkunftsmöglichkeiten in Jugendherbergen und Ferienlagern nicht mitgerechnet, wurde für das Jahr 1955 in einigen europäischen Ländern folgende Bettenzahl in Fremdenhotels, andern Hotels und Gasthöfen ausgewiesen:

Frankreich	1 310 000
Grossbritannien	1 080 900
Italien	530 356
Bundesrepublik Deutschland	483 441
Österreich	191 960
Schweiz	173 708
Niederlande	101 300
Türkei	94 000
Norwegen	59 900
Dänemark	25 000
Irland	23 354
Luxemburg	11 000

Für sechs europäische Staaten liegen zudem die getrennten Angaben über die Bettenanzahl in den Frem-

denhotels sowie in andern Hotels und Gasthöfen im Jahr 1955 vor, die folgendes Bild ergeben:

	Bettenanzahl in Fremdenhotels	Bettenanzahl in andern Hotels und Gasthöfen
Frankreich	510 000	800 000
Grossbritannien	155 900	925 000
Niederlande	87 000	14 300
Türkei	9 000	85 000
Norwegen	16 500	43 400
Dänemark	25 000	—

Zu den für Österreich angeführten Ergebnissen sind weitere 27 651 Betten in Behandlungsanstalten und Sanatorien und 107 447 Betten in Privathäusern aufgeführt, in der Bundesrepublik Deutschland zusätzlich 169 440 Betten in Privathäusern und 32 222 Betten in Kinderheimen. In der Schweiz sind ausser den angegebenen Zahlen 12 083 Betten in Sanatorien und Behandlungsanstalten verzeichnet. In der Türkei sind zusätzlich zu den genannten Zahlen 3000 Betten in Privatanstalten und 1000 Betten in andern Anstalten ausgewiesen. Die für die Schweiz angeführten 9950 Betten in Jugendherbergen und Ferienlagern betreffen nur die Kategorie «Jugendherbergen».

Berücksichtigt man die Gesamtzahl der für den Fremdenverkehr zur Verfügung stehenden Bettenanzahl in Fremdenhotels, andern Hotels und Gasthöfen – ohne die in den Jugendherbergen und Ferienlagern verfügbaren Betten mit heranzuziehen –, und stellt man zwischen dieser Zahl und der Kopfzahl der Bevölkerung das Verhältnis her, so ergibt sich folgende Gegenüberstellung für das Jahr 1955:

Land	Bettenanzahl	Bevölkerung	Je 1000 Einw. Betten
Frankreich	1 310 000	43 430 000	30,2
Grossbritannien	1 080 900	49 807 000	21,7
Italien	530 356	48 107 000	11,0
Bundesrepublik Deutschland	483 441	50 318 000	9,6
Österreich	191 960	6 976 000	27,5
Schweiz	173 708	4 990 000	34,8
Niederlande	101 300	10 822 000	9,4
Türkei	94 000	24 110 000	3,9
Norwegen	59 900	3 441 000	17,4
Dänemark	25 000	4 439 000	5,6
Irland	23 354	2 902 000	8,0
Luxemburg	11 000	311 000	35,4

Aus dieser Gegenüberstellung geht hervor, dass, gemessen an der Zahl der Bevölkerung pro 1000 Einwohner, die höchste Bettenzahl für den Reiseverkehr in Luxemburg mit 35,4 Betten im Jahr 1955 festzustellen ist. Es folgen die Schweiz mit 34,8 Betten je 1000 Einwohner, Frankreich mit 30,2, Österreich mit 27,5 und Grossbritannien mit 21,7 Betten. Die andern Länder folgen erst in weitem Abstand. Dr. O. Siegel

Bessere Januarfrequenzen – mehr Auslandsgäste

Die Belegung des Fremdenverkehrs hielt im Januar an; sie war freilich nicht mehr so ausgeprägt wie im Dezember. Damals meldeten die *Hotels und Pensionen* um rund einen Fünftel, im Berichtsmontat um knapp 7% mehr Übernachtungen als im Vergleichsmonat des Vorjahres. In den Wintersportgebieten betrug der Zuwachs bei unterschiedlicher regionaler Entwicklung durchschnittlich 5%, in den grossen Städten 8 und in der übrigen Schweiz, wo vor allem die Frequenz der berufstätigen Daurgäste zunahm, 9%.

Fremdenverkehr im Januar 1956 und 1957

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1955	143 076	110 622	253 698	596 289	543 403	1 139 692
1956	142 859	112 457	255 316	609 669	605 985	1 215 654
Sanatorien, Kuranstalten						
1955	2610	896	3506	145 792	81 584	227 376
1956	2610	853	3463	137 341	64 381	201 722
Total						
1955	145 686	111 518	257 204	742 081	624 987	1 367 068
1956	145 469	113 310	258 779	747 010	670 366	1 417 376

Absolut betrachtet, stieg die Gesamtzahl der Logiernächte in den Hotels und Pensionen gegenüber dem Januar 1956 um 76 000 auf 1,216 Millionen, welche einer mittleren Bettenbesetzung von 32% entsprechen. Die Zahl der Übernachtungen *einheimischer Gäste* erhöhte sich dank der vermehrten Aufenthalte berufstätiger Daurgäste um 13 400 oder 2% auf 610 000, jene der *ausländischen Besucher* um 62 600 oder 11,5% auf 606 000. An dieser Zunahme waren die in Hotels, Gasthöfen und Pensionen untergebrachten ungarischen Flüchtlinge mit rund 7500 Übernachtungen beteiligt. Mit Ausnahme der Gäste aus Italien, Nord- und Süd-

amerika, Südafrika, Asien und Australien trugen sämtliche Nationen zur Belegung des Auslandsverkehrs bei, in erster Linie die Franzosen und die Engländer, für die um 29 100 oder einen Drittel und um 13 200 oder einen Zehntel mehr Logiernächte gebucht wurden als vor einem Jahr. Die Ausgaben der französischen Touristen dürften doch ein wesentliches Teil ihrer Mehrfrequenz auf Beherbergungstätigkeiten der unteren Preiskategorie, Gewinne von etlichen tausend Übernachtungen ergaben sich ferner für die Besucher aus Deutschland (+6000), Belgien/Luxemburg (+4900) und Ägypten (+3000). Die übrigen Zunahmen fielen weniger ins Gewicht und waren zum Teil auch relativ unbedeutend. So verstärkte sich die Frequenz aus Holland und Skandinavien, die im Dezember um die Hälfte und einen Drittel zugenommen hatte, nurmehr um 4%.

Regionaler Frequenzverlauf

Wie bereits erwähnt, meldeten die *Wintersportgebiete*, die gut die Hälfte der insgesamt 1,216 Millionen Logiernächte mit sich vereinigten, um durchschnittlich 5% höhere Besucherzahlen als im Januar 1956.

Im Kanton Graubünden, wo im Monatsmittel 44 (45%)% der verfügbaren Gastbetten besetzt waren, belief sich der Zuwachs an Übernachtungen allerdings auf bloss 1%. Es wurden zwar mehr deutsche (+3%), englische, belgische, nordamerikanische (+8–10) und französische (+25), aber weniger italienische (–20) und holländische Gäste (–3) beherbergt als im Vergleichsmonat des Vorjahres, und auch der Besuch aus dem Inland ging zurück (–4%). Immerhin verzeichneten die Bündner Hotels und Pensionen mit 298 000 Logiernächten, von denen 195 000 (+4%) auf ausländische Besucher entfielen, das höchste nachkriegszeitliche Januarresultat. In den Wintersportplätzen verlief die Entwicklung uneinheitlich. Kräftig angestiegen ist die Zahl der Übernachtungen in Flims, Pontresina und Samedan, gleichgeblieben in Arosa, Davos, Klosters und St. Moritz, und gesunken in Celerina, Lenzerheide sowie in einigen kleineren Wintersportorten.

Werden die Fleischpreise erneut in die Höhe gehen?

Der Schweizerische Schlachtviehproduzentenverband hat dem Bundesrat das Begehren gestellt, es seien die Preise für alle Kategorien von *grossem Schlachtvieh* einheitlich um 20 Rappen je Kilogramm Lebendgewicht zu erhöhen, und es seien auch die Richtpreise für leichte *Fleischschweine* um mindestens 10 Rappen per Kilogramm Lebendgewicht nach oben zu korrigieren. Zu diesen Postulaten wird in der NZZ, aus Metzgerkreisen Stellung genommen. In Produzentenkreisen, heisst es da, ist man diesmal offenbar gewillt, die Preisbegehren im Fleischsektor hundertprozentig durchzudrücken, indem man die Behörden dadurch in eine Zwangslage zu versetzen trachte, dass die Forderung auf eine Anpassung der Schlachtviehpreise, mit der auch eine Erhöhung der Preise für *Ackerprodukte* Hand in Hand gehen soll, mit den gleichzeitig *erhöhten Milchpreisen* verknüpft werde. – In der Metzgerschaft kann man nicht umhin, sich Gedanken über den *Widerspruch* zwischen den *infolge des Kostenauftriebes* angeblich *ungenügenden Schlachtpreisen* einerseits und der *ungewöhnlich starken Produktionsausdehnung* anderseits zu machen. Trotz beträchtlicher Zunahme des Schweinefleischverbrauches trat im Februar sogar ein *Überangebot* auf, das die Überschussverwertung zur Preisstützung auf dem Schweinemarkt notwendig machte, und im April erwartet man ein neues Überangebot. Auch beim Rindvieh ist die Aufzucht schon seit längerer Zeit in einer starken Zunahme begriffen, so dass auch hier mit einer Überproduktion und Verwertungsschwierigkeiten gerechnet werden muss.

Angesichts der starken Produktionserhöhung stellt sich die Frage, ob Preis Anpassungen in dem geforderten Ausmass notwendig und opportun seien, denn dadurch würde ein neuer Produktionsanreiz geschaffen, der die Gefahr von *Marktstörungen* noch bedrohlicher werden liesse. Schon heute wird es infolge des *sehr kleinen Importspielraumes* immer schwieriger, bei den saisonal und zyklisch unvermeidlichen Produktionsauschlägen nach oben eine Preis- und Absatzgarantie zu gewährleisten.

Die Erhöhung der Richtpreise für grosses Schlachtvieh und Schweine würde die Metzger zwingen, ihre

Verkaufspreise den Preisaufschlägen entsprechend zu erhöhen. Die durchschnittliche Verteuerung pro Kilogramm Schlachtgewicht betrüge 40 Rappen. Wenn mit steigender Inlandproduktion die Importmöglichkeiten zurückgehen, wirke sich das insofern in einer *zusätzlichen Verteuerung des Fleisches* und der Wurstwaren aus, als dadurch die Mischrechnung in Wegfall komme oder sich verschlechterte, die die Metzger bei Importen zwischen dem billigeren ausländischen und dem teuren inländischen Fleisch machen können. Ferner wird betont, dass sich die Fleischverteuerung auf die *von Konsumenten am meisten begehrten Stücke* (Filet, Plätzli, Koteletten usw.) *konzentrieren* würde, da der Metzger bei andern Fleischstücken, z. B. beim Siedfleisch, kaum aufschlagen könnte. Die Einseitung aus Metzgerkreisen macht im weitem die sehr aufschlussreiche Stellungnahme, dass im Gegensatz zum ziemlich elastischen Verbrauch von Schweinefleisch und Wurstwaren, der *Rindfleischverbrauch nicht gestiegen*, sondern eher rückläufig ist, nicht zuletzt wegen der hohen Rindfleischpreise.

Die Hotellerie hat allen Grund, der kommenden Entwicklung der Fleischpreise mit *grosser Sorge* entgegenzublicken. Die Küchenkosten sind, nicht zuletzt dank der Fleischpreise, erschreckend hoch. Wenn schon die Hotellerie am dreiteiligen Menu aus kalkulatorischen Gründen festzuhalten gezwungen ist, so kann sie nicht noch die Fleischration kürzen, ohne Klagen seitens des Gastes zu gewärtigen. Andere Ausweichmöglichkeiten, z. B. auf Fisch und Geflügel, bestehen nur in beschränktem Masse, zumal sie gewissen Kreisen schon lange ein Dorn im Auge sind. Und eine Erhöhung der Pensionspreise bliebe nicht ohne Folgen für die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Hotellerie. Angesichts einer solchen Sachlage sind fortwährende Kostensteigerungen – sagen wir es deutlich – ein *Angriff auf die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit unserer Betriebe*, die im Interesse der Gesamtwirtschaft vor der dringenden Aufgabe stehen, auf breiter Basis eine Erneuerung zu verwirklichen.

L'extension de l'élevage de la volaille suisse est-il désirable?

Les «Nouvelles Howeg» posent la question et expriment leur opinion sur un sujet qui est, paraît-il, à l'ordre du jour puisque l'on se demande, dans certains milieux, s'il ne serait pas recommandable d'assurer le ravitaillement de notre marché en volailles fraîches par l'extension de l'élevage et de l'engraissement fait dans les fermes agricoles sur une base rationnelle.

La situation jusqu'à ce jour était la suivante: «Dans un passé lointain la Bresse française fut le principal fournisseur de l'hôtellerie suisse. C'est la raison pour laquelle les vieux chefs de cuisine, encore aujourd'hui, inscrivent sur le menu «poulet de Bresse».

Die Meldungen aus den Wintersportzentren des *Berner Oberlandes* lauten fast durchwegs günstiger als vor Jahresfrist. Die ganze Region betrachtet, wurde das damalige Ergebnis um 4% übertroffen. Einer Abnahme der Inlandfrequenz (–4%) stand eine Belegung des Auslandsverkehrs gegenüber (+11), die zur Hauptsache den britischen (+13) und französischen Touristen (+17) zu verdanken ist. Die durchschnittliche Bettenbesetzung stieg um 1 Punkt auf 34%.

Im Wallis, wo Montana und Zermatt etwas schwächer, die übrigen Kurorte stärker besucht waren als im Januar 1956, ging die Bettenbesetzung um 1 Punkt zurück, weil sich die Zahl der verfügbaren Gastbetten um 9, die Zahl der Logiernächte aber nur um 5% erhöhte. In- und Auslandsverkehr entwickelten sich auch in dieser Region in entgegengesetzter Richtung: jener verlor (–5%), dieser gewann an Bedeutung (+13). Die an der Spitze der Ausländer stehenden Engländer trugen allerdings nicht, die Franzosen um so kräftiger zur Belegung bei, nahm doch ihre Frequenz um gut die Hälfte (+55%) zu.

Noch stärker angewachsen – um rund 130% – ist die Zahl der Logiernächte französischer Touristen in den Hotels und Pensionen der *Waadtländer Alpen*, in denen unter anderem auch mehr englische (+48%) und belgische Gäste (+16) abstiegen als im Januar 1956, so dass sich die Gesamtzahl der Übernachtungen trotz rückläufiger Inlandfrequenz (–8%) um 38% erhöhte. Dieser Aufschwung kam fast ausschliesslich dem in eine «station mixte» umgewandelten Leysin zugute. Er genügt freilich nicht, um den Ausfall in den Sanatorien und Kliniken dieses Höhenkurortes wettzumachen.

In den *zentralschweizerischen Wintersportplätzen* Engelberg, Andermatt und Rigi entsprachen die diesjährigen Januarergebnisse ungefähr den letztjährigen. Stoops und Melchsee-Frutt waren schwächer besucht als vor einem Jahr. Das gleiche gilt für die Hotels in den Flumser Bergen. Die übrigen Wintersportorte der *Ostschweiz*, die im Januar 1956 mehrheitlich Einbussen erlitten hatten, meldeten im Berichtsmontat eine kräftige Zunahme des Fremdenverkehrs.

Lebhafter war dieser auch in den *Städten Genf* (Zuwachs an Übernachtungen 7%), Zürich (+9), Bern und Lausanne (+ je 13), wo sich nicht nur der Besuch aus dem Ausland, sondern – im Gegensatz zu den Wintersportgebieten – auch die Inlandfrequenz erhöhte. Basel verzeichnete gleichviel Übernachtungen wie im Januar 1956. Die durchschnittliche Bettenbesetzung schwankte zwischen 41% in Lausanne und 57% in Genf und stieg im Mittel der fünf grossen Städte von 46 auf 50%, eine Quote, die in vielen Wintersportplätzen nicht erreicht wurde.

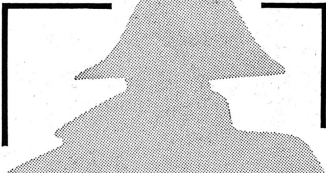
In den *Höhensanatorien und Kuranstalten* führte der erneute Rückgang der Frequenz einheimischer (–6%) und ausländischer (–21), vor allem französischer Patienten zu einem Verlust von rund 26 000 Übernachtungen oder 11%. Dieser Ausfall hatte indessen keinen Rückgang der durchschnittlichen Bettenbesetzung zur Folge, weil die Zahl der Patientenbetten inzwischen durch die *Umwandlung von Heilstätten und Kliniken in Hotels oder Pensionen* weitgehend den veränderten Verhältnissen angepasst wurde.

bien que ces poulets ne viennent pas de la Bresse. Par suite des prix surélevés en France et grâce à l'excellente amélioration de la qualité, notamment des poulares «Houdan» hollandaises, la Suisse s'approvisionne surtout en Hollande et au Danemark. Déjà avant la guerre l'aviculture suisse procédait à l'élevage et à l'engraissement de certaines races pour le marché intérieur. Pendant la guerre, afin de pouvoir pousser la production des œufs, des fermes avicoles avaient été installées ou modernisées. Elles ont continué d'augmenter leur production dans les années d'après-guerre.

Il faut reconnaître que ces œufs, ainsi que les poulets suisses, reviennent plus cher que les produits d'importation. L'alimentation, les salaires du personnel et le prix des terrains sont supérieurs en Suisse par rapport à ceux des pays spécialisés dans l'agriculture. Depuis des années les producteurs indigènes ne sont plus en mesure d'écouler leurs poulets et poules au pot sur le marché libre. Les importateurs de volaille se sont engagés «librement», en collaboration avec les organisations de producteurs, à prendre en charge d'année en année les excédents de la production. Il y a quelques années cette prise en charge ne dépassait pas 200 000 kilos; actuellement il s'agit d'un volume de 450 000 à 500 000 kilos par an.

Une caisse de compensation avait été créée, alimentée par une taxe de 10 centimes/kg sur toutes les importations de volaille. Cette caisse de compensation subventionne les produits suisses, afin de permettre une vente de 50 centimes à fr. 1.30 au-dessous du prix de revient des importateurs, suivant la situation du marché. Malgré cette subvention la prise en charge reste un handicap pour les importateurs de volaille.

Dans ces conditions, vouloir forcer une production déjà en difficulté, serait vraiment insensé. Il semble



Cognac
COURVOISIER

The Brandy of Napoleon

N
ap
oleon

ses qualités:
★ ★ ★
V.S.O.P.
Napoléon
60 ans



Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 8

que les producteurs de volaille suisses veuillent se prévaloir des dispositions de la loi sur l'agriculture. Mais retenons bien: plus la production suisse augmente – nota bene à des prix surélevés – moins fortes seront les importations qui alimentent la caisse de compensation. Par la force des choses les crédits disponibles pour compenser les pertes par rapport aux importations diminuent et le prix de la volaille augmentera sur le marché suisse!»

L'exemple des œufs

Il semble, en ce qui concerne l'hôtellerie, que le point de vue défendu ci-dessus est parfaitement juste. Il est indubitable que les qualités de volaille produites en Suisse n'ont jamais réussi à égaler les volailles étrangères. Si l'on poussait la production indigène dans ce secteur, les importateurs seraient bientôt obligés de prendre en charge une marchandise qui reviendrait à des prix élevés et qui ne saurait satisfaire notre industrie. Celle-ci doit en effet compter avec la concurrence étrangère quant à la qualité des produits qu'elle sert. Quant aux prix, nous prendrions simplement comme exemple ce qui se passe aujourd'hui sur le marché des œufs. La production est particulièrement abondante cette année dans notre pays et, d'autre part, des efforts considérables ont été accomplis pour développer la production des œufs ces dernières années aux Pays-Bas, en Angleterre, au Danemark et en Allemagne. On assiste évidemment à un engorgement du marché et à une baisse temporaire des prix.

Mais est-ce une raison pour l'Union suisse des paysans et les coopératives de producteurs de revendiquer de la part du département fédéral de l'économie pu-

blique une augmentation des droits de douane sur les œufs de fr. 15.- à fr. 45.- pour les œufs frais et congelés, et de fr. 75.- à fr. 225.- pour les œufs en poudre. Les revendications des intéressés portent également sur la prise en charge, semaine après semaine, d'œufs du pays estampillés pour les vendre avec les œufs étrangers à un prix réduit (grâce aux subside de la caisse de compensation).

Si les prix des produits agricoles baissent à l'étranger, l'hôtellerie des pays touristiques qui nous entourent en profitera et nous aurons beaucoup de peine à lutter contre la concurrence étrangère. L'hôtellerie fait sa part – en tant que grande consommatrice de produits agricoles suisses – de l'œuvre de solidarité que la loi sur l'agriculture a codifiée à l'intention de notre paysannerie. Mais l'on ne saurait continuer dans cette voie sans relâche et surtout imposer des augmentations aussi considérables des droits de douane.

Devant des revendications aussi abusives, on se demande si nos autorités ne devraient pas finalement imiter l'exemple du professeur Erhard, ministre de l'économie allemande, qui vient d'annoncer que si la tendance à la hausse des prix enregistrée ces deux derniers mois se poursuivait en Allemagne occidentale, il n'hésiterait pas à provoquer des importations massives de produits étrangers meilleur marché, afin de ramener les prix des produits agricoles à un juste niveau.

L'exemple des œufs que nous venons de citer constitue une mise en garde. On constate en effet que le processus est toujours le même: on cherche à accroître la production artificiellement et on la fait sauter des bases qui exigent des prix, des droits de douane ou des mesures protectionnistes incompatibles avec le régime de libre échange qui serait nécessaire à l'hôtellerie.

Bund und Verbände

In der Dezembersonne 1954 hat Nationalrat Jaccard ein Postulat eingereicht, das den Bundesrat einlädt, die Einflussnahme der Wirtschaftsverbände auf die Gesetzgebung, und zwar von der Ausarbeitung der Gesetzestexte bis zu deren Beratung in den Kommissionen und Räten, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Das Problem, so führte der Postulant in seiner Begründung aus, besteht darin, die Verbände ein die politische Struktur unseres Landes einzubauen, damit sie das Gemeinwohl im Auge behalten. Die «Verbandswirtschaft» ist keine zufällige Erscheinung, sondern mit der Tatsache zusammenhängend, dass der Staat auf dem Wege der Gesetzgebung immer mehr in das Wirtschaftsleben eingreift, weswegen es unerlässlich ist, «vor dem Erlass von Vorschriften mit den direkt Betroffenen Führung zu nehmen» (Antwort des Vertreters des Bundesrates). Diese Mitwirkung der Verbände hat für die Behörden «unbestreitbare Vorteile». Dem Vorstoss von Nationalrat Jaccard sind seit Jahren andere vorausgegangen. Der Bundesrat hat zur Abklärung des Fragenkomplexes sein ehemaliges Mitglied, alt Bundesrat Dr. R. Rubattel, beauftragt, eine Untersuchung vorzunehmen und Bericht zu erstatten. Das Exposé liegt vor.

Grundlage der Verhältnisse, die gegenwärtig in den Beziehungen zwischen Bund und Wirtschaftsverbänden bestehen, bildet der Art. 32, Abs. 3, der Bundesverfassung (Wirtschaftsartikel): «Die zuständigen Organisationen der Wirtschaft sind vor Erlass der Ausführungsgesetze anzuhören und können bei Vollzug der Ausführungsvorschriften zur Mitwirkung herangezogen werden.» Nie war bei der Vorbereitung dieser Bestimmung bestritten, dass die Verbände heutzutage bei gesetzgeberischen Arbeiten über wirtschaftliche Fragen angehört und zur Mitwirkung herangezogen werden.

Einlässig geht der Bericht dem Sinn der Verfassungsbestimmung, ausländischen Regelungen, den grundsätzlichen Problemen des Staatsaufbaues und der Eingliederung der Verbände in diesen, der Ausscheidung von Aufgaben der Verbände und Parteien, der Frage eines «Wirtschaftsparlamentes» und eines «Wirtschaftsrates» (Konsultationskommission), der Institution der amerikanischen öffentlichen «Hearings» nach, um schließlich zu den Schlussfolgerungen zu kommen, die Verbesserungs- resp. Verfeinerungsmöglichkeiten vorschlagen. Das gegenwärtige System der Verbandskonsultation ist im allgemeinen befriedigend, doch könnte es noch verfeinert werden durch Detailrevisio-

nen (verlängerte Vernehmlassungsfristen, bessere Auswahl der Mitglieder der parlamentarischen Kommissionen, evtl. unter Beiziehung von Juristen des Justiz- und Polizeidepartements). Im weiteren schlägt der Bericht als Verbesserung die Schaffung einer Konsultationskommission zu Händen des Bundesrates vor. Sie wäre vom Bundesrat selber zu ernennen und hätte den Verbänden unterbreitete Fragen von einem allgemeineren Gesichtspunkt aus zu prüfen. Sie würde zugleich eine Ergänzung und ein Gegengewicht zu den Verbandsinterventionen bilden. Die Kommission wäre klein zu halten und zu besetzen mit hervorragenden Persönlichkeiten der Hochschulen, der Kantone usw., wobei nur die persönlichen Eigenschaften, nicht aber politische Erwägungen für die Auswahl massgebend sein sollten. Das amerikanische System der «Hearings» käme eventuell, jedoch nur nach gehöriger Anpassung an die

schweizerischen Verhältnisse, in Frage. Es wären die parlamentarischen Kommissionen, die sich der direkten Befragung von Persönlichkeiten bedienen könnten. Ein Wirtschaftsparlament wird von alt Bundesrat Rubattel als mit dem inneren Aufbau unseres Staates unvereinbar abgelehnt. Es vermöchte dem Gleichgewicht zwischen Bund und Kantonen nicht genügend Rechnung zu tragen, würde die Landwirtschaft (als Minderheit) benachteiligen und unvermeidlicherweise auf die weitere Zentralisation hinwirken. Hingegen wird der Anhörung auch der Parteien, jedoch in einem anderen Stadium als die Verbände, das Wort gesprochen und endlich festgestellt, dass die Presse in die Lage versetzt werden sollte, sich umfassender über das jeweils zur Beratung stehende Thema und die Ergebnisse der Vernehmlassung zu informieren.

Jahresversammlung der Basler Hoteliers

Am 19. März fand im Restaurant Schützenhaus die ordentliche Jahresversammlung des Basler Hotelier-Vereins statt, die unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten, Herrn Rob. Hess, speditiv die üblichen Geschäfte erledigte. Der Vorsitzende konnte als Gast unsern Zentralpräsidenten, Herrn Dr. F. Seiler, willkommen heissen.

Beim Traktandum Jahresbericht erinnerte Präsident Hess an gewisse Unbelstände, die seit Jahren die Basler Hoteliers beschäftigen. Voraus die ausgedehnte Degustation an der Mustermesse, die mit eigentlicher Degustation nicht mehr das geringste zu tun hat. Es handelt sich um Stände, die den Besuchern weitgehende Verpflegungsmöglichkeiten bieten zum Schaden des angestammten Basler Wirtschaftsgewerbes, das während dieser Zeit mit zusätzlichen Personal- und andern Kosten rechnen muss. – Auch der Tramlärm gehört zum Unerfreulichen, bringt er doch Basel bei den Gästen in den Ruf einer unruhigen Stadt. Leider haben alle bisherigen Vorstellungen nichts gefruchtet; mit dem Schmier der Tramschienen allein ist es nicht getan. – Zu den neuen Hotelprojekten in Basel, von denen einige der Verwirklichung entgegengehen, bemerkte Herr Hess, dass allzuhäufig übersehen wird, dass in Basel die Bettenbesetzung nur während 5 Monaten 70% erreicht. Die Hauptnachfrage richtet sich jedoch auch in der Hochsaison nach billigen Zimmern. Ihr kann mit teuren Neubauten nicht Genüge geleistet werden.

Diskussionslos wurde sodann der Jahresbericht, den wir bereits besprochen haben, genehmigt; ebenso wurden der Jahresrechnung, Revisorenbericht und Budget einstimmig genehmigt. Als neuer Rechnungsrevisor beliebt Herr Greub jun.

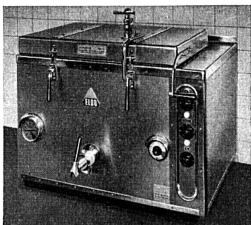
Unter Diversem sprach der frühere langjährige Präsident der Basler Sektion, Herr F. Kienberger, seinem Nachfolger Hess sowie Dr. Steigmeier den Dank für die vorzügliche Redigierung des Jahresberichtes aus. Darauf brach er eine Lanze für eine Heraussetzung des Bedienungsgeldansatzes auch in den Restaurants

von 10 auf 12%. Er ersuchte den Vorstand, auf baslerischem und Schweizer Boden einen Vorstoss im Sinne einer generellen Erhöhung des Bedienungsgeldansatzes auf 12% zu unternehmen.

Unser Zentralpräsident erwähnte, dass in dieser Beziehung bereits eine Fühlungnahme mit interessierten Kreisen stattgefunden hat. Die Schwierigkeit besteht darin, dass viele Restaurants die Bedienungsgeldabläßung nicht kennen und das Bedienungsgeld infolgedessen in das Ermessen des Gastes gestellt ist. Das Personal stellt sich bei der Freiwilligkeit eher besser. Aus diesem Grunde sind die Meinungen geteilt. Es muss aber eine Lösung zwischen den Spitzenverbänden auf möglichst breiter Basis angestrebt werden. – Auf dem Gebiet der Sozialpolitik sind die Anforderungen gestiegen. Die einzelnen Orte und Regionen können ihre Sozialpolitik nicht unabhängig von den Verbänden machen, sonst besteht Gefahr, dass alle gegeneinander ausgespielt werden. – Zur Frage der Hotelneubauten bemerkte unser Zentralpräsident, dass internationale Propagandisten die Vermehrung der Hotelbetten heute als notwendig hinstellen, um den Anforderungen eines gesteigerten Fremdenverkehrs gewachsen zu sein. Tatsache ist aber, dass die Saisonhotellerie nur etwa während 1–2 Monaten gute Besetzung aufweist. Die Hotellerie muss sich dagegen zur Wehr setzen, dass nur wegen einer kurzen Spitzenzeit das Angebot an Hotelbetten vergrößert und dadurch die durchschnittliche Bettenbesetzung noch weiter herabgedrückt wird. Zum Schluss dankte er dem Basler Hotelier-Verein und seinem Präsidenten für die Einladung, im speziellen Herrn Hess, dass er sich der Redaktionskommission als Mitglied zur Verfügung gestellt hat. Ferner stattete er Herrn F. Kienberger seinen Dank ab für dessen Vertretung des SHV. in der IHA. – Nachdem Verkehrsdirktor Hägler den Wunsch nach Anschlag der Zimmerpreise geäußert hatte, ward den Teilnehmern, zusammen mit den inzwischen eingetroffenen Damen und Gästen, die Freude zuteil, einem sachkundigen und lebendigen Vortrag von Herrn Dr. Landolt, Konservator

Erklärung

Was ist eigentlich die Elro-Kochmethode? Ja, was steckt hinter diesen Behauptungen vom Strom-, Zeit-, Raum-, Personal- und Vitamine-Sparen? Die Antwort ist einfach: Die Elro-Kochapparate mit ihrer Infrarot-Heizung Super H10, mit Thermostat und Thermometer, mit rechteckigem Bassin, mit Druckdeckel und Auslaufhahn ermöglichen ein sparsames Kochen, wie es die Hotelküche bisher nicht gekannt hat. Es lohnt sich für jeden Hotelier, fasse sein Speisesaal 20 oder 2000 Personen, stehe sein Hotel auf Meereshöhe oder auf 3000 Meter (siehe Druckdeckel), sich durch die Fabrik orientieren zu lassen.



Mustermesse: Halle 13, Stand 4902
ROBERT MAUCH • ELRO-WERK
BREMEN (AG) Tel. (057) 7 17 77

Revue-Inserate haben Erfolg!

Polstermöbel für Hotels und Cafés

Unveränderliche Beratung

E. Bopp & Co., Adliswil (ZH)

Telephon (051) 91 66 18

In the kitchen and at the table

Skilfully prepared from the choicest ingredients, Heinz products are famous throughout the world for their fine flavour and unvarying quality. You can always rely on Heinz 57.



H. J. HEINZ CO. LTD. LONDON N.W.10 ENGLAND

General Agents: Jean Haecy Importation S.A., Basle 18.

Zu verkaufen altbekanntes HOTEL

an bester Lage in zukunftsreichem Ort der Ostschweiz. Für tüchtigen Fachmann beste Existenz. Interessenten, die eine grössere Anzahl leisten können, wenden sich unter Chiffre H O 2033 an die Hotel-Revue, Basel 2.

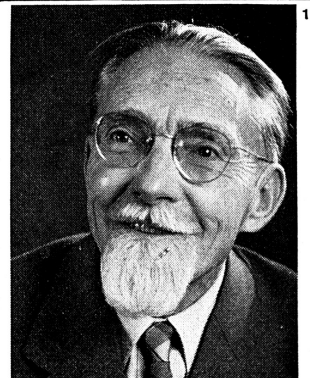
Kolb

Schmierseife

gelb+weiss
in bester Qualität!

SEIFENFABRIK KOLB ZÜRICH 5

Interview mit Prominenten



Professor Dr. Arnold Heim, der bekannte Wissenschaftler und Philosoph, Geologe und Naturforscher, berührt durch direkten Forschungs-Expositionen in alten Erdteilen, ein unverminderlicher Vorkämpfer für eine gesunde Ernährung, schreibt uns:

«Den reinen, unvergorenen Traubensaft schätze ich seit Jahrzehnten als das köstlichste und gesündeste Getränk. Ein solches edles Produkt aus Schweizer Weinbergen hatte ich oft vor mir auf dem Schreibtisch bei ermüdenden Arbeiten. Ich nannte es den «Arbeitsgeist». Kam ich zu einer schwierigen Stelle, so erfrischte mich ein Glas Traubensaft zu neuem Schwung. Auf Expeditionen dient eingedickter Traubensaft, wie er früher als Raiserin käuflich war, mit Wasser 7fach verdünnt, als herrliches Getränk. Bekanntlich wird ja der Traubenzucker ohne Umsetzung vom Körper direkt in die Blutbahn aufgenommen und bringt dadurch bei Erschöpfung die rascheste Erquickung.»

Arnold Heim

Ausser Traubenzucker, Fruchtsäuren und Mineralstoffen (Kalium, Phosphor, Eisen, Magnesium), enthält der Traubensaft auch die für körperliche und geistige Leistungsfähigkeit wichtigen Aminosäuren. Traubensaft ist wirklich «das Getränk mit dem grossen Plus».

SPZ 57 Hans Gfeller BSR

So wird in Zeitungen und Zeitschriften für den Traubensaft geworben

● REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

des Basler Kupferstichkabinetts

beizuwohnen, der anhand einer trefflichen Auswahl aus den unermesslichen Schätzen dieser weltberühmten Sammlung – nimmt sie doch einen Rang ein, der sie unter die 10 grössten Sammlungen dieser Art in Europa reihet – uns bekannt machte mit Zeichnungen von *Hans Holbein dem Älteren* und seinen beiden Söhnen *Ambrosius* und *Hans Holbein dem Jüngeren*, *Urs Graf*, *Niklaus Manuel Deutsch*, *H. Baldung*; dann von *Arnold Böcklin*, *Hans von Marès*, *Césanne*, *Hodler*, *Auberjonois*, *Klee*. Dieser Einblick in das Kunstschaffen von Künstlergenerationen aus dem beginnenden 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart liess den Anwesenden zum Bewusstsein kommen, dass in der Stadt Basel Kunstschatze wohlversorgt in Mappen liegen, jedermann zugänglich, für die sich gewiss mancher Besucher Basels interessieren würde, sofern er von ihrer Existenz Kenntnis hätte.

Das Bankett

Die Basler Hoteliers lassen jeweils ihre Tagung nicht vorübergehen, ohne gleichzeitig auch die Geselligkeit zu pflegen. Beim *Bankett*, das nach allen Regeln der Gastronomie vom *Amphytrion Vitis Baumgartner* und seinem Mitarbeiterstab arrangiert worden war, ergriff Präsident R. Hess die Gelegenheit, die Gäste zu beglücken, allen voran den Basler Regierungspräsidenten *E. Zweifel*, die Damen und die Presse sowie eine Reihe von Persönlichkeiten von Behörden, Verkehr und Tourismus. Dann entwickelte er in Gegenwart des Präsidenten des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt einen Gedanken, der in seiner grundsätzlichen Bedeutung auch für andere Städte und Fremdenorte aktuell sein dürfte. Es betrifft dies das Problem der

unverhältnismässig langen touristischen Brachzeiten,

eine Frage, die wiederholt auch schon vom Verkehrsverein angeschnitten worden ist. Wir glauben, dass die Ausführungen von Herrn Hess zu diesem Thema auch ausserhalb Basels Beachtung finden werden, weshalb wir sie hier in extenso wiedergeben:

Was ist unter diesen «Brachzeiten» zu verstehen? Nach den Berechnungen der Hotel-Treuhand ist ein Hotelbetrieb erst mit einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 70% im Jahre wirtschaftlich. Wir in Basel hatten, nach unserem statistischen Amt, 1956 einen Jahresdurchschnitt von nur 67,7%.

In den sieben Monaten Januar, Februar, März, Mai, Oktober, November und Dezember erreichten die 36 Hotels mit 200 Betten eine durchschnittliche Besetzung von bloss 52,9%.

Dem stehen allerdings die übrigen Sommermonate und der April (Messe!) mit einem Durchschnitt von 87,3% gegenüber. Die Hotels in Basel leben also von diesen fünf Monaten.

Mein Gedanke, oder meine Anregung, möchte nun auf eine Möglichkeit hinweisen, wenigstens in einem der flauen Monate den Besuch Basels zu beleben.

Wir haben in Basel, im Verhältnis zur Grösse der Stadt, eine respektable Anzahl von staatlichen Institu-

ten, Kunstmuseum, Kupferstichkabinett, das wir jetzt kennengelernt haben, Gewerbemuseum, Völkerkundemuseum, und wir haben den kräftig subventionierten privaten Kunstverein mit der Kunsthalle, die periodisch ihre Ausstellungen veranstalten.

Natürlich hat jedes dieser Institute seine Sonderaufgabe, die es frei von unsachlichen Einflüssen muss erfüllen können. Diese Unabhängigkeit, diese Autonomie hat nicht nur ihre Tradition, sie hat ihren kulturellen und wissenschaftlichen Sinn. Der letzte wäre ich, der diese Institute einfach in die Stadtpropaganda einspannen möchte.

Nun kann man, bei aller Einsicht in diese Sachlage, sich doch fragen, ob die Selbständigkeit dieser Institute ihre praktische Beziehungslosigkeit unter sich bedingt.

Man kann sich fragen, ob die einzelgängerische Art in der Ausstellungstätigkeit wirklich eine unabänderliche Notwendigkeit ist. Und man kann sich weiter fragen, ob eine Kontaktnahme dieser Institute unter sich, eine Koordinierung gewisser Ausstellungen, vielleicht nur einmal im Jahr, diesen Unternehmungen selber nicht auch mehr Gewicht, mehr Bedeutung, mehr Anziehungskraft geben würden. Gewiss könnten damit Basel und die Ausstellungen selber mit einem vermehrten Besuch rechnen.

Nur in seltenen Fällen ist es einem einzelnen Institut möglich, mit seiner Veranstaltung Besucher aus der Schweiz und aus dem angrenzenden Ausland anzuziehen. Wenn sich aber zwei oder gar mehrere dieser Institute zu thematisch aufeinander abgestimmten Ausstellungen zusammenfinden könnten, dann hätten sie sicherlich auch eine stärkere Auswirkung als die bisherigen Einzelunternehmungen.

Schon ist unter Direktor Belmont von der Kommission des Völkerkunde-Museums eine Zusammenkunft der Institute mit dem Verkehrsverein für einen gemeinsamen *Museen-Prospekt* zustande gekommen. Hier wäre anzuschliessen. Wie diese Museumsleiter für den Prospekt zusammengekommen sind, so könnten sie zur Besprechung ihrer Ausstellungspläne zusammenkommen, um da, wo es möglich und im Interesse der Sache ist, zu Ausstellungen zu kommen, die zusammenhängen, sich gegenseitig ergänzen und dadurch an Bedeutung gewinnen.

Bei diesen Fragen darf man auch darauf hinweisen, dass nicht nur der Landschaft und des Meeres wegen nach Italien, Spanien, Griechenland und anderswohin gereist wird, sondern vor allem auch der historischen Kunstdenkmäler und der wichtigen Museen dieser Länder wegen.

Wir, die wir nicht im Besitz von Kulturwerken von der Bedeutung dieser Länder sind, haben aber die Möglichkeit, nebst einigen einzigartigen Werken aus unserer Vergangenheit vor allem die lebendigen Werte der Gegenwart zu zeigen. Wir müssen nur die Kräfte zusammenspannen. Ihretwegen aber reist man heute je länger je mehr. Man denke nur – um grösste Beispiele zu nennen – an die Biennale in Venedig, an die Triennale in Mailand, an die modernen Ausstellungen in Paris und anderwärts.

Damit wir nun zu den erwähnten, gegenseitig sich ergänzenden Ausstellungen kommen, stelle ich mir in meinem laienhaften Sinn vor – und das ist meine

Un deuil dans l'hôtellerie valaisanne

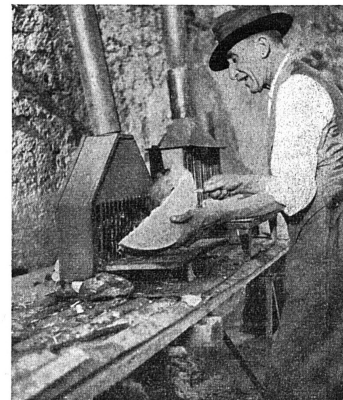
Aloïs Rauch

Le 21 mars est décédé à Sierre M. Aloïs Rauch, hôtelier et commerçant bien connu de tous les milieux valaisans.

M. Rauch est mort dans sa 80^e année après une douloureuse maladie qui le tenait depuis un certain temps à l'écart de son activité. Ce deuil est vivement ressenti par tout ceux qui ont approché et estimé cet homme de grand talent et d'une énergie peu commune.

Il s'était consacré à l'hôtellerie dès son jeune âge et avait fait de nombreux stages à l'étranger, notamment à Paris, Londres et Le Cap. De retour au pays, il fit fleurir notre industrie dans le Val d'Anniviers, dans son cher Grimentz, où on l'a vu à l'œuvre pendant tant d'années à l'hôtel des *Becs de Bosson*, souriant, aimable, plein de cette débordante vitalité qui faisait de lui tout à la fois un hôtelier de classe, un commerçant, un artisan et un bricoleur toujours prêt à mettre la main à la pâte, à réparer une installation électrique, à découper un jambon, à servir une raclette, à conduire ses hôtes à l'assaut des montagnes ou à leur procurer un beau bahut ou quelque autre objet typique du patrimoine paysan, qu'il a su admirablement comprendre et mettre en valeur. C'était avec cela un homme charmant et cultivé, connaissant à merveille le répertoire des savoureuses histoires d'Anniviers, et en sa compagnie on ne s'ennuyait jamais.

A la mémoire de ce vétéran en grande partie responsable du succès touristique de Grimentz, à ce très grand connaisseur des ressources et des traditions du pays



Aloïs Rauch préparant une raclette qu'il a fait apprécier à tant d'hôtes de Grimentz

valaisan, à cet homme de cœur, nous rendons un hommage ému, en présentant à la famille nos sincères et très affectueuses condoléances.

B. O.

eigentliche Anregung – die Regierung könnte an die staatlichen Kredite den Wunsch knüpfen, es sollte da, wo es möglich und sinnvoll ist, daran gedacht werden, die Ausstellungen der einzelnen Institute in einen Zusammenhang zu bringen, um dadurch zu einer breiteren, nachhaltigeren Auswirkung dieser Unternehmungen zu kommen.

Ich könnte mir denken, dass wir damit, im Chaos des heutigen Ausstellungswesens, für andere Städte sogar vorbildlich werden könnten.

Herr Regierungsräsident E. Zweifel liess es sich nicht entgehen, auf die Anregung des Präsidenten einzutreten. Zunächst stellte er fest, dass die städtischen Spitalbetriebe nicht minder grosse Sorgen mit der Personalbeschaffung haben als die Hotellerie und dass die Verkürzung der Arbeitszeit die Spitäler vor noch grössere Schwierigkeiten stelle. Einzig in der Bettenbesetzung sind sie der Hotellerie überlegen, rentieren aber trotzdem nicht! Was nun die Ausstellungen betrifft, so drängt sich tatsächlich eine *Koordinierung* auf. Die Regierung ist dem Präsidenten des BHV, dankbar, dass er diese Frage aufgeworfen hat. Regierungsräsident E. Zweifel äusserte sich begeistert über den Vortrag von Dr. Landolt, der zeigt, welche immense Werte hier noch für die Förderung des Tourismus brachliegen. – Mit einem Dank an die Basler Hotellerie, deren Leistungen eine Visitenkarte für die Stadt bilden, schloss Regierungsräsident Zweifel seine Ansprache.

Vizepräsident Schlegel sprach sodann Präsident Hess den Dank und die Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und zollte auch dem Gastgeber Vitis Baumgartner für das vorzügliche Gastmahl volle Anerkennung. Der Rest war frohe Geselligkeit im Kreise von Kollegen, Freunden und Bekannten, bei der auch die Tanzfreude zu ihrem vollen Recht kam.

Schweizer Woche

Gastronomie in Düsseldorf

Anlässlich der Schweizer Woche in Düsseldorf fand in Zusammenarbeit des Park-Hotel und des Hotel Euler, Basel, eine kulinarische und vinologische Demonstration statt. Der Auftakt der Schweizer Woche war begleitet von einem Tessiner Frühjahrswecker, wo die «Roten Schwyzer» mit ihren Basler Trommeln hinter der Düsseldorf Polizeimusik einen farbenprächtigen Umzug anführten und die Engadiner, Tessiner, Walliser und Waadtländer Trachtentöne durch die festlich geschmückten Strassen mit flatternden Fahnen der Eidgenossenschaft zogen. Hunderte von Schaufenstern waren mit unseren Landesprodukten ausgestattet und warben für ihre Qualität.

In den vielen Rahmenveranstaltungen, wie Ausstel-

Dunlopillo

La

Mante de Latex

originale
de renommée mondiale

Le matériel idéal pour Hôtels:

Matelas - Coussins - Oreillers etc.

25 ans d'expérience

ZÜRICH DUNLOP GENÈVE

Exigez-le de votre fournisseur habituel

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Diät-Kochkurs

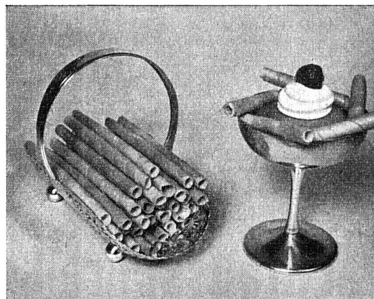
6.-13. April

Kursleiter: Paul Leuenberger.

Ein höchst interessanter, lehrreicher Kurs für jeden Koch (Köchin), Kellner, Hotelier (mit Kochkenntnissen).

Prospekt „D“ sofort auf Verlangen.
Telephon (041) 255 51.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Mit Ostern
beginnt
wieder die
Glace-Saison!

Sind Sie auf diese Tage gerüstet? Ihre Kunden freuen sich auf herrlich mündende und zarte Glacen, aber hergestellt mit FRIG.



-Glacen bringen Erfolg!

FRIG verbessert die Geschmeidigkeit und verhindert das Auskristallisieren der Glace.

FRIG neutral für Frucht- und Caramelglacen sowie mit Aroma Vanille, Mokka und Chocolat für Crèmeglacen.

Für Caramelglacen verwenden Sie vorteilhaft unseren

Caramelzucker DAWA

Dr. A. WANDER A.G., BERN Telephon (031) 550 21

Ihr Gast sucht Ruhe



Lassen Sie Ihre Türen auf schalldicht umbauen. Es kann an Ort und Stelle gemacht werden. Referenzen von Hotels stehen zur Verfügung. Wir helfen Ihnen dieses Problem zu lösen.

E. Lang, Zürich 38

Schall-Isolationen
Seestrasse 325, Telephon (051) 45 12 60

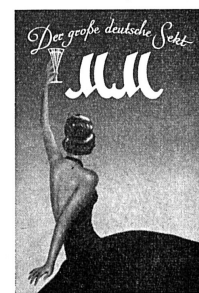
An verkehrsreicher Hauptstrasse und grossem Einzugsgebiet in Stadtmitte im Kanton Bern ist ein neu renovierter, bestbekannter

Landgasthof

neu zu verpachten

Dieser bietet heimelige Lokalitäten und eignet sich besonders gut für Familienanlässe und Tagungen. Die Liegenschaft enthält nebst den Wirtschaftsräumen, neuzeitliche Fremdenzimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser, Strohbaun, fächelichten Berufsleuten (Mann qualifizierter Koch) bietet das bedeutende Unternehmen grosse Entwicklungsmöglichkeiten. Anfragen erbeilen unter Chiffre L G 2087 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Matheus Müller



Generalvertrieb:

A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzingen (TG) - St. Moritz

zufriedene Gäste
und ein Drittel mehr Reingewinn
dank Buisman's Kaffeezusatz

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste
durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG.,
Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

lungen, Schau schweizerischer Verkehrsplakate, Konzerte, Modedekoration im Parkhotel und Vorträge, sei der Vortrag von Herrn Direktor S. Bittel von der Schweiz. Verkehrszentrale zu erwähnen, welcher über Essen und Trinken einen unterhaltsamen Rundgang in Helvetien unternahm. Und für diese Schweizer Küche mit ihren Spezialgerichten aus verschiedenen Landesgegenden war Küchenchef A. Hunzel mit einem Saucier E. Friedli besetzt, während für die Süßigkeiten mit den prachtvollen Zuckerkünsten Ch. Hagmann (ein in Deutschland nicht unbekannter) zeichnete. Den Kontakt mit dem Gast besorgte als Vertreter der schwarzen Gilde H. Zürcher, der es verstand, Lullul und Bacchus anzupreisen.

Dieser gastronomischen Woche war viel Erfolg beschieden mit dem gegenseitigen Zusammenwirken von Herrn Direktor E. Mayer, Küchenmeister Blanc, den Herren Abteilungschefs im Service Hagelüti, Zeppli und Förster vom Park-Hotel Düsseldorf.

Zum Abschluss bringen wir einige Auszüge aus den täglich gewechselten Euler-Spezialitäten der Sonder-Speisekarten:

Kalte Vorspeisen:
Bündner Trockenfleisch
Walliser Käsesalat
Fischgerichte:
Rheinsalm nach Basler Art
Forelle gedämpft nach Zuger Art
Egelfilets nach Auvernier-Art
Dessert:
Apfelkruke Bündner Art
Himbeer gratiniert
Warme Vorspeisen:
Käse Gratin Zinal
Kleine Pfannkuchen mit Gruyère
Hauptgerichte:
Geschnetzeltes nach Zürcher Art
Arrostino Ticinese
Poularden fricassée in Alpenkräutern
Käsespezialitäten:
Vacherin Mont d'or
Gruyère, Emmentaler, Jura-Käse

Avec les hôteliers Lausannois

La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy a tenu son assemblée générale la semaine dernière à l'Hôtel de la Paix à Lausanne sous la présidence de M. Roger Lindemann, qui put saluer une nombreuse assistance. En ouvrant la séance, le président évoqua la mémoire de MM. F. Nyffenegger, H. Hugli et E. Schaefer, membres décédés au cours de l'année dernière et au début de cette année. L'assemblée debout, leur rendit un dernier hommage.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées, procès-verbal, rapports de gestion, comptes et budgets étant approuvés à l'unanimité et l'assemblée donnant décharge aux organes responsables.

L'activité de la SHLO

Monsieur Paul-Henri Jaccard donna lecture du rapport de gestion retraçant la grande activité des hôteliers lausannois au cours de l'exercice 1956. Ayant eu l'occasion la semaine dernière, en rendant compte des débats de l'ADIL, de donner des renseignements détaillés sur le mouvement hôtelier à Lausanne, nous nous bornerons à répéter que la courbe des nuitées a continué sa marche ascendante et que Lausanne a enregistré l'année dernière 713 123 nuitées pour 251 934 arrivées.

La SHLO groupait en 1956 37 membres hôteliers, 4 night-clubs, 1 directeur de clinique et 16 membres restaurateurs. Des changements sont intervenus à la direction de l'Hôtel des Palmiers où M. Charles Vallérian a remplacé M. G. Rosset, ainsi qu'à la direction de l'Hôtel de Lausanne où M. Charles de Preux a remplacé Mesdames Duchêne et Ehret. L'Hôtel du Commerce en transformation reprendra son activité en tant qu'hôtel meublé.

Nouveaux hôtels

On sait que de nombreux projets de nouveaux hôtels ont été déposés et que ce mouvement risque de s'é-

tendre en raison de l'essor que l'exposition nationale de 1964 peut être appelé à donner à la ville de Lausanne. Cette question est si importante non seulement pour l'hôtellerie lausannoise mais pour toute l'hôtellerie en général, que nous croyons utile de citer textuellement le chapitre que le rapport de gestion de la SHLO consacre à ce sujet, bien que nous nous soyons déjà fait l'écho, l'année dernière, du remarquable rapport présenté sur ce point par M. R. Lindemann, président de la section de Lausanne.

Voici l'avis de la Société des hôteliers de la ville de Lausanne:

« Parmi les très nombreux sujets qui ont retenu l'attention de votre comité au cours de 1956, celui de la construction de nouveaux hôtels à Lausanne figure au premier plan. Il semble que la perspective de l'Exposition nationale de 1964, attribuée à notre ville il y a une année, ait fait naître une multitude de projets dont le caractère est essentiellement spéculatif. Après avoir observé une attitude très objective et fourni plusieurs préavis favorables, aussi longtemps que notre ville n'avait pas retrouvé le nombre de lits qu'elle possédait avant la guerre, notre comité a jugé nécessaire d'alerter l'opinion publique, mais plus encore les autorités, les banques, les compagnies d'assurances, sur les dangers que faisait courir à Lausanne un accroissement inconsidéré de notre capital hôtelier.

Il va sans dire que nous sommes conscients du développement de la ville de Lausanne et nous comprenons que quelques établissements viennent encore compléter les nôtres dans le cours de ces prochaines années. Mais apprendre qu'en quelques mois des projets prévoyant la construction d'hôtels pour un total de plus de 1500 lits ont été ou seront déposés nous contraignent à agir immédiatement pour éviter une crise certaine dont personne ne profitera.

En 1956, la statistique fédérale nous apprend que, sur 64 hôtels et pensions soumis à la statistique en 1956, il n'y en eut jamais plus de quatre non exploités durant

les mois de février et décembre, trois en janvier, mars, avril et novembre, deux en mai et octobre, tandis que durant les mois de haute saison, tous les hôtels furent ouverts.

Le nombre de lits a varié entre 3340 lits pendant les mois d'été et 2920 en janvier 1956; il faut noter qu'en août 1955, 63 établissements recensés totalisaient 3299 lits; l'augmentation du nombre de lits n'a donc pas été très sensible l'année dernière.

C'est cependant cette année que plusieurs établissements nouveaux entrèrent en activité. Si le mouvement touristique ne se développe pas davantage — et on peut le craindre au moment où nos meilleurs clients étrangers, les Français, se voient privés du cinquante pour cent de leurs devises — notre taux d'occupation des lits de 60% ne pourra être maintenu.

C'est dire l'importance capitale de ce problème. Outre des démarches directes auprès de l'autorité communale et cantonale, nous avons suscité une rencontre avec le comité d'initiative de l'Exposition nationale pour le mettre en garde contre les projets spéculatifs et l'assurer que notre Société était pleinement consciente des problèmes posés par le logement des visiteurs. Nous nous sommes proposés pour prendre en main l'étude de l'ensemble pour la question du logement qui ne sera en aucun cas résolue par la construction exclusive de nouveaux hôtels. Ajoutons que nous avons été assistés dans nos démarches par l'Association cantonale vaudoise des hôteliers.

Il est réjouissant de constater que les appels et les interventions des hôteliers de Lausanne ne sont pas demeurés lettre morte puisque la Municipalité de Lausanne a étudié elle-même la question et s'est déclarée prête à freiner tout développement qui n'aurait qu'un caractère spéculatif et non les intérêts bien compris de l'hôtellerie et du tourisme lausannois.

Programme et congrès

La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy soutient concrètement les efforts de propagande de l'ADIL et l'on peut affirmer que la plus parfaite collaboration existe entre les deux organisations.

17 congrès ont eu lieu à Lausanne en 1956 et la commission de logement assura la répartition dans les divers hôtels de 12 700 nuitées. Le bureau de logement est également en fonctions en permanence pendant la haute saison.

Actuellement, tous les efforts sont concentrés sur le difficile problème de l'hébergement des milliers de participants au congrès « Graphic 1957 ». Lausanne cherche à solliciter l'organisation d'importants congrès, de conférences et de réunions diverses, car c'est le meilleur moyen de développer le tourisme d'entre-saisons. Par ses installations remarquables et son hôtellerie Lausanne peut justement revendiquer le titre de « centre européen de congrès ». La Municipalité de Lausanne soutient les efforts faits dans ce sens et envisage d'équiper les salles de congrès d'installations de traductions simultanées.

L'expérience d'établir une liaison automobile entre l'aéroport de Cointrin et les hôtels de Lausanne s'est poursuivie. Ce service mérite d'être mieux connu des agences de voyages étrangères et il sera certainement appelé un jour, à rendre de précieux services.

L'on a souvent cité le magnifique esprit de collaboration qui anime les hôteliers lausannois et le rapport

Prospekt und Plakat als Werbemittel für Verkehr und Tourismus

In ihren regelmässig ausgetragenen Fachkursen über Fremdenverkehrsprobleme verfolgen das Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen, die Schweizerische Verkehrszentrale, der Schweizerische Fremdenverkehrsverband und der Verband schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren die Absicht, den Kreisen von Verkehr und Tourismus die unerlässlichen praktisch-technischen Kenntnisse über die Werbemittel zu verschaffen oder aufzufrischen. Nach einem dem Inserat gewidmeten Kurs, der letztes Jahr stattfand, befasste sich nunmehr ein weiterer eintägiger Kurs am 16. April 1957 im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH in Zürich mit dem Prospekt und dem Plakat; dabei sind folgende Referate vorgesehen:

K. Fischer, Reklameberater BSR., Zürich, über «Die Stellung und Bedeutung von Plakat und Prospekt unter den Werbemitteln für Verkehr und Tourismus» (9.30–11 Uhr).

J. Wild, Reklameberater BSR., Zürich, über «Die Gestaltung des Prospekts als Werbemittel für Verkehr und Tourismus» (14–15.30 Uhr).

W. Kern, Direktor der Buchdruckerei Winterthur AG, Winterthur, über «Die Gestaltung des Plakats als Werbemittel für Verkehr und Tourismus» (15.45–17.15 Uhr).

Dem Kursziel entsprechend, wird auf Veranschaulichung durch praktische Beispiele, Lichtbilder und Demonstrationsmaterial grosses Gewicht gelegt, ebenso auf Erfahrungsaustausch, wofür an den Aussprachen hinreichend Zeit zur Verfügung steht. Die Teilnehmergebühr für den Kurs beträgt Fr. 20.— bei Einzelanmeldungen und Fr. 18.— bei gleichzeitiger Anmeldung von wenigstens 2 Personen. Anmeldungen sind zu richten an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen, wo auch Kursprospekte und nähere Auskünfte erhältlich sind.

de gestion conclut en espérant que tous les membres de la SHLO continueront à manifester cet esprit de corps que l'on reconnaît et qui l'on envie aux hôteliers lausannois. L'avenir paraît réserver des perspectives heureuses, malgré quelques nuages inévitables mais l'on est persuadé que le tourisme est en marche en dépit de toutes les difficultés qui entravent son libre développement.

Elections

Le comité de la société des hôteliers de Lausanne-Ouchy était composé de MM. R. Lindemann, Schaefer, Alioth, Allasia, André, Haefliger, H. Lindemann et P. H. Jaccard. Monsieur R. Lindemann fut réélu à la présidence pour une année à l'unanimité, et ses collègues lui exprimèrent leur vive reconnaissance pour la manière parfaite dont il s'occupe des multiples questions qui touchent à l'hôtellerie lausannoise. MM. André et Allasia arrivaient au terme de leur mandat statutaire; ils furent remplacés pour une nouvelle période par MM. Hottinger jun., Café restaurant vaudois, et P. Givel, Hôtel Victoria.



Schweppes

gut mir gut

Auch Schweppes ist anregend — ohne zu schaden. Tea-rooms, Restaurants und Bars servieren gerne Schweppes. Neu: Schweppes Sweet Ginger Ale

So möchten wir Ihren Schweppes-Umsatz fördern. Setzen Sie sich bitte auch Ihrerseits für einen erfreulichen Schweppes-Konsum ein. Ihre Mühe wird sich bestimmt lohnen! Besten Dank. Verband Schweizerischer Mineralquellen

Luftseilbahn Arosa-Weisshorn

2653 m ü. M. (LAW)

Pachtausschreibung

auf die Wintersaison 1957/58

neues Gipfel-Restaurant

150 Innenplätze und 55 im Stübli
180 Terrassenplätze und Liegestühle
1 bis 2 Kioske
Pächterwohnung und 4–5 Angestellten-Zweierzimmer bestehende
Berghütte auf dem Weisshornspiz
40 Sitzplätze und 30 Terrassenplätze
Jahres- bzw. Zweisaisonbetrieb

Ausführliche Offerten mit Angaben von Referenzen und über die Möglichkeit der Anschaffung von Kleininventar an den Verwaltungsratspräsidenten der A. G. Arosen-Verkehrsbetriebe, Arosa, P. Brunold.

Aufmerksamer sein zu Ihrem

Herz und den Nerven

Erregte und leicht reizbare Menschen werden ruhiger, unruhige Herzrätigkeit wird ausgeglichener, und Herzklopfen tritt immer weniger auf. Die beklemmende Spannung ums Herz lässt nach,

nervöse Schmerzen

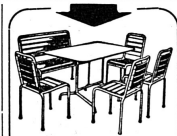
in der Herzgegend werden seltener von Tag zu Tag. — Verlangen Sie jetzt bei Ihrem Apotheker und Drogerien

zur Beruhigung das

Herz- u. Nerven-Elixier
v. Dr. Antonioli



Fr. 2.35
Fr. 4.15
Kl. Kur 10.15
Kur Fr. 18.70
wo nicht erhältlich, durch
Lindenhof-Apotheke Rennweg 46, Zürich 1



Gartenmöbel
Gartenstühle
Gartenschirme
günstiger direkt vom Hersteller:
Beutler, Wichtlach
Tel. (031) 68 21 52

Zu verkaufen
neue solide

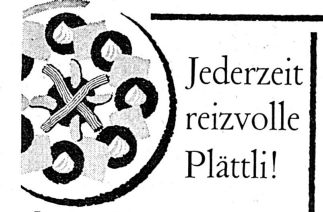
Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Hotels, Pensionen
Restaurants
Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telefon (031) 3 53 02.

Inserieren bringt Gewinn



Jederzeit reizvolle Plättli!

Zusätzlicher Umsatz? Bieten Sie Ihren Gästen auch zur Unzeit reizende Plättli! Mit der fixfertigen, appetitlich wirkenden Thomy's Mayonnaise in der Tube mit Gardierdose sind Sie jederzeit bereit.

Thomy's Mayonnaise in Tuben

Sehr vorteilhafte Riesentuben.

Hotel Garni

Grosse Liegenschaft an zentraler Geschäftslage in Zürich, geeignet zur Einrichtung eines Hotel Garni

zu verkaufen

Notiges Kapital ca. 2.5 Millionen Fr. Es kommen nur kapitalkräftige Käufer mit entsprechendem Kapitalausweis in Frage. Zuschriften gef. unter Chiffre H G 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Universal-Küchenmaschinen

zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtepressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1250.—

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstr. 45
Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Nach der Saison, auf den Sommer:

ENGLISCH

lernen im

GANZTAGSKURS

24. April bis 15. Juni

Intensivster, erstklassiger Unterricht. Prospekt verlangen! Tel. (041) 255 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Divers

Sans entrer plus avant dans les détails de l'ordre du jour, disons que les hôteliers lausannois eurent une discussion très nourrie sur la question du *timbre de publicité*. Cette forme de contribution a fait ses preuves et la Société est bien décidée d'appliquer strictement les règlements en la matière, car une telle institution ne se justifie qu'à la condition que chacun y participe.

M. H. Lindemann put en outre donner des indications sur la *première quinzaine gastronomique lausannoise* qui sera organisée au début de juin. Il se félicita de l'esprit d'initiative et même de l'enthousiasme avec lequel plusieurs établissements ont décidé de participer à cette manifestation. Elle est certainement appelée à

remporter un vif succès et contribuera à augmenter le cachet et l'attrait touristiques de Lausanne.

Le *contrat collectif de travail* fut aussi l'objet de délibérations et les hôteliers lausannois purent ainsi fixer leur position à l'égard de certaines revendications sociales.

Le secrétaire de la Société suisse des hôteliers, M. Max Budliger, qui assistait à la séance, adressa ses remerciements à la section de Lausanne et à son président pour leur collaboration efficace aux travaux de la société centrale, ainsi que pour le bel effort qui a été fait, tant par la SHLO que par ses membres individuellement, en faveur du *capital social de la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière*.

L'assemblée prit fin par la discussion de questions administratives internes.

une place si considérable dans la vie neuchâteloise sont également du ressort de l'ADEN.

Manifestations et publicité

Pour être complets, mentionnons à ce sujet parmi les manifestations organisées, le *Comptoir de Neuchâtel*, dont l'ADEN assumait le secrétariat général et la propagande, le *Théâtre du Monde* et la *Fête des Vendanges*. Cette dernière est un des grands événements de l'automne en Suisse romande et elle attire des dizaines de milliers de visiteurs.

Publicité

Pour faire connaître Neuchâtel, l'ADEN s'efforce d'y attirer des congrès et elle en a organisés 26 de fin février à fin novembre 1956. Souvent le problème du logement présente de grandes difficultés et il faut que les organisateurs renoncent à prévoir des congrès ou des assemblées importantes pendant les mois de juillet et août au cours desquels les hôtels sont régulièrement occupés à 100% par les touristes.

Il serait fastidieux de nous étendre ici sur la propagande faite par l'ADEN. Disons simplement que celle-ci ne néglige aucun des moyens possibles, qu'il s'agisse des imprimés, des décorations de vitrine, du service de presse, des clichés et photos couleur, sans oublier la radio, la télévision, le cinéjournal suisse et le film.

L'organisation touristique suisse

Comme on vient de le voir, l'ADEN remplit parfaitement son rôle qui est de promouvoir le tourisme dans la ville de Neuchâtel. Elle le fait par ses propres moyens, mais aussi en collaboration avec les organisations touristiques régionales et nationales et nous nous permettons de conclure en citant l'introduction du rapport de M. Dupuis sur l'organisation fédéraliste du tourisme suisse.

«En vertu d'un système fédéraliste qui a fait ses preuves, l'organisation touristique suisse est basée sur les sociétés de développement locales.

Ce système offre indéniablement de nombreux avantages; tout d'abord, il permet à chaque ville ou station de prendre les initiatives qui semblent le mieux convenir à ce que nous pourrions appeler le «génie touristique du lieu»; ensuite, il incite tous ceux qui sont susceptibles de tirer du tourisme un avantage direct ou indirect à soutenir personnellement leur société de développement, c'est-à-dire à faire eux-mêmes, par son intermédiaire, l'effort qu'ils jugent nécessaire pour la défense du prestige de leur cité.

Evidemment, les intérêts directs des membres d'une Société de développement ne sont pas toujours concordants. Les préoccupations des uns ne sont pas celles des autres. Chacun peut avoir, sur un point déterminé, son idée personnelle ou se faire le champion d'une idée qui a rencontré l'adhésion de plusieurs. La Société de développement peut alors devenir l'organisme vers lequel se concentrent les intérêts touristiques de la Cité et c'est par son canal qu'ils pourront le mieux s'exprimer s'ils sont, après examen, dignes de s'intégrer parmi les intérêts généraux.

Assemblea generale ordinaria della sezione di Locarno

Il Comitato della Società albergatori di Locarno e dintorni ha diramato a tutti i suoi membri la seguente lettera.

Come prescrive l'art. 12 dello statuto sociale, convochiamo la 46a assemblea generale ordinaria di tutti i membri

per giovedì 28 marzo 1957 alle ore 15.00
allo Schlosshotel, Locarno.

per deliberare sulle seguenti

Trattando:

- 1) Lettura verbale dell'ultima assemblea generale ordinaria.
- 2) Rapporto annuale del Comitato sull'attività svolta dalla Sezione nell'anno 1956.
- 3) Rendiconto finanziario della gestione 1956.
- 4) Rapporto dei revisori dei conti.
- 5) Preventivo per l'anno 1957 e determinazione della tassa sociale per l'anno in corso.
- 6) Propaganda per l'anno 1957.
- 7) Ammissioni e dimissioni.
- 8) Eventuali.

Il Signor Basilio Scacchi, direttore dell'Ufficio Cantonale del Lavoro, ci terrà una breve conferenza sugli scopi e sull'uso dei fondi del Soccorso Svizzero d'Inverno, al quale Ente la nostra Società versa annualmente un suo sostanziale contributo.

Il Comitato Sezionale, data l'importanza dell'ordine del giorno, conta sulla partecipazione di tutti i membri a questa assemblea.

In attesa di darvi il benvenuto, porgiamo collegiali distinti saluti.

Il Presidente: A. Fanciola
Il Segretario: O. Borghi

L'ADEN s'efforce, à Neuchâtel, de remplir ce rôle d'association ayant pour but la coordination des activités touristiques en notre ville et leur intégration dans les plans régionaux et fédéraux. Sur le plan régional, nous sommes membre constituant de la «Région des trois lacs» (Fribourg, Neuchâtel, Jura bernois) qui réunit les offices cantonaux neuchâtelois, fribourgeois et du Jura bernois ainsi que les associations des villes de Neuchâtel, Bienne et Fribourg. Sur le plan national, nous sommes membre de l'Office national suisse du tourisme, avec lequel nous entretenons d'excellentes

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1886
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 241 22

Joseph Diémand S.A.
Lausanne
rue César Roux 26
maison fondée en 1903

**résoud le
problème de vos
installations sanitaires**

Zur Belegung

Die Volt-KUR mit Fortus gegen Gefühlskälte, bei Nerven- und Funktionsstörungen sowie Sexual-Schwäche. Fortus regt das Temperament an. Volt-KUR Fr. 26.-, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und Fr. 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogeristen, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67.



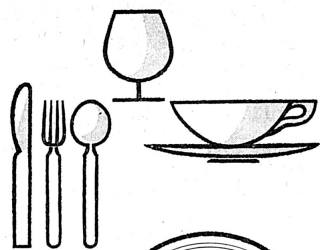
Gartenmöbel

mit neuzeitlicher
Plastic-Bespannung
Bequeme Modelle, stapelbar
in vielen Farben.
Auch mit Armlehnen lieferbar.
Tische, Hocker usw.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

R. SCHWÖRER, ZÜRICH 6/51
Schürbuntg 4

Merz



Das Haus für die gute
Hoteleinrichtung.
Porzellan, Hotelkannen,
Glas, Kristall,
Chromnickelstahl
für Küche und Service

Basel

Merz AG, Barfüsserplatz 20, Telefon 061 23 18 42



Will man wirklich wohnlich wohnen,
wird man seine Möbel schonen.
Trotzdem gibt es beim Entpfropfen
wie beim Trinken, manchmal Tropfen,
Ringe oder einen See
sei's von Tinte oder Tee
sei's von Weingeist oder Wein
und das trocknet grünlich ein.
WOHNLICH'S Möbelpolitur
RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen
Hersteller: G. Wohnlich, Dietikon

NEU
VIM bringt Glanz und
Saubерkeit wie noch nie!

Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:

- sein milder Spezialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.
- es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.
- ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.
- es ist vorteilhaft im Preis – noch vorteilhafter in der Grosspackung.

Kaufen Sie VIM im Kessel
zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie
von der speziell für Sie
geschaffenen Gross-
packung! Sie kaufen
billiger ein... und auf
Wunsch erhalten
Sie dazu gratis
einige Streudosen
zum Nachfüllen.

V/GK 1

VIM für hygienische Sauberkeit und Frische!

relations, tant en ce qui concerne la direction centrale à Zurich que les nombreuses agences à l'étranger.»

Opérations statutaires et divers

L'assemblée générale de l'ADEN fut suivie par une nombreuse assistance parmi laquelle on remarquait la présence de M. Fernand Martin, délégué de la Municipalité et M. G. Borgeaud, directeur du 5e arrondissement des douanes.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées, comptes et budget étant adoptés à l'unanimité et le rapport de gestion, ainsi que le programme d'activité dont nous avons cité plus haut les principaux passages ne donnèrent lieu à aucune discussion.

Le comité fut réélu et il sera dorénavant complété par le président de la Fête des vendanges, M. Henri Schaefer.

Après que M. Martin eut remercié au nom de la

Municipalité les organes dirigeants de l'ADEN, en particulier MM. E. Droz, R. Dupuis et leurs collaborateurs, pour l'énorme travail qu'ils effectuent année après année pour le développement de Neuchâtel, le président leva la séance, donnant immédiatement la parole à M. G. Borgeaud, directeur des douanes qui fit une conférence fort intéressante sur un sujet délicat: *Le tourisme international et les douanes.*

Nous espérons pouvoir revenir ultérieurement plus en détail sur le remarquable communiqué de M. Borgeaud. Il n'y a pas que l'hôtellerie qui manque de personnel. Les douanes ont de la peine à recruter les jeunes gens d'élite qui forment le *corps des gardes-frontière*. Aussi l'administration des douanes a-t-elle fait tourner un film qui met en évidence la grandeur et les servitudes d'une profession difficile, mais passionnante entre toutes. Ce film fut présenté aux participants à l'assemblée de l'ADEN et remporta un vif succès.

Bis zu diesem Datum wird sich das Personal ausschliesslich der Zählung widmen. Auf diese Weise wird es sich in der Behandlung der elektronischen Maschinen, welche man während der Ausstellung voll ausnützen wird, üben. Nichtsdestoweniger werden schon jetzt die von Privatpersonen zur Verfügung gestellten Wohnräume an diejenigen zur Vergebung gelangen, welche nach Belgien kommen, um bei der Ausstellung mitzuarbeiten.

Die belgischen Hotels bereiten sich vor, sich auf der Höhe des Rufes, den sie geniessen, zu zeigen. Eine grosse Anzahl von Hotels wird modernisiert, und es werden zusätzliche Zimmer gebaut.

Zahlreiche Terrains in der Umgebung der Ausstellung werden den Reisegesellschaften und den Campingliebhabern zur Verfügung gestellt. Ein drei Kilometer von der Ausstellung entferntes und besonders ausgestattetes Gelände von 60 ha wird als besondere «Camping-Caravaning-Zone» eingerichtet werden. Direkte Zufahrtswege, welche einen schnellen und leichten Verkehr sichern, werden dieses Terrain mit der Ausstellung verbinden.

Die privaten Wohnräume werden systematisch ausgenutzt. Man wird bereits dieses Jahr auf sie zurückgreifen, um das zahlreiche Personal, das durch die öffentlichen und privaten Aussteller zu der bevorstehenden Ausstellung nach Brüssel herangezogen wird, unterzubringen. Eine sehr bescheidene Schätzung rechnet in diesem Sektor mit einem Minimum von 10000 Betten.

In Zusammenarbeit mit der Société nationale des habitations à bon marché wird die LOGEXPO verschiedene Möglichkeiten studieren, die Fremden unter den komfortabelsten Bedingungen unterzubringen. Nach Schliessung der Ausstellung werden die speziell für diesen Zweck errichteten Wohnungen dem Wohnungsmarkt der belgischen Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Die Kürze der Entfernung und die Schnelligkeit der Transportmittel werden ausserdem eine unerschöpfliche Reserve von Wohnungen im ganzen Lande zur Verfügung stellen. Die Modernisierung des Strassennetzes und die Elektrifizierung der Eisenbahn rückt gut ausgestattete Städte in nur 1 Stunde Entfernung v. der Ausstellung. —m

AUS DEM LESERKREIS

Der Hotelier als Steuereinzahler

Von einem Mitglied aus dem Bündnerland wird uns geschrieben:

Der Artikel in der letzten Nummer der Hotel-Revue über den Entwurf zum neuen waadtlandischen Staatssteuergesetz hat hier wie ein Funke im Pulverfass gewirkt.

Auch die regierungsrätliche «Henne» im Kanton Graubünden ist daran, ein ganz ähnliches «Osterei» aus-

nützliche, jedoch auf lange Sicht berechnete Arbeit der Disposition der Unterbringungsmöglichkeiten wird durch vier verschiedene Büros gemeinschaftlich zu erledigen sein:

Hotels und deren zusätzliche Wohngelegenheiten, Wohnräume bei Privaten, Camping und Wohnwagen, verschiedene Wohngelegenheiten zu bescheidenen Preisen.

Die Lochkarten, welche die Grundlage der Arbeit bilden, können im Zentral-Wohnungsamt ausgestellt werden, das instand sein wird, die voraussichtlich unzähligen Anfragen sofort beantworten zu können. Diese Technik ist in bezug auf Wohnräume revolutionär in Europa. Die Inanspruchnahme der elektronischen Gerichte ermöglicht es ausserdem, Irrtümer und Ermüdung zu sparen und in hervorragender Weise die Operationen zu beschleunigen.

Sämtliche grundlegende Karten werden im Zentralbüro vereinigt. Sie werden dort nach vielfachen Gesichtspunkten klassifiziert und etwa 200 Unterteilungen entsprechen.

Das Zentralbüro, welches im Herzen Brüssels gelegen ist, wird durch Telex mit einem zweiten Büro verbunden sein.

Nur diese Büros werden Wohnungsscheine (diese sollen in einer Rekordzeit zur Ausstellung gelangen) ausgeben. Betrügereien und Missbräuche sind unmöglich.

Die LOGEXPO wird selbst die Auszahlung der Mieten an die Vermieter vornehmen. Natürlich wird diese Verteilung der Wohnräume erst 1958 in voller Tätigkeit sein.

Wie wohnt man an der Weltausstellung in Brüssel 1958?

Die Aufgabe, welche den für die Beschaffung der Wohnungen verantwortlichen Stellen zugewiesen wurde, ist gross und neu. Sicherlich wurden bereits oft in der Welt Kongresse, Messen, Festspiele, Olympiaden usw. abgehalten, welche manchmal eine beträchtliche Menschenmenge anziehen. Nichtsdestoweniger wird der Zuzug der Fremden niemals so stark und insbesondere so sein, als man dies 1958 in Brüssel erwartet. Wir dürfen nicht vergessen, dass mehr als dreissig Millionen Besucher erwartet werden! Man war gezwungen, eine Lösung zu finden, welche der Menge der Besucher und der Dauer der Veranstaltung Rechnung trägt. Aus diesem Grunde wurde die LOGEXPO gegründet.

Die LOGEXPO konstruiert keine Wohnungen; sie will informieren, sie will beraten. Sie wird über die Notwendigkeiten und Möglichkeiten bezüglich der Wohnungsangelegenheiten auf dem Laufenden sein, die Anfragen und die vorhandenen Möglichkeiten zentralisieren und so die Initiativen in die richtigen Wege leiten. Und so wird sie, um ein Beispiel unter anderen zu nennen, den Rat erteilen, lieber zahlreichere kleinere Wohnungen als Grosswohnungen zu bauen. Die Initiativen anregend, zusammenstellend und lenkend, will die LOGEXPO instand sein, im Jahre 1958 angemessene Wohnräume in genügender Menge zu beschaffen. Es versteht sich von selbst, dass ein genaues Verzeichnis der Wohnungen aufgestellt werden muss. Das ist das zweite Ziel der LOGEXPO. Sie will einerseits die Möglichkeiten der vorhandenen Wohnräume erfassen und andererseits wissen, welche Möglichkeiten im Hinblick auf die Ausstellung noch geschaffen werden müssen. Diese notwendige und

FACH-AUSSTELLUNG RATIONELL HAUSHALTEN

im kollektiven Haushalt

IM HALLENSTADION

Zürich-Oerlikon

2. — 7. April 1957

Wir laden Sie zum Besuch unserer 3. Raha freundlich ein. Als Besitzer oder Leiter eines Betriebes wird auch Ihnen unsere reichhaltige Schau ohne Zweifel wertvolle neue Anregungen vermitteln. Über 70 Ausstellerräume aus zirka 40 Branchen. Veranstalter: Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Täglich geöffnet 10.00—20.00 Uhr · Eintritt Fr. 1.10

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

in grossem Industrieort des unteren St.-gallischen Rheintals, Schnellzugstation. Das Objekt befindet sich an prima Passantenlage. Günstiger Preis, für tüchtigen Küchenchef nur kleinere Anzahlung nötig. Offerten unter Chiffre H R 2145 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Glas und Porzellan in einheitlichem Stil

Ein Glas oder ein Porzellangegenstand ist in der Form immer zweckgebunden. Erst ein hübsches Dekor, sei es ein einfaches Goldfilz oder eine reichhaltigere Ausführung, ermöglicht die Einheit eines modernen Glas- und Porzellan-Service. Ein solches Service, geschmackvoll dem Interieur angepaßt, gibt die persönliche Note und das Gefühl vollkommener Harmonie. Als eine der wenigen Firmen in der Schweiz dekorieren wir in eigenen Ateliers Gläser und Porzellane.

Lassen Sie sich unsere große Auswahl durch unsere regionalen Vertreter vorführen.

mahler

seit 1808

Im Tessin, in bekanntem Fremdenkurort am See zu verpachten

Hotel-Restaurant

14 Betten, alle mit fl. Wasser, diverse Gesellschaftsräume (Bankette), Umsatz über 100000 Fr. Für Familie (Mann Koch) bietet das Geschäft eine sehr gute Existenz. Übernahme per sofort oder nach Vereinbarung. Ernsthafte Interessenten erhalten weitere Auskunft unter Chiffre AS 12387 Lo Schweizer-Annoncen «ASSA», Locarno.

Sehr günstige Gelegenheit für Hotels und Pensionen!

10 DOPPEL-SCHLAFZIMMER

sehr schön, hell patiniert, mit prima Matratzen und gestepptem Überwurf, nur Fr. 1050.—. Auch Teilzahlungen möglich. Offertan an Postfach 595, Luzern 2.

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant, Tea-Room

in sehr bekanntem Fremdenplatz, nur 3 km von Interlaken, an der Autostasse Interlaken-Lauterbrunnen-Grindelwald. Hotel mit Dependence 80 Betten, fl. Wasser und Zentralheizung, Tea-room, ausserst günstig gelegen. Parkplatz für 20 Wagen. Wenig Kapital nötig, da Gelegenheit 1. Hypothek stark zu erhöhen. Das Objekt wird zum Verkehrswert verkauft. Auskunft erteilt der Besitzer, Telefon (036) 22308.

Zu mieten gesucht

für die Monate Juli und August

HOTEL

mit ca. 80 Betten, zur Durchführung eines evangelischen Jugendlagers. Offerten an Firma Ed. Geislich Söhne AG., Schlieren-Zürich, Telefon (051) 987644.

Zu vermieten

am Luganersee eine 7-Zimmer-

Ferienwohnung

mit allem Komfort und Garage. Teilweise Möbel vorhanden, nach Wunsch. Preis Fr. 2000.— im Jahr. Für 1½ Monate mobilisiert versprochen. Erlös Fr. 1400.—. Auf gleichem Herrschaftsbesitz befindet sich Camping, wo Gelegenheit bietet, mitzubieten. Übernahme baldmöglichst. Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre F W 2144 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

elektr. Kochherd

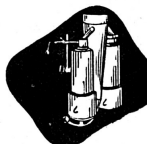
(Eikalar), 200 auf 130 cm, mit 2 Backöfen

Telephonkabine

diverse Türen

Anfragen an Hotel Hirschen am See, Gunten.

Kaffee- u. Küchenmaschinen



blitzend sauber mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42 Tel. (051) 28 60 11

Qualität zu günstigem Preis!

An bester Verkehrslage in Lugano ist per sofort oder später sehr gut frequentiertes

Hotel Garni

abzugeben. Anfragen unter Chiffre P 6809 Publicitas Lugano.

Tüchtige, seriöse

Barmaid

30jährig, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, etwas Spanisch, sucht Engagement für Sommeraison. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre S B 2030 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse français, 30 ans, marié, actuellement à la direction d'un hôtel à l'étranger, cherche

gérance ou direction

en Suisse française ou italienne. Sérieuses références et connaissances. Ecrire sous chiffre G D 2970 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Alois Rauch

Membre personnel

Ancien propriétaire de l'Hôtel des Bacs de Bosson à Grimentz

décédé à Sierre dans sa 80e année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

D' Franz Seiler

zubrüten und will die Veranlagung der Saisonangestellten dem Arbeitgeber mit aller Gewalt überbürden. Der Bündner Hotelier-Verein lehnt diese Ehre dankend ab und ist nicht gewillt, sich Arbeit der Gemeindefunktionäre aufzwingen zu lassen. Der Vorwand, dass der Arbeitgeber nur dann für den Einzug der Steuer haftbar gemacht werden kann, wenn er auch selber diese veranlagt, ist lächerlich genug, um nicht aufreizend zu wirken. Die Gemeinden sollen ruhig wie bisher vom Arbeitgeber den Verdienst seiner Saisonangestellten schriftlich verlangen, die Steuerrechnung aber durch seine Funktionäre ausstellen lassen, und den Arbeitgeber mit dem Einzug dieser Steuer beglücken, nicht aber fordern, dass der Arbeitgeber, der in vielen Fällen gar nicht instand wäre, diese Veranlagung zu machen, die Arbeit eines Gemeindevorstandes Kantonsangestellten leisten solle. In unserer Gemeinde von 700 Einwohnern, ohne Industrie, ausser einer kleinen Brauerei, wirken «zwei» vollständig bezahlte Kanzlisten, neben einem bezahlten Gemeindevorstand, auf der Gemeindeganzlei, und die Verwaltung der Ge-

L'Hôtel-Restaurant les Sapins

Lally les Pléiades sur Vevey est

à vendre

de suite ou à convenir pour raison d'âge et santé. Ouvert toute l'année. 20 chambres toutes avec eau courante chaude et froide. Chauff. central, jardins, garage. Arrêt chemin de fer. Route carrossable. Sit.-id. Vue admirable. Convientrait à chef de cuisine. Agence abstenir. S'adresser à l'Hôtel.

A vendre

potager électrique «Weibel»

280/110 cm en très bon état, 5 plaques de 18-22-22-30-40 cm de diamètre 2 plaques de 40/40 1 chauffe-plat de 60/90 1 bain-marie de 50/90 12 marmittes et casseroles

en bloc 1900.— fr.

S'adresser à E. Matile, Breguet 4, Neuchâtel, téléphone (038) 55447.

2 jeunes gens initiatifs, ayant appris cuisinier et pâtissier cherchent places dans hôtel de premier ordre à Genève, Lausanne, Vevey ou Montreux comme

commis de cuisine et commis-pâtissier

Certificats et références à disposition. Entrée 1er juin ou à convenir. Offres sous chiffre Z 5 604 à Mosse-Annonces, Zurich 23.

Gut aussehende, sprachkundige Tochter sucht Stelle in gutes Hotel als

Bar-Lehrtochter

Offerten unter Chiffre B L 2083 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (071) 87356.

Junger, sprachgewandter

KÜCHENCHEF

mit Zürcher Fähigkeitsausweis, in- und Auslandspraxis in erstklassigen Betrieben, sucht entwicklungsfähige Dauerstelle. Kanton Zürich bevorzugt. Evtl. spätere Betriebsübernahme oder Beteiligung. Offerten unter Chiffre Z F 2039 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserat einsenden

5 Rp.-

Marke auf offenem Kuvert genügt

An: Rimuss-Kellerei/SH Hallau/SH

ist das nächste Depot für

RIMUSS?

Preise und Adr. erwünscht Firmstempel: (auf den Zeitungsrand)



meinde kostet den Steuerzahler $\frac{1}{4}$ des durch Steuern zu deckenden Ausfalles der Gemeinderrechnung von rund 100000 Franken. Diese Gemeindefunktionäre wurden im vergangenen Jahre mit einer neuen Lohnaufbesserung beglückt, nicht aber um sich zur behaglichen Ruhe zu setzen und durch die Arbeitgeber ihre Arbeit machen zu lassen. Wofür bezahlen wir denn eigentlich Gemeinde- und Kantonsbeamte?

Der Hotelier arbeitet ohnehin bereits täglich durchschnittlich eine unbezahlte Stunde für den vom Staate verursachten administrativen Leerlauf, und das genügt voll auf; ein Mehr könnte die Geduld der schwerarbeitenden Hoteliers auf die Zerreissprobe bringen.

Wir hoffen doch noch auf Vernunft zu stossen und uns nicht mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zur Wehr setzen zu müssen». P. Ro.

Verzögerung im Ausbau des Hauptstrassennetzes unverantwortlich

Das Direktionskomitee des Automobil-Club der Schweiz tagte am 22. März in Genf unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Maurice Baumgartner. Es hat mit grösstem Bedauern von den unbefriedigenden Erklärungen v. Bundespräsident Streuli am Genfer Automobilbisonal und Bundesrat Etter im Nationalrat zur Finanzierung des Hauptstrassenausbaues Kenntnis genommen.

Das Direktionskomitee erachtet eine weitere Verzögerung des Beginns der grossen Strassenbauten als unverantwortlich und nimmt in Aussicht, den berechtigten Begehren der Motorfahrzeughalter und damit der Schweiz. Wirtschaft notwendigerfalls durch geeignete Mittel Nachschub zu verschaffen. Der ACS ersucht den Bundesrat d'ringend, seine Politik in Bezug auf die grossen Strassenbauten zu revidieren. Er erwartet die Vorlage einer Botschaft an die eidgenössischen Räte auf Neuverteilung der Treibstoffzollanteile sowie eine beschleunigte

Behandlung der Verfassungsinitiative des Strassenverkehrsverbandes.

AUS DER HOTELLERIE

Eine Jubilarin in St. Moritz

pl. Am 21. März konnte Frau Anny Baumann bei guter Gesundheit ihren 70. Geburtstag feiern. - Im Jahre 1917 ging das Hotel Eden in St. Moritz in den Besitz von Herrn und Frau Hans Baumann-Robert über. Seit dem vor 25 Jahren erfolgten Tode ihres Ehegatten führte Frau Baumann ihr Hotel selbständig mit Erfolg. Wir entbieten Frau Baumann unsere herzlichsten Glückwünsche für ein weiteres Wohlergehen!

SAISONNOTIZEN

Zermatt erlebt einen ungewöhnlichen Gästendrang

Eing. Währenddem sich die Hotels der meisten Wintersportplätze nur noch dem Putzen widmen und die schönen Frühlingstage ausnützen, um die Matratzen zu sonnen, herrscht in Zermatt ein ausserordentlich grosser Bettenmangel. Die Hotels sowie die Bahnen verzeichnen bisher nie gesehene Frequenzen.

In vielen Hotels wurden Betten in Badezimmer aufgestellt, jede Ecke wurde ausgenutzt, um den vielen Gästen, die abends keine Gelegenheit mehr hatten, ins Tal zu fahren, eine Schlafgelegenheit zu bieten. Niemand hätte sich träumen lassen, dass Zermatt um diese Jahreszeit derart überfüllt ist. Einige Skifahrer warteten bis zu zwei Nächten in Brig, um dann am dritten Tag in Zermatt Unterkunft zu erhalten. Andere schliefen eine Nacht in Notunterkunft und warteten bis am darauffolgenden Tag, in

der Hoffnung, dass unerwarteterweise ein Zimmer frei würde.

Auch jetzt noch, während der zweiten Hälfte des Monats sieht man stets Leute, die bei der Gornegratbahn Schlange stehen. Und wenn das Wetter uns gut will und die günstigen Schneeverhältnisse nicht allzu viel unter der ständig brennenden Sonne leiden, so sind wir überzeugt, dass die Saison sich bis nach Ostern zu jedermanns Zufriedenheit ausdehnen wird.

Sonderpost zum Swissair-Erstflug nach Tokio

Am 1. April 1957 wird zum ersten Mal ein Flugzeug der Swissair mit Bestimmungsort Tokio die Schweiz verlassen. Dieser Erstflug bildet den Auftakt zu dem am 23. April erfolgenden Eröffnung der neuen Flugverbindung unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft zwischen der Schweiz und Japan. Die Swissair gibt, um dieses Ereignis auch philatelistisch zu würdigen, einen Sonder-Luftpostumschlag heraus. Auf dem Erstflug werden nur Briefe in solchen Umschlägen befördert; dabei wird die Frankatur mittels Sonderstempel entwertet. Alle Einzelheiten können dem PTT-Amtsblatt Nr. 10 vom 9. März entnommen werden.

SAISONERÖFFNUNGEN

Luzern: Palace-Hotel, 4. April.

Rheinfelden:

Salinenhotel im Park, 18. April

Hotel Schützen, 8. April

Hotel Krone am Rhein, 18. April

Hotel Eden, 5. April

Hotel Schwanen, 6. April

Serviertochter

35 Jahre alt, englische Sprachkenntnisse, sucht Stelle in gangbarem Hotel oder Restaurant. K. Linzer, Wien III, Untere Viaduktgasse 21/19.

Kaufmännischer Angestellter

20 Jahre alt, sucht ab 1. Juli 1957 Arbeit in Pension oder kleinem Hotel

Büroarbeiten

sowie auch Mithilfe bei anderen Arbeiten. In Frage kommen Graubünden, Wallis oder Berner Oberland. Offerten unter Chiffre K A 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Volontär- oder Praktikantenstelle

in einem guten Hotel in der Schweiz, möglichst grösserer Kurort. Familienanschluss ist sehr erwünscht. Ausführliche Angebote an Hotel Hammes-Stöckigt, Düsseldorf, Alexanderstrasse 27.

Deutscher Commis-Gardemanger

21 Jahre alt, sucht Stelle in gutem Haus. Mitte Mai. Angebote mit Gehaltsangabe unter Chiffre C G 2089 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, initiativer Fachmann, versiert in Küche und Service, sucht Engagement als

Gerant

Fähigkeitsausweis und Referenzen vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre F G 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener 45jähriger Fachmann sucht Stelle als

Oberkellner evtl. Gerant

in Saison- oder Jahresbetrieb. Eintritt sofort möglich. Offerten sind zu richten unter Chiffre F M 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Routinierte, sprachkundige Gerantin-Directrice

mit Zürcher Fähigkeitsausweis, sucht selbständigen Posten, eventuell

Pacht oder Kauf

eines Hotel garni oder mittleren Hotels. Offerten bitte unter Chiffre G D 2138 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bureau-Stagiaire

(Elève Ecole Hôtelière) cherche place pour début de juin. Suisse romande de préférence. Meilleures références. Adresser offres sous chif. R E 2148 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Initiativer, tüchtiger Fachmann aus dem Gastgewerbe mit grossem Bekanntheitskreis sucht auf Winter 1957/58 einen

ZWEITEN BETRIEB

(Saison) zu übernehmen. Berghaus, mittleres Hotel, oder Ausflugs-(Skil)-betriebe, eventuell Bar, Zentralschweiz bevorzugt. Günstige finanzielle Verhältnisse. Offerten unter Chiffre Z B 2150 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

in nur gutgehenden seriösen Betrieben. Arbeitsplatz kommt nur Basel in Frage. Offerten unter Chiffre Z M 2089 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere, gut präsentierende, tüchtige, sprachkundige

Barmaid

sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen. Bitte Offerten unter Chiffre J B 2111 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PHILOSOPH DER TAFEL-FREUDEN



Baron Eugen von Vaerst
1792 - 1855

Dieser Kavalier und glänzendste Reiseschriftsteller seiner Zeit war ebenso in Berlin und Breslau, wie in Wien, Paris und London oder Spanien zuhause. Seine Werke sind bis auf einen vergessen; aber in diesem einen brillanten Meisterwerk »GASTROSOPHIE oder Lehre von den Freuden der Tafel« lebt er als geistvoller Lebenskünstler und großer Feinschmecker unsterblich fort. Seine Maxime war: »Der Gastrophil wählt aus dem Genuß das Beste, in schönster Form, mit gewissenhafter Rücksicht auf Gesundheit und Schicklichkeit.« Nach dieser Maxime werden auch die LACROIX-Delikatessen als Ergebnis jahrelanger Vervollkommenheit meisterlicher Kochkunst und modernster Konservierungsmethoden hergestellt: Köstliche Suppen in Dosen, darunter die bekannte angestregte



ECHE SCHILDKRÖTENSUPPE Lacroy's die rassige Känguruhschwanzsuppe, die eigenartigen jod- und phosphorhaltigen Schwabenbrühen, Haifischfloss- und Treppung-Suppen. Ferner feine exquisite getrüffelte Gänseleber-Pasteten und -Parfaits; Geflügel-, Fleisch- und Wild-Galantinen; schmackhafte tafelfertige Gerichte sowie pikante würzige Tafelsaucen.

Feinkost-Conserverfabrik
EUGEN LACROIX Frankfurt am Main

Deutscher, 26 Jahre alt, Abitur, abgeschl. Kochlehre, Hotelkassenschule, sucht Stelle

im Empfang evtl. Service

in gutem Hotel. Praktische Erfahrung in allen Sparten der Hotellerie, engl., ital. und franz. Sprachkenntnisse. - Tessin oder Valais bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe an H. Huber, Bruderhofstr. 37, München 26 (Deutschland).

Hotellerstochter, Deutsche, 23jährig, bisher im eigenen Betrieb tätig, sucht Stelle als

Büro-Praktikantin

in gutem Hause. Zuschriften an Emmy Kiefer, Hotel Kiefer, Bleibach/Schwarzwald (Deutschland).

Jeune couple sérieux, actif, bonnes références, désire travailler dans auberge ou petit hôtel comm

gerant ou cuisinier seul

(parle les 3 langues nat.) et avec possibilité de reprendre plus tard l'établissement à leur compte. Offres sous chif. A 38870 X A Publicitas, Genève.

Deutsche, 26, aus gutem Hause, kaufm. ausgeb., sucht per Mai Saison- oder Jahresstelle als Journalist. Offerten unter Chiffre J F 2040 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger deutscher Koch, 20jährig, mit Konditorienkenntnissen und guten Zeugnissen, sucht Stellung ab sofort als

Jungkoch

in gutem Hause. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an Wolfhart Vorderwülbecke, Lautenschweg 50, Essen-Steele (Deutschland).

Küchenchef

evtl. Alleinkoch, tüchtig und gewissenhaft, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre K U 2042 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Engländer oder Engländerin sucht Stelle für

Küche oder Service

in der Schweiz. Offerten unter Chiffre K S 2041 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretärin

22 Jahre alt, englische, französische, italienische Sprachkenntnisse, versiert in allen Hotelbüreaufgaben, sucht Stelle für

Reception oder Bureau in Ost- oder Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre H N 2137 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Monsieur cherche place comme

2ème barman

préférence Genève ou environs. Langues français, allemand. Références à disposition. Offres sous chif. H 38986 X Publicitas, Genève

Erfahrener, gut präsentierender, sprachkundiger

Concierge Kenntnisse in Réception, Journal, Kasas und Telefon, sucht Jahresstelle nach Überbrückung. Offerten unter Chiffre C O 2146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

24jähriger Österreicher, 3 Jahre Praxis in der Küche, sucht Stelle als

Küchenmetzger

Saison- oder Dauerstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnangebot bitte an Pacher Matthias, jun., Fleischerei und Selcherei, Rothenbach 8, Graz-Eggenberg (Österreich).

Buffet-dame

gesetzten Alters, treu und ehrlich, sucht passenden Posten in gutem Restaurant. Ginge auch in frauenlosen Betrieb. Bitte Offerten unter Chiffre B S 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, selbständiger, 36-jähriger

Koch-Pâtissier mit soliden Grundlagen und guter Praxis, sucht geeignete

Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten an M. Wick, Café Stenz, Muri (Aargau).

Auto-Koffer-Super

Neueste Modelle, überall und sofort spielbar. Auf allen Weilen rasiger Auslandsempfang! Batterie wird am Netz wieder aufgeladen. Mit UKW ab Fr. 288.- oder 6 x Fr. 55.-. Gastgruppspekte orientieren Sie über alles Wissenswerte.

Radio-Heller

Zürich, Bahnhofstrasse 106, Eingang Photo-Pleyer, Telefon (081) 258112 (konz. Fachmann).



Junger deutscher Koch sucht auf 15. April Stelle als

Entremetier (auch Alleinkoch)

bei guten Bedingungen. Angebote an Rudolf Brünig, Sternstr. 4, Münster (Westfalen), Deutschland.

25jähriger

Bäcker-Pâtissier

(Deutscher), sucht Stelle in Hotel neben Chefpâtissier, für Sommersaison oder Jahresstelle. Offerten erbeten an Ch. Attanbuser, Estavayer Le Lac (Fribourg).

Bar-Duo

(evtl. Trio) frei für Ostern und Weekends. Anfragen: Fach 519, Zürich 22.

Zwei Österreicherinnen suchen Stellen in Hotel als

Zimmermädchen

oder Saaltöchter

Sofortige Zuschriften an Th. Otrok, Neudorf bei Parndorf, Bgld (Österreich).

Berghotel Zentralschweiz

sucht für Sommersaison (Juni bis September)

Saaltöchter Zimmermädchen Kaffeeköchin Unterportier Saal-Praktikantin

Selbständige Restauranttochter

Guter Verdienst, angenehme Arbeitsverhältnisse, korrekte Behandlung und Freizeit. Offerten mit Unterlagen an A. Indergand, Hotel SAC, Maderanertal.

R A H A 1957

Ausstellung »Rationell haushalten«

Der Verein für schweizerisches Anstaltswesen führt vom 2. bis 7. April dieses Jahres im Hallenstadion in Zürich-Oerlikon seine dritte Fachausstellung für rationelles Haushalten im Kollektivhaushalt durch.

Die Führung eines grossen kollektiven Haushalts, ob es sich nun um Anstalten, Heime, Spitäler, Sanatorien, Wohlfahrtshäuser oder um das Restaurations- und Hotelwesen handelt, verlangt heute eine moderne Einrichtung, ohne die ein rationelles Wirtschaften nicht möglich ist. Der grosse Personalmangel zwingt diese Betriebe zur Mechanisierung. Die teure und langsame Handarbeit muss durch die zeit- und arbeitskraftsparende Maschine ersetzt werden. Die elektrische Küche mit ihren mechanischen Hilfsgeräten ist nicht mehr wegzudenken. Die Waschküche ist zu einer kleinen Maschinenhalle geworden; Reinigungsarbeiten werden ebenfalls maschinell bewältigt.

Neben rationellen Arbeitsmethoden verlangt auch die Einrichtung in Bezug auf Wohnlichkeit grösste Aufmerksamkeit, geht es doch darum, den Insassen und dem Personal den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten. Diese Fachausstellung beweist, alles das zu zeigen, was in einer modern geführten kollektiven Haushaltung nötig, praktisch und wirtschaftlich ist. Rund 70 Aussteller-Firmen aus über 40 Branchen zeigen im Rahmen dieser attraktiven Schau alle jene Produkte, die in Haus und Garten die Arbeit erleichtern.

Hotel Terminus, das ganze Jahr geöffnet
Hotel Storch, das ganze Jahr geöffnet
Hotel Schiff, das ganze Jahr geöffnet
Hotel Drei Könige, 15. April
Hotel Adler, das ganze Jahr geöffnet
Hotel Ochsen, 23. März.

DIREKTION, GERANCE ODER PACT

eines gut eingerichteten Betriebes in Kurort (auch Saisonbetrieb). Eintritt nach Vereinbarung. Momentan Direktion eines Berghotels. Offerten mit Angabe über die Art des Betriebes und der Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre D F 2132 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

sprachkundig, seit vielen Jahren in gleicher Stellung in Erstklassenhotel, sucht Stelle auf April oder nach Überbrückung, auch Kuchliffe. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre C O 2149 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für den Sommer, mit Eintritt ca. 20. Mai, selbständige

Köchin oder junger Koch

Restaurations- und Saaltöchter Küchen- und Officemädchen Zimmermädchen

Hotel - Chalet Schwarzwald-Alp, ob Meiringen, Telefon (036) 91231.

Gesucht

für die Sommersaison, Eintritt gegen Ende Mai/Anfang Juni oder nach Überbrückung:

Obersaaltöchter Saaltöchter Saal-Praktikantin Buffettochter Stütze der Hausfrau Zimmermädchen Etagenportier Anfangsportier

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen B. O.

Gesucht während der MUBA

(28. April bis 8. Mai 1957):

2 Chefs de partie

Taglohn. Reise bezahlt. Offerten an Hotel Touring und Red Ox, Basel.

Gesucht

für Sommersaison, Mai bis Oktober:

Saaltochter
Saal-Praktikantin
Sekretärin-Journalführerin
Zimmermädchen
Anfangs-Zimmermädchen
Etagenportier
Officemädchen
Kinderfräulein
(Jahresstelle)

Die Engagements können auf Wunsch auch auf die Winter-saison 1957/58 ausgedehnt werden (Weihnachten bis Ostern). Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald, Tel. (036) 322.62.

Gesucht in Jahresstellen:

Näherin-Stopferin
(möglichst gelernte Weisnäherin)

Hallen-Tournant
sprachenkundig, Ablösung von Concierge, Telephon, Conducteur etc.

Chasseure
jüngere

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Glockenhof, Zürich 120 B.

Casino-Kursaal, Interlaken
sucht auf Ende April bis Ende September:

Serviertöchter
Buffettöchter

evtl. auch Anfängerin.

Ausführliche Offerten sind zu richten an Direktor W. Obrist.

Erstklasshotel Graubündens

sucht für Sommersaison:

Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Patissier
Commis de cuisine
Etagengouvernante
Officegouvernante
Lingeriegouvernante
II. Sekretär

Eintritt ca. 20. Juni od. nach Vereinbarung. Bei Konvenienz auch Winterstationstelle. Offerten mit Unterlagen erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

GESUCHT

für die Sommersaison:

Oberkellner
erstklassig
Chef de rang
sprachenkundig
Commis de salle
Demi-chefs
Entremetier
Köchin

Offerten an Hotel Spiezzerhof, Spiez.

Gesucht in Jahresstelle, jüngere, tüchtige

Hotelsekretärin

(ref.) Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Eintritt 1. April 1957

Hausbursche-Portier

Eintritt 1. Mai. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht

für die Zeit ab ca. 1. Juni bis 25/28. September:

I. Sekretär
(oder Sekretärin) für Journal, Kassa usw.
sprachenkundig
II. Sekretärin
(evtl. Anfängerin-Praktikantin) sprachenkundig
Economatgouvernante
(evtl. auch Anfängerin-Praktikantin)
Entremetier
Nachtportier-Telephonist
Restauranttochter-Barmaid
selbständig, sprachenkundig
2-3 Saalkellner (Commis de rang)
Alleinglätterin tüchtig
Casserolier

(Bei Zufriedenheit auch wieder Winterstellen.)
Sich gefälligst wenden an Hotel La Margna, St. Moritz.

Gesucht für Hotel am Genfersee

(50 Betten), Saison April-November:

Alleinkoch
sehr tüchtig und solid
Saaltöchter oder
Tochter aus der Lehre
Zimmermädchen
oder Anfängerin, auf 1. Juni

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel du Mont-Blanc au Lac, Morges (Vaud).

Bürgenstock-Hotels

Wir suchen
für
Sommersaison
1957

Sekretär-Kassier-Aide de réception
Stagiaire de bureau **Commis-Pâtissier**
Chef de rang **Kochtournant**
Demi-Chef **Personalkoch**

Chef-Gardemanger
Commis-Entremetier

Caviste
Rest.-Töchter

Lange Saison, guter Verdienst, gute Verpflegung und Unterkunft.
Geft. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsangaben richten man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschtmatstrasse 32, Luzern.

BAHNHOF-BUFFET SBB, BASEL

sucht in Jahresstellen:

Commis de cuisine
Restaurationstöchter

für das Buffet II. Klasse

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. — Offerten mit Zeugnisabschriften an das Personalbureau.

GESUCHT

per sofort in grössere Dancing-Bar jüngere

II. Barmaid

gut präsentierend und sprachenkundig. Gelegenheit, sich beruflich weiter auszubilden, evtl. Anfängerin mit Barkenntnissen. — Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre DG. 2122 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für Sommersaison

Sekretärin
Lingeriegouvernante
Officegouvernante
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien an Direktion Hotel Saratz, Pontresina.

Hotel Waldhaus, Vulpera, sucht

Küchenchef

für lange Sommersaison

Vollständige Offerten erbeten an die Direktion.

Hotel Bernerhof
Kandersteg

sucht für lange Sommersaison:

Journalführerin-Kassierin
Zimmermädchen
Etagenportier
Commis de cuisine
Wäscherin-Lingere
Küchenmädchen
Servicepraktikanten(innen)
Officemädchen
Lingeriemädchen

Offerten mit Bild u. Zeugniskopien an Dir. Paul H. Gantenbein

Hotel Waldhaus, Vulpera

sucht für lange Sommersaison:

Etagengouvernante
Economat-Gouvernante
Lingerie-Gouvernante
Demi-Chefs de rang
Commis de restaurant
Couriertöchter
Angestellten-Serviermädchen
Chef-Gardemanger

Commis de cuisine
II. Personalkoch (Köchin)
Küchen- und Officemädchen
Zimmermädchen
Glätterinnen und Hilfs-glätterinnen
Wäscherin
Fangofrau

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen erbeten man zu richten an die Direktion Hotel Waldhaus, Vulpera, Unterengadin.

Flughafen-Restaurant Zürich-Kloten

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de garde
Chef de partie
Commis de cuisine
Annonceur
Chef der Gemüserüsterei

Offerten erbeten an Personalchef, Flughafenrestaurant, Zürich 58, Postfach.

Gesucht

in gut frequentiertes Stadthotel-Restaurant, tüchtiger

Patissier

welcher sich in der Restaurationsküche ausbilden möchte. Stadthof-Posthotel, Zürich.

Gesucht

per anfangs Mai, lange Sommer/Wintersaison

Sekretärin-Korrespondentin

(Deutsch, Franz., Englisch). **Vertrauensstelle.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Saläransprüche unter Chiffre S K 2945 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel

KOCH

(Entremetier)

in kleine Brigade. Eintritt 1. Mai. Offerten an H. A. Schaer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, Basel.

GESUCHT

per 1. Juni bis Mitte September in Haus mit 160 Betten (Berner Oberland)

Küchenchef
Entremetier
Commis de cuisine
Gouvernante für Economat und Office

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre B O 2066 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in Jahresstelle nach Basel

Zimmermädchen

(Tournante)

Eintritt 1. April. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. A. Schaer-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht in erstklassigen Hotel-Restaurationsbetrieb in Jahres- oder Saisonstelle:

Sommelier tüchtig, sprachenkundig
Chef de rang
Demi-Chef
Chef de partie

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an die Direktion Hotel „Prinses Juliana“, Valkenburg (Holland).

Gesucht junger **Koch**

Salär und Eintritt nach Übereinkunft. Anmeldungen erbeten an Hotel Metropole, Solothurn, Telefon (065) 262 32.

Hotel Braunwald in Braunwald

(100 Betten) sucht für die Sommersaison, mit Eintritt 1. Juni, folgendes Personal:

Küchenchef
Commis de cuisine
Obersaaltöchter
 evtl. **1. Saaltöchter**
Saaltöchter
Saalkellner
Conducteur-Concierge
Zimmermädchen
Lingère evtl. **Lingeriemädchen**
Wäscherin
 (Maschine)
Sekretärin

Bei beidseitiger Zufriedenheit steht den Bewerbern auch die Winterstelle offen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion.

Gesucht

für Sommersaison (20. Mai bis Ende September):

Saaltöchter
Lingère
Lingeriemädchen
Wäscher(in)

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Schweizerhof, Grindelwald.

GESUCHT für Sommersaison:

Gouvernante
Barmaid
Chef de rang
Demi-chef
Saucier
Entremetier
Chasseur
Lingeriemädchen

Offerten erbeten an die Direktion des Hotel Schweizerhof, St. Moritz.

Wir suchen

zum baldigen Eintritt in Jahresstellen:

Gardemanger
Chef de garde
Chef-Tournant
Commis-Gardemanger
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion Carlton Elite Hotel, Zürich.

Hotel Aarauerhof, Aarau

Gesucht in Jahresstelle gewandte

Economat-Küchengouvernante

Offerten mit Lohnansprüchen gefl. an die Direktion

Bekanntes Erstklasshotel
 Jahresgeschäft, sucht per 1. oder 15. Mai evtl. 1. Juni

SAUCIER

Bewerber, schweizerischer Nationalität, wollen Offerte einreichen unter Beilage von Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre E O 2030 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
 für erstklassiges Speiserestaurant

Aide-Commis de cuisine

mit guter Praxis, in erstklassige Restaurationsküche. Hat Gelegenheit, sich in der feinen à-la-carte-Küche auszubilden. Handschriftliche Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen an Restaurant Aklin, Zug.

Kellner

Das Dancing Perroquet sucht auf Ostermontag, den 22. April, gut ausgewiesenen Kellner. Jahresstelle, guter Verdienst für versierte Kraft. Kurze schriftliche Offerten mit Zeugniskopien sind an R. Bürgi, Dancing Perroquet, Laupenstrasse 2, Bern, zu adressieren.

Hotel Continental garni, Bern

sucht per 1. Mai in Jahresstellen:

Köchin eventuell **jüngere Köch**
Küchenmädchen
Zimmermädchen
Lingeriehilfe

Offerten sind zu richten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Ed. Bösiger, Hotel Stadthof, Glarus.

Gesucht

für lange Sommersaison

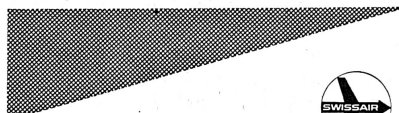
Chef-Gardemanger

Es kommt nur allererste Kraft in Frage. Höchstgehalt bei prima Arbeitsverhältnis. Gefl. Offerten richte man mit Zeugniskopien und Photo an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Hotel I. Ranges in Zürich sucht jüngere

Direktions-Sekretärin

gute Sprachenkenntnisse und Gewandtheit im Telefonverkehr erforderlich. Initiative Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen, Photo und Angabe von Gehaltsansprüchen melden unter Chiffre Q 8922 Z an Publicitas Zürich 1.



Die
SWISSAIR

sucht
 in die Flugküche Zürich-Kloten einige

Köche / Commis de cuisine

Neben abgeschlossener Berufslehre sind einige Jahre Praxis erwünscht.

Geregelte Arbeitszeit.

Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Photo und Zeugnisabschriften unter Angabe von Referenzen sind zu richten an:

SWISSAIR, Personaldienst
 Postfach 929
 Zürich

Park-Hotel, Vitznau

sucht für lange Sommersaison, per 10./15. April 1957:

Gardemanger
Kaffee Köchin
Office-Hilfsgouvernante
1. Glätterin
Lingeriemädchen
Zimmermädchen

Eilofferten erbeten an die Direktion.

Gesucht für die Dauer der

Mustermesse

(27. April bis 7. Mai) evtl. auch länger, junger

KOCH

Hotel Greub, am Bahnhof, Basel.

Hotel HIRSCHEN am See, Guntén
 total renoviert, sucht für lange Sommersaison (Mai bis Oktober):

Buffetdame
Büropraktikantin
Chasseur-Telephonist sprachenk.
Kaffee Köchin, 4 **Saaltöchter**
Hallen- und Gartentöchter
2 Commis de rang
Commis de cuisine
Kochpraktikantin
Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Hirschen am See, Guntén.

Gesucht

per Mai für lange Sommer- und Wintersaison, eventuell Jahresstelle (Bermer Oberland)

Receptionist-Sekretär

(oder Sekretärin)

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre B O 2130 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassiges Café-Restaurant

Restaurations-tochter oder Restaurationskellner

Jahresstelle. Guter Verdienst. Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.

GESUCHT

in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft für erstklassige Dancing-Bar

BARLEHRTOCHTER

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. — Jüngere, seriöse Interessentinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen an Rest. Singerhaus, Basel.

Gesucht auf Landgut am Zürichsee

Herrschaftsköchin

bei besten Lohn- und Arbeitsverhältnissen. — Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo richte man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Gesucht

flinke, freundliche

Serviertochter

(evtl. Anfängerin) in alkoholfreies Restaurant. Dasselbst eine freundliche, saubere

Tochter

für Zimmerdienst, Mithilfe am Buffet und Lingerie. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Verdienstanspruch an Hotel-Restaurant Engelhof, Basel.

Hôtel premier rang cherche jeune

employé de bureau

pour contrôle, ayant de l'expérience et connaissant l'anglais; jeune

cuisinier

pour le légume. Ecrire à la Direction du George Hotel Ltd., Huddersfield, Yorkshire (England).

Gesucht

tüchtige

Tochter

für Zimmer und Mithilfe am Buffet. Gute Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen. Offerten an Restaurant du Jura, Neuchâtel, Tel. (038) 51410.

Gesucht auf 15. April

Buffetochter

oder

Buffeldame

Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre B O 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

mit Eintritt nach Übereink.

Mädchen

deutsch sprechend, in modern eingerichtete Wäscherei-Glätterei. Saubere, trockene Arbeit, gute Arbeitsbedingungen und geregelte Freizeit. Abends und sonntags frei. Anfragen erbeten an Bahnhofbuffet Aarau, Tel. (064) 25621.

Ost-Afrika

Erstklassiges Hotel in Nairobi sucht dringend bestausgewiesenen

Koch

Schweizer, mögl. verheiratet. Bezahlte Flugreise. Offerten unter Chiffre O A 2097 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Insrieren bringt Gewinn

Gesucht

jüngeres, fachtüchtiges

Geranten-Ehepaar

in gutgehendes Erstklass-Spiserestaurant mit internationaler Clientèle (ca. 100 Plätze). Fähigen, in Küche und Service versierten Bewerbern, die französisch und englisch sprechen, wird sichere, reichbezahlte Existenz geboten. Handschriftliche Offerten mit Bild und Referenzen sind zu richten unter Chiffre G E 2121 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Passantenhotel Basels

Küchenchef (Kleine Brigade)

per 15. April

Commis de cuisine

per 15. Mai

Anfangs-Zimmermädchen

per 1. April

Interessante Jahresstellen. Offerten mit Referenzen und Bild unter Chiffre P B 2957 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

versierte, freundliche

Serviertochter

Eintritt baldmöglichst. Auf 1. Mai selbständige

Kioskverkäuferin

(Jahresstelle)

Auf 15. Mai

Zimmermädchen

Hausbursche (Alleinportier)

Offerten an Hotel Toggenburg, Wildhaus.

Gesucht

in gute, lange Saison-, zum Teil Jahresstellen: jüngere

Obersaaltöchter

Saaltöchter

Saalkellnerin

Eintritt bald oder nach Übereinkunft. Etwas sprachkundige Töchter schicken Offerten an Bad-Hotel Bären, Baden.

LOCARNO

Hôtel 1er ordre cherche pour saison avril-novembre:

femme de chambre

aide-économat

aide-lingerie

commis de cuisine

Offres détaillées avec références et photo de suite à Park-Hôtel, Locarno.

Gesucht

Alleinkoch

Eintritt 1. bis 15. April (evtl. Jahresstelle)

Diätassistentin

Juni bis Ende September

Saal-Restauranttochter

(sofort evtl. Anfängerin)

Restauranttochter

(selbständig) 1. April

2 Küchenmädchen

Zimmermädchen

Offerten an M. Freuler, Kurhaus Bad Wangs, St. Gallen Oberland.

Gesucht

in Jahresstellen:

Sekretär(in)

mit Buchhaltungskenntnissen

Koch od. Köchin

Sporthotel Rätia, Davos-Platz.

Restaurant Drachen, Basel

Neueröffnung Mitte April

sucht

2 Köche

2 Commis de cuisine

2 Küchenburschen

mehrere

Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

Gesucht
in grössern Hotel-Betrieb nach Zermatt:

Hotelsekretärin Journalführerin

Lange Sommer- und Winteraison. Selbständige und sprachkundige Bewerberinnen werden bevorzugt. Eintritt Monat Mai. Offerten mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten unter Chiffre H J 2944 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Genf

CHEF DE RÉCEPTION

tüchtig und sprachkundig. Gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre R E 2062 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per April oder später

Gouvernante

zur Stütze des Patrons, in Hotel der Innerschweiz. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G V 2044 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in modernes Hotel in St. Gallen seriöser, zuverlässiger

Nacht-Portier

mit Sprachkenntnissen. Interessanter Posten. Eintritt 15. April oder nach Vereinbarung.

Ferner junger

Liftier-Chasseur

Eintritt möglichst sofort. Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten an Direktion Hotel Metropole, St. Gallen, Bahnhofplatz.

Gesucht

Concierge
sprachkundig, Eintritt sofort oder Mai
Portier-Conducteur
sprachkundig, Eintritt sofort oder Mai
Zimmermädchen
sprachkundig, Eintritt Mai

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an M. Wagner, Hotel Oberland, Interlaken.

Gesucht ins Berner Oberland

Küchenchef

Erste Kraft, entremets- und patisseriekundig. Saison Mai bis Ende September. Offerten mit Bild und Zeugniskopien nebst Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison tüchtiges

Zimmermädchen sprachkundig
Etagenportier
Saaltöchter sprachkundig
Saaltöchter
Lingere
Officemädchen od. -bursche
Küchenmädchen
oder -bursche

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisausschnitten an Hotel Brunner, Wengen, Berner Oberland.

Gesucht

in Jahresstellen:

Alleinkoch
Restaurationsstochter
Küchenmädchen
Küchen- und Hausbursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gut eingerichteter Betrieb. Geordnete Arbeitsverhältnisse. Familie Ulrich, Hotel Engel, Küssnacht am Rigi, Tel. (041) 81 1057.

Gesucht per sofort

2 Zimmermädchen
und Lingeriemädchen

Offerten mit Lohnansprüchen an Restaurant Sonne, Bern.

Gesucht

zur selbständigen Führung eines Pensionsheimes für junge Mädchen (mit angeschlossener Passantinnenabteilung)

Leiterin

(eventuell Ehepaar), mit Fähigkeitsausweis für alkoholfreie Betriebe. Eintritt 1. Mai 1957 oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S 10468 Y an Publicitas Bern.

GESUCHT
für die Dauer der Mustermesse
(27. April bis 7. Mai):

Chef de service
Chef de partie
Commis de cuisine
Restaurationsstochter

Bewerber(innen) belieben Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Angabe der Lohnansprüche einzusenden an Hotel Royal, Basel.

Gesucht
für Sommersaison vom 1. Juni-1. Oktober selbständige

Köchin

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Burgener, Stalden (VS).

Gesucht nach Vereinbarung:

Restaurationsstochter
(sprachkundig und im à-la-carte-Service gewandt)
Commis de cuisine
Tochter zur Mithilfe am Buffet und Lingerie.

Offerten mit Photo an Hotel-Restaurant «Schützen», Steffisburg bei Thun.

Wir suchen für die Mustermesse
(27. April-7. Mai 1957)

Saucier-Entremetier
Buffetdamen -töchter
Restaurationsstochter
Officepersonal

Offerten mit Unterlagen und Photo an Hotel du Commerce, Basel.

Gesucht
per 1. April tüchtige, sprachkundige

Obersaaltöchter sowie Saaltöchter

Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Ed. Leimgrubers Erben, Hotel Schiller, Luzern.

Gesucht
auf 15. April 1957 evtl. früher, tüchtige

Serviertochter

für Buffet 2. Kl., sowie

Restaurationskoch

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet 555, Winterthur.

Gesucht
in Jahresstelle junger, fleissiger

Anfangs- Etagenportier

Offerten an Hotel Stoller, Badenerstrasse 357, Zürich.

Gesucht
per sofort oder auf 1. Mai

HOTEL- DIREKTOR

für moderneres Hotel-Kurhaus (50 Betten) der Ostschweiz, mit gutem Restaurationsbetrieb. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre H D 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons
pour le 1er mai

une femme de chambre
un chef de cuisine
pour de suite
un secrétaire

Places à l'année. Hôtel Olden, Gstaad, téléphone (030) 94376.

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft oder sofort:

Chef-Pâtissier Commis-Pâtissier

Gut geregelte Arbeitsverhältnisse. Jahresstelle. Anfragen erbeten an Bahnhofbuffet, Aarau, Telefon (064) 25621.

Gesucht
für Hotel garni mit 100 Betten:

Saaltöchter Tournant

(für Portier, Nachtportier, Chasseur)

Eintritt sofort. Offerten an A. Ineichen, Hotel Plaza, Zürich.

Parkhotel Giessbach (B. O.)
sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September)

Glätterin

Offerten sind zu richten an F. Casanova, zur Zeit Hotel Bellevue, Arosa.

GESUCHT per Monat Juni:

Büro/Hotel-Praktikantin
tüchtiger Alleinkoch (evtl. Köchin)
Küchenbursche-Hausbursche (evtl. Mädchen)
Hausmädchen-Anfangszimmermädchen
Zimmermädchen
1. Saaltöchter, Saaltöchter
Lingere-Wäscherin
(zu vollautomatischer Waschmaschine)

Bewerber(innen), die auch auf eine lange Winteraison reflektieren, wollen ihre Zeugnisausschnitte und Lohnansprüche senden an Hermann L. Moser, Hotel Bellavista, Davos.

GESUCHT
in mittleres Hotel am Thunersee:

Kochlehrtöchter oder
Anfangsköchin
Zimmermädchen
Saaltöchter

Eintritt nach Übereinkunft. Geß. Offerten mit Zeugniskopien an R. Aeschlimann, Strandhotel Seeblick, Faulensee bei Spiez.

GESUCHT
für Sommersaison (evtl. auch Winter):

Chef de cuisine 1. Juni
Entremetier Anfang/Mitte Juni
Telephonist-
Aide-Concierge-Chasseur
1. Juni

Offerten von gutausgewiesenen Bewerbern an Hotel Alpenrose, Sils-Maria.

Wir suchen
für Sommersaison, Eintritt Mitte April:

Alleinsekretärin
(Kassa, Journal-Korrespondenz), selbständig, sprachkundig
Zimmermädchen, Saaltöchter
Demi-chefs und
Commis de rang
Hilfsgouvernante
Eintritt Mitte Juni.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo an Hotel Alpenrose, Sils-Maria.

Wir suchen

Obersaaltöchter
Saaltöchter
Commis de cuisine
Hausbursche-Portier
Tournante
(für Zimmer, Buffet und Lingerie)

Offerten mit Unterlagen und Photo an Hotel du Commerce, Basel.

Parkhotel, Weggis

sucht mit Eintritt Mitte April:

Chef de partie

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an H. Günther, Park-Hotel, Weggis.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich, zu früherem oder späterem Eintritt

ETAGEN- GOVERNANTE

Gut präsentierende, sprachkundige Bewerberinnen mit Erfahrung im Umgang mit erstklassiger, internationaler Kundschaft werden um Offerten mit zeitgemässer Photo, Zeugnisausschnitten und Angabe von Referenzen gebeten unter Chiffre P Z 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Entremetier

demandé

pour date à convenir, hôtel 1er ordre, lac Léman, ouvert toute l'année. Place stable. Faire offres sous chiffre L L 2131 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht nach Zermatt
in grössere Hotels für Sommersaison:

Chefs de partie
Commis de cuisine
Commis pâtissier
Chef de rang
Commis de salle
Nachtportier
junge Barmaid

Geß. Offerten unter Chiffre S O 2815 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Zentrum von Basel
werden folgende Stellen frei:

Restaurationsstochter

(Speiseservice, Sprachen: Deutsch und Franz., guter Verdienst)

Buffet-Lehrtochter

(oder Buffettochter)

Barkellner

(oder Bar-Aushilfskellner)

Offerten mit Photo an Max König, Speiserestaurant



Telephon 22 15 90

Stellenantritt nicht für sofort, sondern nach Übereinkunft.

Hotel Segnes u. Post, Flims-Waldhaus
sucht für nächste Sommer- und Winteraison tüchtige und sprachgewandte

Barmaid

Offerten mit Bild und Zeugnisausschnitten an A. Klaingut.

GESUCHT

für kommende Sommersaison, ab ca. Mitte Mai oder nach Vereinbarung:

Etagengouvernante
Hilfsgouvernante
für Office und Economat
Commis de cuisine
Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Engadinerhof, Schuls-Tarasp-Vulpera.

Mustermesse-Restaurant Basel

sucht für die Dauer der Schweizer Mustermesse, vom 27. April 1957 bis 7. Mai 1957, folgendes Personal:

Oberkellner
als Tournant
2 Buffettöchter
2 Gouvernanten
2 Casseroliers
2 Küchenburschen
Kellerbursche

Für die Küche einige tüchtige

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Restaurant Mustermesse, Postfach, Basel 21.

Welcher gewissenhafte Chef möchte zu uns im Sinne eines

Mitarbeiters als Alleinkoch

in Jahresstellung kommen? Eintritt 1. Mai. Lohn nach Vereinbarung. Freude am Beruf ist Hauptbedingung. Schriftliche Anfragen mit Bild und Angaben der letzten Arbeitsstelle an H. Schenk, Hotel Sädel, Thun.

Restaurant Drachen, Basel

Neueröffnung Mitte April

sucht gutpräsentierende

Serviertochter

mit Sprachkenntnissen

Chasseur

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo erbeten.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Hotel Seiler au Lac, Bönigen
bei Interlaken sucht per 15. April bis Oktober:

**Zimmermädchen
Saal-Praktikantin
Officemädchen
(Abwaschmaschine)
Hausmädchen
Lingerietochter**

Baldgefällige Offerten erbeten an W. Dinkel.

Gesucht

junger, tüchtiger, linker und initiativer

Chef de service

(Küde du Patron)

gewandt im Tranchieren, Flambieren sowie
sprachkundig, der das Personal leiten kann.
Offerten an Ad. Martin, Canova-Seehof, Zürich,
Tel. (051) 32 1984/32 1827.

Gesucht

in gepflegtes Kleinhotel

Hilfssköchin gelernte
Zimmermädchen perfektes
Hausmädchen
Officemädchen

Offerten unter Chiffre H F 2027 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. April

Sekretärin

für Korrespondenz, Buchhaltung, Lohnwesen
und Kontrolle, Sprachkenntnisse und Steno-
graphie erforderlich. Offerten an Hotel Conimen-
tal, Basel.

Gesucht

baldmöglichst junge

Buffettochter

und junger, tüchtiger

Koch

(Schweizer), Offerten mit Lohnangaben und Photo
unter Chiffre T 6976 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht

per sofort in Passantenhotel versierte

Köchin
Küchenmädchen
Serviertochter
wenn möglich sprachkundig.

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten an Frau Stoll-
Hess, Hotel-Restaurant Freihof, Neuhausen am Rheinfall,
Tel. (053) 54427.

Gesucht

tüchtiger, zuverlässiger

Küchenchef

Hotel 45 Betten, im Tessin, Saison Anfang Mai bis
Oktober. Offerten unter Chiffre G K 2012 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison, Eintritt Mitte Mai:

Alleinportier sprachkundig
Saaltöchter sprachkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel
Bel-Air, Eden, Grindelwald.

Zu folgenden Ausstellungen: BEA, Bern, 10. Mai
bis 20. Mai; HGA, Chur, 17. Mai bis 27. Mai;
MOWO, Bern, 30. Aug. bis 11. Sept.; Comptoir,
Lausanne, 7. Sept. bis 22. Sept.; Olma, St. Gallen,
10. Okt. bis 20. Okt.; für Spirituosenstand mit vor-
züglichen Artikeln in mittlerer Preislage

Barmails-Verkäuferinnen

Gesucht. Offerten unter Chiffre B V 2007 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

2-3 tüchtige

**Restaurations-
töchter**

Off. mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet, Olten.

Gesucht

nach Luzern in Hotel mit 90 Betten:

Oberkellner-Saaltöchter

sehr einträgliche Stelle

Etagenportier

sprachkundig

Nachtportier

Küchenmädchen oder -bursche

Wäscherin

(neuzustellende Waschmaschine)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo und Gehalts-
ansprüchen an Hotel des Alpes, Luzern.

Hotel ALPINA, Braunwald

sucht für lange Sommersaison, zum Teil in Jahresstelle:

Chef de partie
Küchenmädchen
Hausmädchen
Sekretärin
Restaurationstochter
**Anfangs-
Restaurationstochter**
Saaltöchter
Etagenportier
Zimmermädchen

Nur schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo
an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald (Glarus).

Wir suchen

in unsern Betrieb jüngere Tochter als

Hotel-Praktikantin

mit Sprachkenntnissen, zur Mithilfe am Buffet,
Zimmer und Service,

Küchenmädchen

weiches Freude am Kochen hat, neben Chef,
Rechter Lohn, familiäre Behandlung und Freizeit.
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Seehotel
Ochsen, Lachen am Zürichsee, Hans Küttel-Elber,
Tel. (055) 37944.

Gesucht

auf 1. oder 15. April in Jahres- oder Saison-
stelle in kleineres Hotel nach Luzern tüchtige

**Köchin sowie
Küchenmädchen**

Guter Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugniskopien
unter Chiffre K K 2382 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 73 Betten, sucht für Sommersaison:

Bureaupraktikantin
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Saaltöchter
Anfangsssaaltöchter
Restaurationstochter
Kochpraktikantin
Kaffeeköchin

Bitte Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Sporthotel
Wildstrubel, Lenk im Simmental.

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter junge, tüchtige Kraft
Küchenmädchen
Officemädchen
Serviertochter

Ferner suchen wir:

2 Praktikantinnen-

Serviertöchter

mindestens 18 Jahre alt, mit guten Umgangsformen,
rascher Auffassungsgabe, die Freude am gründ-
lichen Erlernen des Berufes haben.
Schriftliche oder telefonische Anmeldung (zwischen
12 und 20 Uhr) an Tea-Room Huguenin, Barfüsserplatz 6,
Basel, Tel. (051) 230529.

Gesucht

in kleine Fremdenpension, treue, aufrichtige

TOCHTER

für Küche und Haushalt

die Interesse am Kochen hat, evtl. Hilfssköchin.
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
an Familie E. Howard, Pension Lauberhorn,
Grindelwald, Tel. (036) 32082.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft: tüchtige

Restaurationstochter

für Sommersaison:

Barmaid oder Restaurationstochter

mit Kenntnissen im Barservice, Eintritt ca. 10. Juni

Saaltöchter wenn möglich deutsch und fran-
zösisch sprechend, auch Ausländerin oder

Saalkellner Eintritt 15. Juni

junger Koch oder Köchin

neben Chef, Eintritt 1. Mai.

Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Je cherche

pour un restaurant (Weinstube) à Bâle

**GERANT
OU TENANCIER**

capable, parlant allemand et français. Faire offres
avec références détaillées à W. Schenk, Buffet de
la Gare, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

selbständiger, zuverlässiger

Koch

zu baldmöglichstem Eintritt. F. Pilas, Restaurant
Altenkanten, Aarau, Tel. 22835.

Gesucht

Buffetdame

Offerten sind einzureichen an Pfenninger & Co,
Bahnhof-Buffet Luzern.

Gesucht

für die Sommersaison oder in Jahresstelle mit Eintritt
ca. auf 28. Mai

Köchin jüngere, selbständige

Portier-Hausbursche

Serviertochter (Restauration)

Zimmer-Lingeriemädchen

Offerten erbeten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel
Garni Dischma, Davos-Dorf.

WIR SUCHEN

für kommende Sommersaison:

Aide de cuisine jüngerer, anf. Mai

Kaffee-Angest.-Köchin sofort

Für anfangs Mai:

Bürofräulein Englisch, Französisch

Buffettochter eventuell Anfängerin

Restaurationslehrtöchter

Kindertöchter

Anmeldungen mit Zeugniskopien erbeten an Familie
A. Kuchen-Haberli, Hotel Europe, Interlaken.

Gesucht auf 1. April gute, selbständige

Köchin

guter Lohn, grosse neue Küche, elektr. Herd.

Serviertochter nette selbständige

etwas Französisch erwünscht, da viel Passanten-
betrieb und Sommersaison. Landgasthof an Haupt-
strasse. Fam. Hofer, Hotel Krone, Erlenbach i.S.

Gesucht

auf 1. April oder nach Übereinkunft

Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an M. Pier-
roz, Restaurant City-Center, Florastrasse 16/18,
Biel.

Gesucht

per sofort fachtüchtige, energische

Buffetdame

Buffettochter

in Jahresstellen. Gute Behandlung und sehr gute
Bezahlung für tüchtige Kraft. Restaurant Borsé,
Bleicherweg 5, Zürich.

Hotel Rigi-Kulm

ganz neues Haus, sucht:

Küchenchef
tüchtige Kraft, Eintritt Anfang April oder nach
Übereinkunft, guter Lohn

Buffettochter

versiert, Eintritt Mitte Mai

Kiosktochter

Eintritt im Mai

Glätterin-Lingere

Eintritt April

Offerten mit detaillierten Angaben an Sigm. Schmid, Dir.,
Posthaus, Gersau.

Gesucht tüchtiges

Küchenmädchen

Könnte das Kochen erlernen. Ebendasselbst

Mädchen für Lingerie und Zimmer.

Offerten an Frz. Kälin, Hotel Bären, Einsiedeln,
Tel. (059) 61878.

Wir suchen

in gutgeführten Betrieb per sofort: sauberes

Hausmädchen

per 1. Mai 1957:

Saaltöchter

die sich weiter ausbilden möchte. Offerten an
R. Geiger, Hotel Storchen, Rheinfelden.

Hôtel de passage à Genève

cherche pour de suite

**une laveuse-
calandreuse**

Faire offres à l'Hôtel de Strasbourg, Genève.

Grossrestaurations- und Hotelbetrieb

sucht zu möglichst baldigem Eintritt junge,

tüchtige, saubere

Zimmermädchen

Verlangt wird Kenntnis der französischen Sprache.
Es kommt evtl. auch Anfängerin in Frage. Offerten
mit Bild und Zeugniskopien an Hs. Mühl-
thaler, Hotel Volkhaus, Winterthur.

Wir suchen

per sofort eine sprachkundige, gut präsentie-
rende

Serviertochter

für unseren Tea-room, mit Restaurationbetrieb.
Offerten sind zu richten an F. Burri-Gauch, Hotel
National-Rialto, Gstaad.

Gesucht

per 15. April ein tüchtiger, selbständiger

Alleinkoch

in Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen sind
zu richten an F. Burri-Gauch, Hotel National-
Rialto, Gstaad.

Gesucht

nach Zürich, für anfangs Mai bis Ende Oktober
jüngerer

KOCH

Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre Z H
2094 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Comptable

ayant pratique hôtelière

cherché(e)

par Etablissement médical privé, bords Léman.
Vie internat. Date d'entrée: 1er mai. Faire offres
sous chiffre C O 2053 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht in Speiserestaurant nach Basel

Koch-Gardemanger

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre
B. 8823 an Mosse-Annoncen, Basel 1.

Wir suchen

für das gutgeführte, im Zentrum gelegene

Hotel-Restaurant

«Schäfflegarten»

in Rorschach

tüchtiges, sympathisches

WIRTE-EHEPAAR

(Küchenchef) per 1. Mai 1957. Heimeliges, neu-
zeitlich renoviertes Restaurant mit grossem Speise-
und Sitzungszimmer. Vereins- und Theatersaal mit
400 Sitzplätzen. 16 schöne, sonnige Zimmer mit
21 Betten. Grosser Autoparkplatz mit guter Zu-
und Abfahrt. Sehr günstige Pachtbedingungen.
Nötiges Kapital Fr. 30000.-. Angebote von gut-
ausgewiesenen Fachleuten sind erbeten an die
Brauerei Löwengarten AG, Rorschach.

Gesucht tüchtiger

Alleinkoch

als Aushilfe während der Mustermesse.

Offerten an Frau R. Bachmann, Restaurant Bündner-
stube, Drahtgasse 61, Basel.

Gesucht

für fortschrittlichen modernen Betrieb mit Snackbar

Restaurateur als

Geranten

Entsprechende Praxis und Vorbildung sowie
gute Sprachkenntnisse Bedingung. Ehefrau
sollte im Betriebe mithelfen. Offerten mit Angaben
über Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Referenzen
etc. sind zu richten unter Chiffre Z H 2034 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in lange Sommersaison, evtl. Jahresstelle

Saaltöchter

Offerten erbeten an Direktion Hotel Union, Lu-
zern.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, ge-
wandte

**Restaurations-
tochter**

Beherrschung eines gepflegten Services à la carte
erforderlich. Tadelloser Umgang mit bester in-
und ausländischer Clientèle. Sprachkenntnisse.
Englisch Bedingung. Nur bestausgewiesene Be-
werberinnen wollen Bildofferten einreichen an
Valtlinekeller, Schlüsselgasse 8, Zürich I, Tele-
phon (051) 25328. Persönliche Vorstellung nur
nach telefonischer Vereinbarung.

Hotel Waldhaus Oberrüti, Horw-Luzern

sucht in lange Saison, mit gutem Verdienst:

**Commis de cuisine
Entremetier
Restaurationskellner
Restaurationsstochter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Officemädchen
Küchenmädchen**

Hotel Kreuz, Lenk B.O.

sucht für die Sommersaison:

**Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
Kellner
Obersaaltöchter
Anfangskellner**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Familie Tritten,
Hotel Kreuz, Lenk i.S., Tel. (030) 92082.

Gesucht

in Erstklasshotel der Zentralschweiz für die Sommersaison
(Anfang Juni bis Mitte September):

**Chef de réception-Kassier
Journalführer oder Journalführerin
Sekretärpraktikant
2 Etagenportiers
3 Zimmermädchen
Etagegouvernante
Lingeriegouvernante
Chasseur
Nachtportier
Oberkellner
6-7 Saalkellner oder Saaltöchter
Buffetdame-Kaffee Köchin
Aide-Kaffee Köchin
2 Officemädchen
Küchenchef
Saucier, Pâtissier
Commis de cuisine
Stopferin
Wäscherin-Lingeriemädchen**

Bei Zufriedenheit Winterengagement nach Arosa.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Gehalts-
ansprüchen an Dir. W. Fink-Meyer, Hotel Alexandra,
Arosa.

BARMAID SOMMELIÈRE

seraient engagées pour le 1er ou 15 avril dans
bon établissement. Logées, nourries, bons gages.
S'adresser à l'Hôtel du Commerce, Fleuriot
(Neuchâtel), Tél. (038) 91733.

Villars Palace, Villars sur Ollon

cherche pour la saison d'été:

**Communard
Commis pâtissier
Commis de parties**

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessi-
bourg, Chef de cuisine, Le Châble (Valais).



**Haco-Qualität bewährt sich täglich
im Haushalt und im Grossbetrieb!**

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

GESUCHT für sofort

**General-Gouvernante
Officegouvernante
Chef-Saucier
für à la carte
Officeburschen
Küchenbursche
Nachtwäscher-Office
Commis de cuisine**

Offerten unter Chiffre G G 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KANADA

Bekanntes Hotel und Restaurant, Betrieb in
Montreal, sucht einige

KÖCHE

für baldmöglichsten Antritt. Junge, ledige, gut
erfahrene Köche mit englischen oder französi-
schen Sprachkenntnissen mögen sich um Stellen
bewerben. Guter Anfangslohn, 8-Stunden-Tag,
bezahlte Ferien, Versicherung usw. Offerten mit
Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an:
Catering Manager, Hotel de La Salle, Montreal
(Canada).

GESUCHT

auf Anfang Juni in Jahresstellen

**Koch-Commis oder Köchin
Hilfs-Kaffee Köchin
Officemädchen
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Hausbursche
Tournant für Küche und Etage
Restaurationstochter
Kellner-Perronier**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind
zu richten an Bahnhofbuffet, Kleine Scheidegg B.O.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 78 Betten, sucht für Sommer-
saison:

**Küchenchef
Aide de cuisine**

elektrische Küche

Bitte Offerten mit Photo und Zeugniskopien an
Sporthotel Wildstrubel, Lenk im Simmental.

Die Scheidegg Hotels Kleine Scheidegg

Berner Oberland, suchen für kommende Sommer-
saison (Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft)

**Etage-Officegouvernante
Concierge
Chasseur
Portier-Hausbursche
Angestelltenzimmermädchen
Eintritt 1. April
Glätterin
Lingeriemädchen
Buffetöchter
Restauranttöchter
Chef de rang
Tournante
für Saal und Restauration
Saaltöchter
Officemädchen
Hotelmaler**

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an
Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg.

Gesucht

per Ende April bis Oktober:

**KÖCHIN
Saal-Bartochter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Portier-Hausbursche
Lingerie-
Hilfszimmermädchen
Zimmermädchen
Badegehilfe
Office-Küchenmädchen**

Hotel im Tessin (45 Betten). Ausführliche Offerten unter
Chiffre E A 2013 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT auf Mitte April: tüchtige

Chefköchin oder Alleinkoch

Anfang April

**Anfangsköchin oder Tochter
mit Kochkenntnissen
Serviertöchter
einfache, tüchtige, Französisch erforderlich
Anfängerin für Service u. Buffet
Buffetöchter
Hausbursche
Bureaupraktikantin
und Mithilfe im Betrieb**

Offerten mit Photo unter Chiffre B K 2038 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort tüchtiger

Alleinkoch

in gutgehendes Restaurant. Gesetztes Alter bevor-
zugt. Jahresstelle. Küchengelhilfen vorhanden.
Geringe Freizeit. Lohn nach Vereinbarung.
Kino-Restaurant «Rheinbrücke», Stein (Aargau).
Besitzer: Karl Obrecht, Tel. (064) 72219.

Gesucht

für die kommende Sommersaison in die wieder-
aufgebaute Fischstube Zürichhorn einige tüch-
tige, sprachkundige

Serviertöchter

Franchisieren.

Buffetdame

tüchtig und flink

Offerten an C. Hohl, Seestrasse 441, Zürich 2/38.

Direktor

möglichst Ehepaar, zur Führung eines bekannten Restaurants
I. Kategorie in Zürich

gesucht.

Für bestempfohlene Fachleute mit beruflicher Karriere gute
Bedingungen. Schöne Wohnung vorhanden. — Ausführliche,
handgeschriebene Bewerbung unter Chiffre OFA 31322 Zt an
Orell Füßli-Annoncen, Zürich 22.

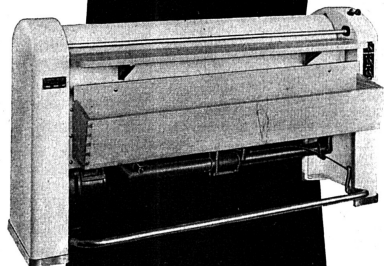
**Les annonces répétées
multiplient l'efficacité
de vos insertions!**

Erstklassiger Saucier

findet Position in führendem à-la-carte-Restaurant (Schwei-
zer Direktion) nach Johannesburg, Südafrika
Verlangt werden lückenlose Referenzen von erstklassigen
Häusern und Organisationstalent.

Zivilstand, Alter und Sprache sind nicht ausschlaggebend.
Der Betrieb ist mit den neuesten Kücheneinrichtungen
ausgestattet. Grösse der Küche: 85 m². Das Restaurant hat
260 Sitzplätze.

Arbeitszeiten: Montag bis Freitag 7—16 Uhr (Essenszeit in-
begr.), Samstag 7—13 Uhr, Freie Sonn- u. Feiertage. Reise
bezahlt (auch mit Familie). Hoher Lohn garantiert. Offerten
mit Bild, Altersangabe, Referenzen und Zeugnissen sind zu
richten an The Catering Manager, Stuttards & Co. Ltd.,
P. O. Box 4558, Johannesburg (Südafrika).



Absaug-Mänge M 4. 140 cm
Walzenlänge. Äusserst lei-
stungsfähiges Modell. Auto-
matische Temperatur-Regu-
lierung bei elektrischer und
Gas-Heizung. Elektrische
Walzenhebevorrichtung.
Sofort betriebsbereit, da alle
elektrischen Schaltapparate
eingebaut. Wir bauen auch
grössere Mangen, bis
2 Meter Arbeitsbreite und
40 cm Walzendurchmesser.



**Wäschereimaschinen-Fabrik
A. CLEIS AG., SISSACH
Telefon 061-851333**

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Le caviar

Il n'est probablement pas de vocabulaire dans les nombreux ouvrages traitant de gastronomie qui évoque à un si haut degré une sensation de jouissance gustative. Le nom seul fait déjà peindre la joie sur les visages, dilater les narines des gourmands et des gourmets et son apparition fait battre à un rythme accentué les fibres de la déglutition.

D'aucuns le définissent comme le summum de la gourmandise. C'est une des notes de finesse les plus élevées dans la gamme des saveurs. La plus haute expression du préluce d'un fin dîner énonce celui-ci. Le nec plus ultra des hors-d'œuvre - Préparation incomparable disant d'autres - C'est la friandise suprême qui se suffit à elle-même, sans aucun artifice, sans aucun atout, elle n'a besoin d'aucune garniture, si ce n'est pour accompagner les fines crêpes de farine de sarrasin.

Les vrais gourmets considèrent comme une hérésie le fait de lui adjoindre de l'ognon finement haché et quelques perles de jus de citron.

C'est pendant la période des fêtes de Noël et de Nouvel an que sa consommation est la plus marquée, parce que c'est pendant ce court laps de temps que les gens délient plus volontiers les cordons de leur bourse et sont plus disposés, plus détendus à jouir des plaisirs de la table sans autre préoccupation.

Nous n'apprenons rien à personne sans aucun doute en disant que le caviar nous est venu de Russie et que ce sont les grands fleuves qui débouchent dans la Caspienne, Volga et Oural notamment, qui sont l'habitat des diverses variétés d'esturgeons avant leur départ vers la mer, dont les œufs constituent la matière de cette précieuse denrée.

Il est étrange qu'une telle préparation, exquise entre toutes, pratiquée chez les Russes et les Iraniens depuis des siècles sur une vaste échelle, ait employé tant de temps pour traverser les frontières et parvenir jusqu'à nous, car ce n'est que vers la fin du siècle dernier qu'il a pénétré en Europe occidentale. Il y a bien Rabalais qui en fait mention dans un de ses écrits, mais il est à supposer que celui-là n'avait rien de commun avec celui qui fait les délices d'une toute petite sélection du genre humain.

Il est curieux également que notre grand pionnier, le codificateur des règles culinaires Antonin Carême qui a officié à la cour impériale de Russie en qualité de chef des cuisines pendant deux ans, n'en fasse pas mention dans ses écrits. Il a pourtant dû le connaître et le servir parce qu'une coutume nationale voulait que le premier caviar de l'année soit destiné aux Tsar et Tsarévitch. Il paraît par ailleurs que cette qualité «cuvée réservée» si l'on ose dire «à l'usage de l'élite des gourmets du pays» l'est encore de nos jours.

La situation des marchés

Sucre

Le marché international du sucre est redevenu très ferme. Les achats russes (il est question maintenant de 200 000 à 300 000 tonnes) au Cuba, pour parer au déficit des livraisons polonaises, ne sont pas restés sans effet. Naturellement le marché suisse du sucre en morceaux verra ses prix influencés par cette pression du marché international.

Huile d'arachide

Les notations commencent à fléchir sur les marchés mondiaux. Mais la tension politique au Moyen-Orient provoque immédiatement une reprise du prix des matières grasses. S'il y avait une reprise des hostilités entre Israël et l'Egypte, ces hausses deviendraient immédiatement très fortes.

Margarine

Les usines de matières grasses appartenant au groupement «Margo» viennent de baisser leurs tarifs pour margarine et mélanges de graisses pour pâte feuilletée de 15 centimes le kilo. Les autres conditions de vente relatives aux rabais de quantités et ristournes restent inchangées.

Le dégauchement du canal de Suez

La reprise du trafic par le canal de Suez, où des bâtiments de 10 000 tonnes doivent pouvoir circuler, prochainement, provoque des remous aux Etats-Unis. Les tarifs de transport pour frets s'effondrent et le prix de vente des navires de transport et bateaux-citernes ont baissé notablement. Leurs propriétaires ne sont plus en mesure de poser les conditions exorbitantes connues pendant la crise de Suez. Les routes entre l'Amérique et l'Europe doivent pouvoir profiter de cette nouvelle situation. Depuis la fin de la crise de Corée on n'a pas enregistré pareil effondrement.

Produits agricoles

Offre abondante de légumes

Contrairement à ce qui était le cas il y a un an, où l'offre de légumes tant du pays que de l'étranger était généralement faible et les prix élevés, on enregistre ac-

tuuellement une offre abondante de légumes. On dispose actuellement encore d'importantes quantités de choux blancs, choux rouges et céleris de la récolte de l'an dernier dans les stocks et les entrepôts frigorifiques. Les provisions d'autres légumes tirent à leur fin ou sont déjà liquidées. Le temps doux qu'il a fait ces dernières semaines a contraint les propriétaires de stocks à liquider le plus rapidement possible leur marchandise. Le beau temps a aussi favorisé le développement des cultures de légumes de pleine terre. C'est ainsi que l'on récolte déjà d'importantes quantités d'épinards, qui semblent devoir suffire pour assurer l'approvisionnement du pays. Enfin, l'offre de légumes du pays est complétée par d'importants apports de légumes étrangers.

C'est le moment de mettre des œufs en conserve

Compte tenu de l'évolution qui se produit sur le marché international, les prix des œufs se sont stabilisés chez nous également à un très bas niveau. C'est maintenant le moment le plus favorable pour mettre des œufs en conserve.

Affermissement des prix du bétail de boucherie

Après une longue période de stabilité, les prix des différentes catégories de bétail de boucherie se sont de nouveau mis en mouvement par suite de l'évolution saisonnière de l'offre et de la demande. C'est ainsi que l'offre de vaches de boucherie a peu à peu diminué ces dernières semaines, de sorte que les prix ont monté de 5 à 10 ct. par kilo vif. En revanche, les prix des génisses, bœufs et taureaux sont restés inchangés depuis plusieurs mois. Sur le marché des porcs, l'utilisation des excédents par les organes de la Coopérative suisse pour l'approvisionnement en bétail de boucherie et en viande (CBV) se poursuit depuis quelques semaines. Cette mesure tendant à assurer un prix minimum a pu récemment être suspendue, étant donné que l'offre relativement forte de porcs de boucherie a trouvé plus tôt qu'on ne s'y attendait un écoulement satisfaisant par suite de la forte consommation de viande de porc. On s'attend prochainement à un léger affermissement des prix des veaux d'étable.

Kühlung und Kühleinrichtungen

Einem Vortrag von Herrn Ingenieur A. Kaenel über Kühlung und Kühleinrichtungen entnehmen wir: Der Temperaturbereich von Kälteapparaten schwankt zwischen -80 und +25° C. Das Kühlen der Nahrungsmittel ist insofern die beste Konservierungsart, als deren natürliche Beschaffenheit praktisch voll erhalten bleibt. Es sind zwei Verfahren zu beobachten:

1. Die Kühllhaltung zwischen 0 und +10°. Hier

findet nur eine Hemmung der Mikroorganismen in ihrer Tätigkeit statt. Daher ist die Lagerdauer - mit Ausnahme von Äpfeln, Kartoffeln, Zwiebeln - auf längstens 3-4 Wochen beschränkt.

2. Grundsätzlich anders ist der Gefrierprozess. Hier erstarrt der flüssige Anteil des Gefrierorgans. Als Mindesttemperatur sind -15° bis -18° C. anzusehen. Um die Kristallbildung möglichst klein zu halten und um die Keimfähigkeit plötzlich auszuschalten, ist sehr schnelles Durchfrieren unerlässlich. Grössere Stücke (Fleisch) müssen daher bei -30° bis -40° C. einen Kühltunnel durchlaufen. Die Lagerung erfolgt dann auch hier bei -18° C.

Fleischkühlräume: Die günstigste Temperatur beträgt hier 0 bis +1° C. Um die Austrocknung des Fleisches zu verhindern, ist eine Klimaanlage notwendig, die nicht nur die Temperatur, sondern gleichzeitig auch die relative Feuchtigkeit (85-90%) hält.

Haushaltskühlschränke: Was an Lebensmitteln verdirbt, verdirbt zu 50% im Haushalt, 30% aller Schwe-

zer Familien sind im Besitz eines Kühlschranks. Die optimale Temperatur liegt hier zwischen 3 und 6° C. Damit keine Geruchsbelästigung stattfindet, sind verschiedene abgeschlossene Behälter abgedeckt. Der Stromverbrauch fällt nicht fühlbar in Betracht.

Gefriertruhen werden namentlich in Lebensmittelgeschäften für tiegefrorene (-20° C.) Gemüse und Früchte (Beeren) benützt.

In **Ausstellungsvitrinen** sollen die Temperaturen +1 bis +3° C. betragen.

Neuestens werden auch **Gemeinschaftsgefrieranlagen** gebaut, von denen einzelne Fächer gemischt und zum Einfrieren von Fleisch, Gemüse und Früchten benützt werden können. Grundsätzlich werden nur kleine Stücke eingefroren. Der Mietzins beträgt 28 bis 30 Fr. pro 100-Liter-Fach.

Als **Kältemedium** wird heute anstelle von Ammoniak und Schwefeldioxyd Freon verwendet. Seine toxische Wirkung ist gleich null, und zudem ist es geruchlos und geschmacklich indifferent.

Die Swissair im Zeichen der Entwicklung zum Weltluftverkehrsunternehmen

	tkm	% Anteil	Flug-km	% Anteil
DC-7C	20700157	21,5	2569741	15,5
DC-6B	34598633	35,9	5202849	31,2
DC-4	8288415	8,5	1341291	8,0
Metropolitans	29384253	30,5	6082789	36,5
DC-3	3459010	3,6	1482350	8,8
	96430468	100,0	16679020	100,0

Während des Sommers werden täglich 95 195 km zurückgelegt, was der mehr als zweimaligen Umliegung des Erdballs am Äquator entspricht.

Mit der Inbetriebnahme der Fernostroute umspannen die Linien der Swissair die halbe Welt. Es ist eine erfreuliche Feststellung, dass es unserer nationalen Fluggesellschaft gelungen ist, in weniger Jahren eine solche Entwicklung zu durchlaufen. Überall in der Welt erfreut sich die Swissair als Trägerin des Luftverkehrs eines neutralen Landes grosser Sympathien. Insbesondere sind es auch unsere Landsleute im Ausland, die sich beim Anblick des schweizerischen Hoheitszeichens an unsern Flugzeugen mit der Heimat näher verbunden fühlen. Als friedliche Botschafter erfüllen sie eine Mission, die in einem solchen hohen Grad keinem andern Verkehrsmittel zukommt. Die 33 Swissair-Flugzeuge werden im nächsten Sommer eine kilometerische Leistung von 166 700 000 km vollbringen. Dies entspricht dreizehnmal der Entfernung von der Erde zum Mond.

Neuerungen

An erster Stelle ist hier die Inbetriebnahme der Fernost-Routen zu nennen, die vom 23. April bis 4. Juli einmal pro Woche von Zürich via Genf-Athen-Beirut-Karachi-Bombay-Bangkok-Manila bis nach Tokio und ab 5. Juli zweimal wöchentlich, einmal von Zürich via Genf-Kairo-Karachi-Bombay-Bangkok-Manila-Tokio und einmal von Zürich via Genf-Athen-Beirut-Karachi-Kalkutta-Bangkok-Hong Kong-Tokio befliegen wird. Diese neueste Linie des Netzes ist mit ihrer mittlern einfachen Länge von 16 500 km die weitaus längste Strecke der Swissair. Während man mit der Eisenbahn und dem Schiff für eine Reise nach Japan 36 Tage benötigt, bewältigt das Flugzeug diese Distanz in knapp über 40 Stunden.

Von erheblicher Bedeutung ist sodann die Verstärkung der Linien nach Lateinamerika. Seit Ende Mai 1954 unterhält die Swissair mit sehr gutem Erfolg einen einmal wöchentlichen Kurs nach Rio de Janeiro und Sao Paulo in Brasilien. Ab 14. April kommt nun eine zweite Linie nach Buenos Aires hinzu, die zunächst noch bis zum 1. Juli mit DC-6B bedient wird. Ab 4. Juli werden in diesem Sektor die DC-6B von den noch schnelleren und grösseren DC-7C Seven Seas abgelöst.

Durch Ausschaltung der Etappenhalte in Lissabon und Recife stellt die Swissair die schnellste Verbindung zwischen Zentral- und Südamerika her. So wird auf der Teilstrecke Schweiz-Rio de Janeiro nur noch eine einzige Zwischenlandung, und zwar in Dakar, vorgenommen. Die Reisenden nach Rio verkürzen sich damit um 5 Std. 15 Min. auf 20 Std. 20 Min. und diejenige nach Buenos Aires um 6 Std. 35 Min. auf 29 Std. 25 Min.

Da mit Wirkung ab 1. März 1957 auch im Südatlantikverkehr die Touristenklasse mit niedrigeren Tarifen eingeführt wurde, werden sowohl die DC-6B als auch die Seven Seas erste Klasse mit Betten und Touristenklasse auf dem gleichen Flugzeug aufweisen.

«Sonneneroute» auf dem Nordatlantik

Einen neuerlichen Ausbau erfährt der Nordatlantikverkehr. Bis zum 4. Mai gelangen wöchentlich sechs, ab 5. Mai wöchentlich neun Passagierflüge ab Zürich zur Durchführung. Bis zum 4. Mai verlaufen je drei Kurse mit DC-6B und Seven Seas über Genf und über Frankfurt.

Ab 5. Mai fällt Frankfurt als Zwischenlandeplatz dahin und wird durch Köln/Bonn ersetzt. Die Swissair ist die einzige Gesellschaft, die dann Köln/Bonn mit den Vereinigten Staaten verbindet.

Für Tischwäsche
gibt es
nichts Besseres als
Leinen- und Halbleinen-
Gewebe

BIRDS EYE empfiehlt
Blattspinat
für das Gastgewerbe besonders attraktiv - ohne den geringsten Abfall - jedes Blatt ist entlieft!
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depots.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Von den insgesamt sechs Seven Seas und drei DC-6B Passagierflügen, wovon acht gemischte und einer – der Superswiss – nur 1. Klasse aufweisen, führen dann deren fünf über Genf und die andern vier über den Köln/Bonner Flugplatz Wahn.

Eine neue Station auf der Nordatlantikstrecke ist *Lissabon*, wo zweimal pro Woche zwischen Genf und dort. Damit erweitert die Swissair ihr Einzugsgebiet und bietet als einzige europäische Fluggesellschaft ihren Gästen die Möglichkeit, einen Weg über den Atlantik auf der Nordstrecke via Shannon und den andern auf der Sonnenroute über Portugal zurückzulegen.

Neben den Passagierkursen bleibt der bisherige wöchentliche *Frachtkurs* mit DC-4 via Basel bestehen, so dass ab 5. Mai jede Woche zehn Swissair-Flugzeuge von Zürich nach New York fliegen werden.

Auch im *Nahen und Mittleren Osten* baut die Swissair ihre Dienste beträchtlich aus. Die bisherigen sieben Linien in dieses Gebiet werden auf elf erhöht.

Als bedeutendste Neuerung darf der wöchentliche Direktflug von der Schweiz nach Beirut mit Verlängerung nach Bagdad im Irak und Dhahran in Saudi-Arabien gelten.

Die Wichtigkeit der griechischen Hauptstadt als Ein- und Ausgangsort für die Swissair nach dem Mittleren und Fernen Osten wird durch einen täglichen Dienst nach Athen noch unterstrichen. Im übrigen ist die Swissair die einzige kontinentale Gesellschaft, die Athen täglich anfliegt.

Nach Kairo fliegt die Swissair viermal, nach Istanbul und Beirut je dreimal und nach Tel-Aviv sowie Damaskus je einmal in der Woche.

Europa

Dank der Metropolitan-Flotte ist die Swissair in der Lage, den grössten Teil unseres Europa-netzes mit modernsten Flugzeugen zu befiegen. Die mit Wetter-Radar versehenen Metropolitanen haben sich gut bewährt und erfreuen sich beim reisenden Publikum grosser Popularität.

Als wichtigstes Novum sei die tägliche Linie *Zürich-Düsseldorf-Stockholm* genannt. Was vor allem den Geschäftsmann interessieren dürfte, ist die vermehrte Führung von *Morgenkursen* nach dem Ausland und entsprechend mehr Verbindungen *am Abend* nach der Schweiz zurück. Folgende Städte werden dabei berücksichtigt: Paris, London, Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, München, Wien, Amsterdam und Bern. Aber auch die Nachtstrecken mit verbilligten Tarifen haben eine Ausdehnung erfahren. Solche *Nachtlinien* bestehen zwischen der Schweiz und London, Manchester, Kopenhagen, Stockholm, Barcelona, Amsterdam und Palma de Mallorca. Tages- und Nachttarifen lassen sich kombinieren im Verkehr mit Stuttgart, Frankfurt und Rom. Mit fast allen wichtigen Städten Europas bestehen im nächsten Sommer in Zusammenarbeit mit Poolpartnern eine oder mehrere tägliche Fluggelegenheiten.

Deutschland

Neu ist hier eine tägliche Morgenverbindung ohne Umsteigen von Zürich via Frankfurt nach Hamburg. Der tägliche Nachmittagskurs Genf-Frankfurt-Hamburg wird

neu mit Metropolitan an Stelle von DC-3 befliegen. Da die bisherige tägliche Nachtverbindungsverbindung via Frankfurt unverändert bleibt, ergeben sich nun für Zürich täglich zwei Möglichkeiten zu Reisen nach Hamburg, wo Anschlüsse nach Helsinki gewährleistet sind. Zur Verwendung gelangen auch hier die schnellen Metropolitanen.

Nach *Frankfurt*, wo Anschlüsse nach Berlin, Hannover und Bremen gegeben sind, fliegt die Swissair von Zürich aus täglich dreimal, nämlich am frühen Vormittag, am frühen Nachmittag und mit einem verbilligten Abendkurs via Stuttgart.

Düsseldorf lässt sich von Zürich aus dreimal im Tag, davon einmal im Direktflug, *Köln/Bonn* täglich und ab 5. Mai zusätzlich viermal pro Woche mit den New Yorker Kursen, *Stuttgart* dreimal täglich und *München* ebenfalls dreimal täglich erreichen. Ab München bestehen Anschlüsse nach Berlin.

Mit Ausnahme für den Abendkurs Zürich-Stuttgart-Frankfurt, den Flug Zürich-Stuttgart-Köln/Bonn und der Flüge nach München, bei denen noch DC-3 zum Einsatz gelangen, erfolgen alle andern Kurse mit Metropolitanen. Zu den meisten Flügen nach Deutschland bestehen Anschlüsse von und nach Basel, Bern und Genf.

Skandinavien

Erstmals wieder seit 1951 fliegt die Swissair nach *Stockholm*, und zwar täglich nachmittags über Düsseldorf mit Metropolitan und zudem ab 11. Mai noch viermal wöchentlich nachts zum verbilligten Tarif via Kopenhagen.

S.A.S. als unser Poolpartner fliegt täglich von Zürich direkt nach Kopenhagen und schaltet, ebenfalls ab 11. Mai, noch einen wöchentlichen Nachtflug Zürich-Kopenhagen-Stockholm ein.

In der dänischen Metropole bestehen direkte Anschlüsse in beiden Richtungen nach den übrigen skandinavischen Städten.

Österreich

Die beiden täglichen Kurse, vormittags und nachmittags, von Zürich nach *Wien* werden fortgesetzt. Hinzu kommen in der Zeit vom 24. Mai bis 15. September wöchentlich vier bis sechs Flüge nach *Innsbruck*.

Iberische Halbinsel

Die Swissair führt drei und die Iberia wöchentlich vier Kurse *Genf-Barcelona* mit Anschlüssen von und nach Basel und Zürich. Ab 18. Mai erhöhen die beiden Poolgesellschaften die Frequenzen auf dieser Linie: die Swissair fügt noch zwei und die Iberia einen verbilligten Nachtkurs hinzu, so dass täglich eine *Tagesverbindung* und wöchentlich drei *Nachtflüge* geboten sind.

Der wöchentliche Swissair-Flug nach *Palma de Mallorca* wird ab 18. Mai insofern ergänzt, als Swissair und Iberia jeweils zwischen Freitag und Sonntag jeder Woche zwei Tages- und zwei Nachtflüge von Genf aus non-stop durchführen. Anschlüsse ab Zürich sind gesichert.

Dreimal in der Woche bedient die Swissair und zweimal die Iberia von Genf aus *Madrid* mit Anschlüssen von und nach Basel und Zürich. Somit erhöht sich die Frequenz auf dieser Strecke von drei auf fünf wöchentliche Kurse.

Lissabon wird dreimal wöchentlich mit einem Lokalkurs von Genf aus via Madrid bedient, wobei von und nach Basel und Zürich Anschlüsse bestehen. Ausserdem führen jede Woche zwei Nordatlantikkurse und, bis anfangs Juli, die beiden Südatlantikkurse über *Lissabon*.

England und Eire

London ist von Zürich aus mit der Swissair täglich bis zu sechsmal, wovon mit zwei Nachtflügen, erreichbar.

Basel verfügt über zwei tägliche Verbindungen mit der britischen Metropole hinzu, so ergeben sich für die Swissair ab der Schweiz *jeden Tag bis zu elf Abflüge nach London*.

Ab 24. Mai erhält auch *Bern* täglich wieder eine Linie nach London.

Zählt man noch die drei täglichen Flüge von *Genf* nach der britischen Metropole hinzu, so ergeben sich für die Swissair ab der Schweiz *jeden Tag bis zu elf Abflüge nach London*.

Nach *Manchester* fliegt die Swissair fünfmal in der Woche, wovon zweimal mit Nachtkursen, für welche besonders tief angesetzte Spezialtarife zur Anwendung kommen.

Erstmals nimmt die irische Fluggesellschaft Aer Lingus eine Strecke *Dublin-Manchester-Zürich-(Rom)* in Betrieb, die zweimal wöchentlich befliegen wird.

Frankreich

Basel erhält neu eine tägliche Morgenverbindung nach Paris mit Rückflug am Abend. Zusammen mit der Air France unterhält die Swissair auf der Linie *Zürich-Paris* täglich drei, von *Genf* aus sogar fünf Kurse pro Tag.

Auf der Strecke von *Genf* nach *Nizza*, mit Anschlüssen aus Basel und Zürich, fliegt die Swissair täglich nachmittags mit Metropolitan. Da auch die Air France ab *Genf* einen täglichen Flug durchführt, kann nun der stets sehr regen Platznachfrage auf dieser Linie besser entsprochen werden.

Italien

Swissair und LAI haben zusammen täglich zwei Abflüge von Zürich nach *Mailand* und zwei bis drei nach *Rom*, wobei die Swissair jeden Tag einen Direktflug zum Nachtflug und dreimal wöchentlich einen Non-stop-Tagesflug nach Rom ausführt. Einen zweiten Nachtkurs besorgt neu die irische Aer Lingus vom 27. Juni bis 5. Oktober während zwei Tagen pro Woche.

Belgien

Swissair und Sabena verbinden bis zum 14. Juni und wiederum ab 16. September Zürich und *Brüssel* mit wöchentlich zwölf, in der Zeit vom 15. Juni bis 15. September täglich mit zwei Kursen. Beide Gesellschaften setzen Metropolitanen ein.

Niederlande

Die fünfmal wöchentlich beflogene Nachtstrecke Zürich-Basel-Amsterdam, die zwar hauptsächlich dem Fracht- und Postverkehr dient, auf der aber eine beschränkte Anzahl Personen zum ermässigten Nachtflug befördert werden kann, bleibt unverändert. In Gemeinschaft mit der KLM werden von Zürich aus zudem wöchentlich drei Morgen- und ein bis zwei tägliche Nachmittagskurse nach Amsterdam durchgeführt.

Jugoslawien

Swissair und JAT besorgen zusammen wöchentlich zwei Flüge nach Belgrad, wobei die Swissair jeweils direkt und die JAT über Zagreb fliegt.

Tschechoslowakei

Zwischen Zürich und Prag, wo von Direktanschlüsse nach Warschau und Moskau bestehen, führt die Swissair mit DC-4 wöchentlich fünf, die tschechische C.S.A. mit Ilyushins-14 vier Flüge pro Woche durch.

Innerschweizerischer Verkehr

Die Flughäufigkeit von Zürich nach *Genf* und vice versa erfährt eine Intensivierung durch den Einsatz eines täglich viermaligen Lokalkurses. Damit bestehen in jeder Richtung eine Morgen-, zwei Mittag- und eine Abendverbindung.

Ab 24. Mai wird sodann erneut die tägliche Verbindungsstrecke zwischen Zürich und Bern in Betrieb gesetzt, die dem Anschlussverkehr dient.

Basel ist mit der Linie Zürich-Basel-London täglich und durch die Nachtstrecke Zürich-Basel-Amsterdam zusätzlich fünfmal pro Woche mit Zürich verbunden.

BÜCHERTISCH

Auto-Index 1957

Verlag Hallwag, Bern. – Preis Fr. 24.–.

«Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen...?»

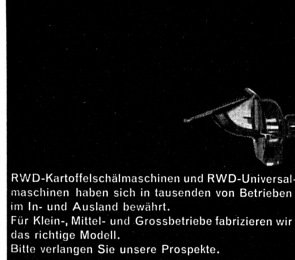
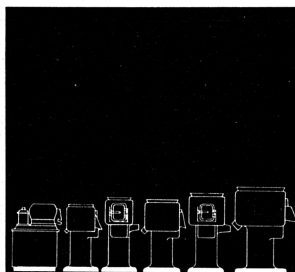
An diese Stelle eines Gedichtes von Schiller werden wir immer wieder erinnert, wenn wir den Strom von Automobilen vorbeiziehen sehen. Wir zählen nämlich heute in der Schweiz bereits an die 360000 Besitzer von Personenvagen. Jeder 16. Schweizer (Kleinkinder mitgerechnet) ist heute Besitzer eines Personenvagens. Wer sich um Name, Beruf und Adresse all dieser 16. Schweizer interessiert, greift zum neuen AUTO-INDEX, dem einzigen gesamtschweizerischen und vollständigen Verzeichnis der Automobilbesitzer. Sie darin sofort zurechtfinden, ist kinderleicht, denn alle Nummern sind nach Kantonen und schön der Reihe nach geordnet. Allfällige Adressänderungen seit dem Vorjahre sind berücksichtigt.

Der AUTO-INDEX ist ein ausgezeichnetes und ebenso begehrtes *Nachschlagewerk und Hilfsmittel für den Geschäftsmann, Garage- und Tankstelleninhaber, Hotelier, Handelsreisenden und viele andere Berufe*. Die Vorteile des AUTO-INDEX und seiner Unentbehrlichkeit für weite Kreise haben sich längst erwiesen und bewährt. Eine einzige Adresse, genau und im richtigen Moment an Hand dieses Werkes gefunden, kann manchen Ärger und Zeitverlust ersparen. Was aber noch wichtiger ist: eine einzige der 360000 Adressen kann unter Umständen leicht weit mehr einbringen, als das ganze Buch kostet!

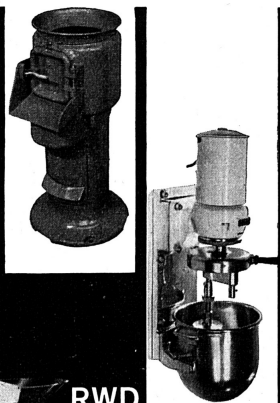
Redaktion – Rédaction:

Ad. Pfister – P. Nantermont

Inseratenteil: E. Kuhn



RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt. Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell. Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.



Reppisch-Werk AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Dietikon-Zürich
gegr. 1906 Tel. 051 / 91 81 03

Der bequeme,
absolut solide
Schwedenstuhl
«ULLA»



formschön
und sehr preiswert

Verlangen
Sie Offerte und
Mengenrabatt

Möbelfabrik
RUDOLF MEER
AG.
Bern, Fischermätteli
Tel. (031) 726 71



A vendre
dans station touristique de
montagne, Alpes vaudoises

**café-
restaurant**
avec bar

récentement aménagé. Chiffre
d'affaires fr. 120000.–. Tous
renseignements sous chiffre
R B 2771 à l'Hôtel-Revue à
Bâle 2.

Inserieren bringt Gewinn

Zu verkaufen evtl. zu verpachten
bestbekanntes

HOTEL POST IN DISENTIS

Hotel mit 50 Betten, Zentralheizung, fliessend
Warm- und Kaltwasser, grosser Speisesaal, Restau-
rant und diverse Gesellschaftsräume sowie Garage.
Ernsthafte Interessenten wollen sich schriftlich
melden bei Fräulein Rosina Huonder, Hotel Post,
Disentis.

Hotelier-Restaurateur
bestausgewiesen, mit eigenem Stadgeschäft, sucht

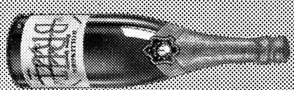
Pacht oder Kauf

von mittlerem Erstklasshotel-Restaurant, Hotel
garni im Tessin oder Graubünden. Detaillierte
Offerten mit Unterlagen erbeten unter Chiffre
P R 2006 an die Hotel-Revue, Basel 2. (Agenten
nicht erwünscht.)

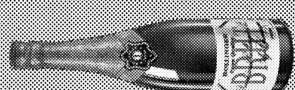
**Duvets,
Flach-Duvets
und Kissen**
stets
zu günstigen Preisen

SUPERBA S.A.
Bürro

Telephon (049) 3 83 33



Champagne
BOLLINGER



Agence
générale
RENAUD SA
BALE



Der gute Einkaufs-Tip

Ein grosser Posten echte, handgeknüpfte Strapazier-Vorlagen:

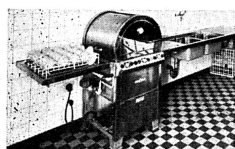
Hamadan

ca. 70x120 cm Fr. 82.-

Profitieren Sie von unserem Direkt-Einkauf in Persien und verlangen Sie eine Mustervorlage!

Schuster

St. Gallen, Multergasse 14 Zürich, Bahnhofstrasse 18



Mit der **Meiko Geschirrwashmaschine** lösen Sie Ihr Personalproblem im Office. Eine Anfrage lohnt sich.

Verlangen Sie den Prospektkatalog durch die Generalvertretung:

ED. HILDEBRAND, Ing.
ZÜRICH 1 Talacker 41 Tel. (051) 25 44 99



NEU!

LUCUL-Crème-Suppen

Spargel - Steinpilz - Tomaten - Huhn

Wieder eine Spitzenleistung!

Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich!



LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch:

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die **Administration**, nicht an die Redaktion zu richten.

Bei Galle-Störungen

geht es darum, die ungenügende **GALLENSEKRETION** und den trägen **Gallenfluss anzuregen**.

Ausserdem sind deren Folgen auf den Stoffwechsel, z.B. FETT-Überverträglichkeit, chronische Verstopfung und Völlegefühl zu beseitigen, und es ist der **STEIN-BILDUNG** und Entzündungen vorzubeugen.

Durch Frischkräuter-Tonikum **LEBRITON**

wird dem Leber-Galle-Leidenden **wirksame Hilfe**

unschädlicher Art geboten. Lebriton ist geschmacklich ausgezeichnet, und eine heilende und vorbeugende KUR wird bestens empfohlen.

KUR Fr. 20.55, halbe KUR Fr. 11.20, Originalflasche Fr. 4.95 in Apotheken und Drogerien. Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 77 - Versand.



Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

"WIN-YOU"-Fruchtpürees für **GLACEN**

- ★ beste Qualität
- ★ vielseitig
- ★ ausgiebig
- ★ lange haltbar

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot und machen Sie einen Versuch; Sie werden bestimmt zufrieden sein!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



Auf raschmöglichen Termin zu vermieten

Restaurant ZUGERHOF

an erstklassiger, zentraler Verkehrs- und Geschäftslage beim Bahnhof Zug. Das Geschäft besteht aus Bar mit Bierrestaurant (Parterre), Speiserestaurant mit Grill-room und Terrasse (Entresol), Dach-Restaurant mit grosser Terrasse (2. Stock) und zwei vollautomatischen Kegelbahnen (Sous-sol). Der Betrieb ist modernst eingerichtet. Das Kleininventar könnte günstig übernommen werden. Vorzählige Mietzinsbedingungen. Seriose Interessenten melden sich bei den Beauftragten E. Gasser, Verwaltungen, Zug.



TEKO

Elektrische Aufschnittmaschine
Ganz rostfrei, robust und form-schön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)

Konkurrenzloser Preis!

Prospekte u. Vorführung durch:
Theo Kneubühler & Co.

Luzern, Obergrundstrasse 65



EIN GANG ZU

Geelhaar
Begr. 1869

LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (091) 221 44

Achtung!

Pensionen, Hotels, Apartementhäuser. Wir haben im Auftrage zu liquidieren einen grossen Posten

DOPPEL-SCHLAFZIMMER

mit Bettinhalt, pro Stück Fr. 1285.-

Sehr gute Schweizer Qualitätsarbeit. Es werden auch Einzeilmöbel abgegeben. Anfragen an die Beauftragte: ATA, allg. Treuhänd-Anstalt, Vaduz, Tel. (075) 318 95 oder (061) 38 43 55.



Ihre Vorhänge wie neu!

Spezialbehandlung. Kein Eingehen! Waschen, Crémelieren einfärben.

stärken und spannen:

TÜLLE MARQUISETTES fr. 1.40 p.m²

VORHÄNGE farbig fr. 1.60 p.m²

Von 50m² an portofreier Versand.

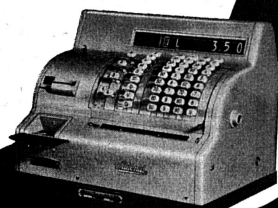
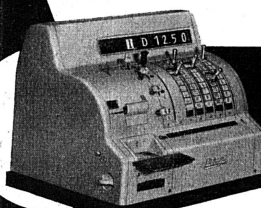
LAVABELLA LUGANO
VIA VEGEZZI 4 TEL. (091) 212 42

Pour chaque établissement la caisse enregistreuse qu'il faut !

Ces deux nouvelles «National» se ressemblent par leur forme élégante et leurs coloris plaisants; elles sont pourtant différentes par leurs fonctions:

Le modèle 84 (à gauche) est la meilleur marché des caisses enregistreuses à 4 services (avec grands indicateurs, ticket et bande de contrôle).

Le modèle 85 est la meilleur marché des caisses enregistreuses à 4 services et 4 spécialités, et avec toutes les autres fonctions qu'il vous faut. Nous vous enverrons, sans engagement, le prospectus LL qui vous renseigne mieux sur ces machines.



National

S.A. des Caisses Enregistreuses National - Zurich
Genève - Lausanne - Sion - Bienne - Fribourg
Fabrique à Bulach près Zurich

Badetücher Frottier- handtücher Badeteppiche

in besonders saugfähigen Qualitäten, weiss, unifarbig oder modern gestreift.



**& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

118 congrès internationaux sur territoire suisse...

En 1955, 118 congrès internationaux ont attiré en Suisse 30000 participants, hommes et femmes qui ont un mot à dire dans leur pays. Ils retournent chez eux, font part de leurs impressions, recommandent ou déconseillent... ● Que pensent-ils de votre hôtel? Le service téléphonique a-t-il donné entière satisfaction, comme ce serait le cas avec une installation téléphonique moderne et efficace? ● Le téléphone rend souvent nerveux, surtout lorsqu'il N'admettez pas que cela ar-établissement. Faites appel à rience, acquise par 30 ans de la réalisation d'installations



AUTOPHON

Représentation pour la Suisse romande: Téléphonie S.A.

Lausanne Tél. 021 / 23 86 86

Genève Tél. 022 / 24 42 46